

Graph.

78⁵

Graph. 78 $\frac{1}{2}$

Seyffarth

An

Se. L. Abadum de Wisthofstange, Münster

Beiträge

zur

Prüfung der Hieroglyphensysteme

von

M. Gust. Seyffarth,

a. Prof. d. Archaeol. a. d. Univers. Leipzig, Mitgl. d. Königl. Sächs.
Gesellsch. d. Wissensch., cor. Mitgl. d. Königl. Acad. d. W. zu Turin,
ausw. Mitgl. d. K. asiat. Ges. zu London u. s. w.

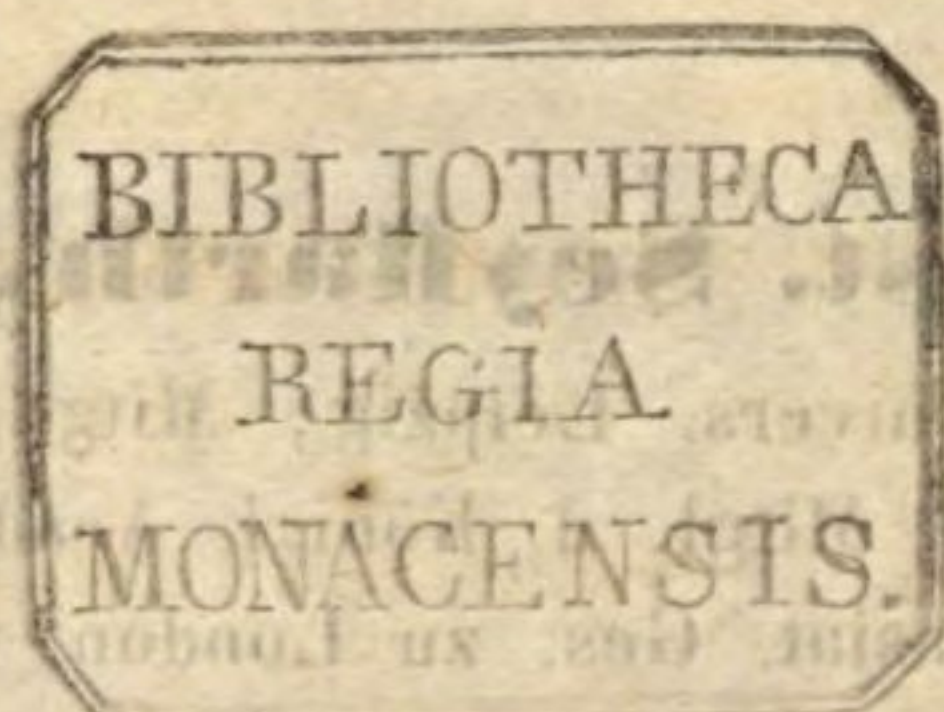
Leipzig, 1846.

Beilage

mit

Prüfung der Hieroglyphensysteme

von



Prof. Dr. Archibald N. S. ...
Geschichte d. Wissenschaft, ...
neu. Mith. d. K. ...

Leipzig, 1846.

Die grosse Aufgabe, den gesammten literarischen Nachlass der alten Aegypter durch richtige Uebersetzungen und Erklärungen nach und nach gemeinnützig zu machen, haben, von anderen Gelehrten abgesehen, Champollion und der Verf. auf verschiedenen Wegen zu lösen gesucht. Champollion ergriff die Entdeckung Young's, wonach die Eigennamen durch phonetische Hieroglyphen ausgedrückt worden sind, und vermehrte Young's Alphabet dadurch bedeutend, dass er die Hieroglyphen in den Namen Ptolemaeus, Kleopatra und Berenike mit den zahlreichen Cartouchen verglich, welche von den französischen Gelehrten während des aegyptischen Feldzuges abgeschrieben worden waren. Zugleich machte Ch. die Entdeckung, dass die phonetischen Hieroglyphen den Laut ausdrücken, womit der Name des Bildes anhebt. Inzwischen liess sich diesem Grundsätze gemäss und trotz der gefundenen 98 Hieroglyphenbuchstaben keine Zeile der Inschrift von Rosette, geschweige eines andern Textes, übersetzen; daher Ch. auf den Gedanken kam, dass die Hieroglyphen im Allgemeinen, von den Eigennamen und einigen andern Gruppen abgesehen, symbolisch, als Sinnbilder erklärt werden müssten. Auf diesen beiden Hauptgrundsätzen beruht das 1824 erschienene Précis du système hiéroglyphique des anciens Egyptiens. Später wurde dasselbe in dessen Grammaire und Dictionnaire (Paris 1836 und 1841) bedeutend erweitert. Indem Champollion sein Alphabet auf einzelne Sätze anwendete, suchte er neue Hieroglyphen akrophonisch zu bestimmen und mittelst dieser neue Wörter zu übersetzen. Am Schlusse

mancher Gruppen fand er Determinativ-Hieroglyphen, deren Bedeutung durch die vorangehenden Hieroglyphen oder umgekehrt bestimmt wurden, um entweder das Alphabet, oder das Lexikon auf gut Glück zu vermehren; denn ein fortlaufender Text liess sich den angeführten Grundsätzen gemäss nicht entziffern. Gleichzeitig mit Young hatte Spohn in Leipzig mit demotischen und hieratischen Texten sich beschäftigt, wobei er zu dem Ergebniss gekommen war, dass beide Schriftarten — die Hieroglyphen hielt er noch für Bilderschrift — durchaus phonetische Zeichen enthalten. Nach Spohn's Tode 1823 übernahm der Verf. die Fortsetzung und Herausgabe von dessen Untersuchungen, wobei ihn bald ein glücklicher Umstand in die schätzbare Minutoli'sche Sammlung führte. Hier fand er zu seinem grossen Erstaunen eine Menge Papyrus, die wörtlich mit einander und mit andern bereits herausgegebenen Texten übereinstimmten, woraus sich ein grosser Gewinn ziehen liess. Eine sorgfältige, sechswöchentliche Vergleichung dieser verschiedenen Abschriften desselben Textes, in welchem er die von Clemens erwähnten Hymnen der alten Aegypter erkannte, überzeugten ihn bald, dass, wie Spohn in seinen hieratischen Texten gefunden hatte, auch die Hieroglyphenrollen fast ohne alle Ausnahme, was die Hauptsache ist und bleibt, aus phonetischen Zeichen bestehen. Die Sprache war coptisch; da aber die coptischen Verbindungs- und Hülfswörtchen fehlen, da die Flexionen am Ende der Wörter, wie im Hebräischen, stehn, da manche Wörter mehr semitischen als coptischen gleichen, da es geschichtlich ein chaldäisches Urvolk, von dem alle Sprachen abstammen, gegeben hat, und die Sprache der Hieroglyphen eine *ἱερὰ διάλεκτος* gewesen seyn soll, so musste der Verf. auf den Satz kommen: den Hieroglyphen liegt nicht das Neucoptische, wie Champollion angenommen, sondern die altcoptische, dem Hebräischen verwandte Sprache zu Grunde. Weiter fand sich bei genauster Vergleichung,

dass sehr häufig in dem einen oder anderen Texte zwei oder drei Hieroglyphen statt eines Zeichens stehn, und daraus musste geschlossen werden, dass sehr häufig eine Hieroglyphe mehrere Buchstaben phonetisch ausgedrückt habe. Ferner zeigte sich, dass sehr oft in gleichen Wörtern der gleiche Laut durch verschiedene Zeichen bestimmt wurde, offenbar weil die Aegypter für einen Buchstaben mehrere Hieroglyphen hatten; und durch dieses Hülfsmittel liessen sich, wie Champollion mit den Eigennamen gethan hatte, unbekannte Zeichen durch bekannte phonetisch bestimmen. Zugleich fand sich aber auch, dass nicht selten dieselbe Hieroglyphe hier einen andern Laut als dort ausdrückt, ohne dass diese Erscheinung durch verschiedene Aussprache eines Wortes sich erklären liesse. Sodann lehrte die Vergleichung dieser Paralleltexte, dass bisweilen zwei, sogar drei Hieroglyphen bloss zur Bezeichnung eines einzigen Buchstaben gedient haben. Endlich fanden sich hinter manchen Wörtern oder Buchstaben Zeichen, die, hier und da fehlend, bloss als diakritische Zeichen zur genauern Bestimmung der Aussprache oder Bedeutung gedient haben können. Alle diese Wahrnehmungen, durch Uebersetzungen einzelner Hymnen und Stücke aus der Inschrift von Rosette unterstützt, wurden 1826 (*Rudimenta hieroglyphices*) vorgelegt und später erweitert und berichtigt, nachdem der Verf. Gelegenheit gehabt, die aegyptischen Sammlungen im Auslande zu benutzen. Es entstand die Frage: wie sollen obenbesagte Eigenthümlichkeiten der aegyptischen Schrift erklärt werden? Zunächst kam der Verf., durch frühere Gelehrte verleitet, auf den Gedanken, dass die Hieroglyphen verzierte hieratische und demotische Buchstaben vorstellten; und daraus lassen sich allerdings alle jene Thatsachen, aber unbefriedigend erklären. Mit grösserer Bestimmtheit liessen sich jene palaeographischen Thatsachen aus dem mythologischen Principe ableiten, wozu die Beschaffenheit

des altchaldäischen Alphabetes und arabische Ueberlieferungen die Hand boten; aber auch dieser Erklärungsversuch erwies sich mit der Zeit als unzureichend. An sich ist es ganz gleichgültig, die Thatsachen, dass die Aegypter denselben Hieroglyphen bisweilen verschiedene Laute beigelegt, dass sie viele Hieroglyphen zur Bezeichnung mehrerer Consonanten gebraucht, dass sie manchmal einen Laut durch mehrere Hieroglyphen ausgedrückt haben, so oder so zu erklären, sobald nur aus den Inschriften selbst ermittelt wird, von welchen Hieroglyphen diess gilt, welche Laute durch bestimmte Bilder ausgedrückt worden sind, so lange, mit einem Worte, Inschriften demgemäss sich richtig übersetzen lassen. So ist es ganz gleichgültig, die verschiedenen durch die Erfahrung dargebotenen Erscheinungen der Electricität aus diesem oder jenem Principe zu erklären, sobald man nur weiss, dass die Electricität eben grade an die und die Gesetze gebunden ist. Inzwischen hat der Verfasser, indem er fortwährend den eingeschlagenen Weg verfolgte und parallele Texte mit einander verglich, doch noch ein Grundgesetz gefunden, woraus sich alle obengenannten Erscheinungen mit grösster Leichtigkeit erklären lassen und das gewiss Jedermann zufrieden stellen und überzeugen wird; es ist das Princip der Homonymie. Einige Beispiele werden diess deutlich machen. Die Inschrift von Rosette enthält an zwei Stellen das Bild der rudernden Arme in der Bedeutung Abbild (coptisch *hot*), wie auch Champollion, Lepsius u. A. bemerkt haben; warum? Das Rudern heisst coptisch *hot*, und desswegen haben die Aegypter das Wort Abbild (*hot*) durch die Ruderarme (*hot*) ausgedrückt, weil diese Wörter Homonyme sind. Statt der Ruderarme findet man in parallelen Papyrus das Bild der Hyäne, coptisch *hoite*, offenbar weil dieses Wort dieselben beiden Consonanten enthält, wie *hot* das Abbild und *hot* Rudern. Aus gleichem Grunde findet man auf parallelen Papyrus hier Ruderarme und Schiff, dort Hyäne und

Schiff, in beiden Fällen um die Consonanten *ht* und das Wort *hot* rudern auszudrücken. Ebenso findet man auf Visconti's Sarkophag die Ruderarme vor dem Kleidungsstücke, um das Wort *hoite* Kleid auszudrücken, indem Ruderarme und Kleid im Coptischen assoniren. In gleicher Weise drückt das Zelt (*hbo*) auf einem Backtrog (*šote*), gemäss der Inschrift von Rosette, das Wort *hop šot* festliche Zusammenkunft (*πανάγυρις*) aus, nicht aber, weil das Ganze einen Festsaal symbolisch, wie Champollion glaubte, vorstellt, sondern weil *hbo šot* und *hop šat* assoniren. Der Rosette-Stein drückt wiederholt das Wort Opfer *klil* durch den Schöpfeimer *kalil* aus, weil beide gleiche Consonanten enthalten; und so fort bei allen übrigen 600 Hieroglyphen. Es ergiebt sich hieraus das allgemeine Gesetz: jede Hieroglyphe drückt die Consonanten aus, die ihr Name enthält, kann folglich alle Wörter, die gleiche oder ähnliche Consonanten enthalten, ausdrücken; und sonach hat die aegyptische Schrift die grösste Aehnlichkeit mit der chinesischen. Auch die Chinesen drücken durch ein Bild die Wörter aus, die ihm ähnlich klingen, und in den Eigennamen nehmen sie von diesen Bildern ebenfalls nur den Anfangslaut. Da nun aber im Coptischen viele Wörter dieselben Consonanten enthalten, so würde es oft schwer seyn zu errathen, welches Wort eine Hieroglyphe an einer gewissen Stelle nachgerade ausdrücke; und deshalb pflegen die Inschriften ein Diacriticum oder mehrere, die aber ebenfalls phonetisch sind, beizufügen. So findet man hinter Apis und Mnevis in der Inschrift von Rosette jedesmal das Wort *šl* (שוֹר) Stier, damit die Consonanten, welche zu Apis und Mnevis gehören, nicht etwa anders übersetzt würden. Im Uebrigen ist dieses Grundgesetz der gesammten Hieroglyphik schon früher in Vermuthung gekommen. Schon Young erklärt die Hieroglyphen der Eigennamen durch Paronomasie, indem er z. B. den Löwen für die Laute *ole* nahm, weil *ol* oder *ole* coptisch (?) Löwe bedeutet. Hätte Young diese

Paronomasie nicht auf die Vocale ausgedehnt und die Hieroglyphen der Texte nicht für symbolisch gehalten, wie seine Uebersetzung der Inschrift von Rosette vom Jahre 1823 zeigt, sie vielmehr auf alle Hieroglyphen bloss den Consonanten nach bezogen, so würde schon vor 25 Jahren der richtige Weg zur Entzifferung der aegyptischen Literatur eröffnet worden seyn. Auch Sickler wollte seit 1819 die Hieroglyphen durch Paronomasie erklären, konnte aber zu keinem Ergebniss kommen, weil er die Sprache der Hieroglyphen für semitisch hielt und z. B. den Nilschlüssel für Fatach und demnach für Phtha nahm. Selbst Champollion scheint später auf gleiche Gedanken gekommen zu seyn; denn z. B. die Futterschwinge übersetzt er bald durch *neb maître*, bald paronomastisch durch *nib*, *niben*, *nim tous*. Inzwischen ist der Name jener Hieroglyphe *šos* (vannus) und bezeichnet folglich alle Wörter mit gleichen Consonanten, z. B. *šiši* Macht, Herr; *šes* Ausstreuer, im Worte: Futterschwinge über drei Lauten (*nofri*), welches die Inschrift von Roseite durch *εὐχάριστος* übersetzt, und wirklich bedeutet *šes nofri* distributor bonorum.

So wie nun das Homonymprincip erklärt, warum die Hieroglyphen mehrentheils zwei oder mehr Laute ausdrücken, so erklärt dasselbe auch die zweite Wahrnehmung des Verf., dass häufig dieselben Hieroglyphen bald diesen, bald jenen Laut ausdrücken, was die Bemerkungen über den Obelisk an der Porta del popolo mit neuen Beispielen belegt haben. Wenn z. B. der Schachstein im Worte *on* Heliopolis bald *o*, bald *n* in derselben Inschrift lautet, so erklärt sich diese Erscheinung einfach dadurch, dass der Schachstein *oni* hiess und bei allen Wörtern die mit einem Vocale oder stummen *n* anfangen, der Vocal bald beachtet, bald nicht beachtet wurde, weil eigentlich nur die Consonanten in Betracht kommen sollten. Es erklärt sich aber obige Erscheinung auch dadurch, dass die Aegypter für manche Gegenstände, wie alle ältern

und neuern Völker, verschiedene Namen hatten. Der Arm bedeutet, wie Champollion durch Eigennamen ausser Zweifel gesetzt hat, den Vocal *a*, aber statt desselben Armes findet man in Paralleltexten auch das ebenso unbestreitbare *k*, daher nothwendig der Arm bald *a* bald *k* gelautet haben muss, natürlich weil der Arm sowohl *amah* als *koi* genannt wurde. So in allen übrigen Fällen.

Endlich erklärt sich ebendadurch die Thatsache, dass bisweilen zwei oder drei Hieroglyphen nur einen einfachen Laut ausdrücken. Denn da es für manche Hieroglyphen zwei Namen gab, so konnte beim Lesen eines Wortes Zweideutigkeit entstehen, die durch Hinzufügung einer zweiten Hieroglyphe hinter der zweideutigen sogleich beseitigt wurde. Die Taube hiess *zro*, aber auch *bal*; sollte ihr Bild nun in Eigennamen oder in solchen Wörtern, wo jeder Buchstabe durch ein Zeichen ausgedrückt wurde, den Laut *z* ausdrücken, so wurde unter die Taube ein Mund (*r*) gesetzt, blos um, wie die Inschrift von Rosette lehrt, anzudeuten, dass hier die Taube dem *z* entspreche; und so in allen den übrigen Fällen, wo erfahrungsmässig mehrere Hieroglyphen nur einen Laut ausdrücken.

Da nun Champollion und der Verf. bei ihren Systemen von ganz verschiedenen Grundsätzen ausgegangen sind und ganz verschiedene Wege eingeschlagen haben, so kann es nicht befremden, dass ihre Systeme fast gänzlich von einander abweichen, wie folgende Uebersicht zeigt.

Champollion.

Der Verf.

1) Die Hieroglyphenschrift der Aegypter ist die ursprüngliche Ideen- oder Bilderschrift, woraus die Buchstabenschrift entstanden ist.

2) Die Hieroglypheninschrift

1) Der Hieroglyphenschrift liegt das alte chaldäische Alphabet von 25 Buchstaben, wie Plutarch u. A. bezeugen, zu Grunde.

2) Die Hieroglypheninschrift

ten enthalten mit Ausnahme der Eigennamen und einer weniger Wörter lauter symbolische Hieroglyphen. ten bestehn fast ohne alle Ausnahme aus phonetischen Hieroglyphen seit ihrer Erfindung durch Thoth.

3) Die den Inschriften zu Grunde liegende Sprache ist die Neucoptische, vom Chaldäischen wesentlich verschieden. 3) Die Sprache der Inschriften ist der heilige Dialect, das mit der chaldäischen Ursprache verwandte Altcoptische.

4) Die phonetischen Hieroglyphen drücken den Laut aus, mit dem der Name der Hieroglyphe anhebt, wie im Hebräischen. 4) Die einzelnen Hieroglyphen drücken oft einen andern Laut aus, als der ist, womit der Name der Hieroglyphe beginnt.

5) Niemals darf einer Hieroglyphe ein anderer Laut zugeschrieben werden, als der, womit der Name der Hieroglyphe beginnt. 5) Bisweilen drückt dieselbe Hieroglyphe hier einen andern Buchstaben aus, als dort, wie die Vergleichung paralleler Texte lehrt.

6) Grundsätzlich können niemals einer Hieroglyphe zwei oder mehrere verschiedene Laute beigelegt werden. 6) Sehr häufig drückt eine und dieselbe Figur phonetisch mehrere Buchstaben oder Laute aus.

7) Niemals dürfen zwei oder mehrere Hieroglyphen für einen einfachen Laut genommen werden. 7) Nicht selten bezeichnen zwei oder mehrere Bilder einen Laut, wie die parallelen Texte beweisen.

8) Zur Vermeidung von Zweideutigkeiten haben die Aegypter diakritische Hieroglyphen angewendet. 8) Zur Vermeidung von Zweideutigkeiten haben die Aegypter diakritische Hieroglyphen angewendet.

Welches von diesen Systemen ist nun, was beide von sich behaupten, der Schlüssel zur Literatur der alten Aegypter? — Nach beiden lassen sich ganze Inschriften über-

setzen. Denn obgleich Champollion für die Erklärung der symbolischen Hieroglyphen durchaus kein durchgreifendes Gesetz aufgestellt hat, so hat doch Kircher bewiesen, dass ganze Obelisk selbst bei der Annahme sich übersetzen lassen, dass keine einzige Hieroglyphe phonetische Bedeutung habe. Champollion aber nahm in seinem Précis, (wobei wir wegen der bald darauf herausgegebenen Rudimenta hieroglyphices stehen bleiben müssen,) wenigstens die Hieroglyphen der Eigennamen und einiger anderer Wörter für alphabetisch. — Bis jetzt haben sich 6 verschiedene Prüfsteine gefunden, die für das eine oder andere System entscheidend seyn werden, nämlich die in den Hieroglypheninschriften vorkommenden griechischen und römischen Eigennamen, die Inschrift von Rosette, der Obelisk an der Porta del popolo mit Hermapi-on's griechischer Uebersetzung, die Originalfragmente Manetho's zu Turin, der Laterculus des Eratosthenes mit seinem Originale, die Hymnologien mit Vignetten.

Was nun zunächst Champollion's System anlangt, so sprechen für dasselbe unbestreitbar eine Menge Eigennamen, die nach ihm gelesen ebenso klingen, wie bei den Griechen und Römern. Inzwischen hat der Verf. anderwärts ¹⁾ bereits eine Menge von solchen Namen aufgeführt, die nach Champollion's System höchst abweichend und sonderbar lauten; und daraus folgt doch gewiss, dass dieses System nicht einmal zu allen Eigennamen, geschweige zu ganzen Texten, der wahre Schlüssel seyn könne. Noch weit mehr bezeugt diess die Inschrift von Rosette. Denn obgleich Champollion fast 20 Jahre diese zweisprachige Inschrift vor Augen gehabt hat, so bat er doch nie den vielseitigen Aufforderungen, sie zu entziffern, Folge geleistet; und in der That ist es unmöglich, den Hieroglyphentext nach Champollion's System mit

¹⁾ Grundsätze der Mythologie und der alten Religionsgeschichte, so wie der hieroglyphischen Systeme u. s. w. S. 227.

dem Griechischen in Uebereinstimmung zu bringen. Rück-
sichtlich Hermapion's Obeliskens ist schon nachgewiesen worden,
dass die Uebersetzung desselben nach Champollion noch kein
Drittheil der Worte enthält, die nach der alten Uebersetzung
darin stehen müssen. Ferner ist die Tafel von Abydos mit
den Namen der Könige Aegyptens von Menes bis Ramses
Osimandyas seit 1818 bekannt und von Champollion selbst
herausgegeben und erhlärt worden; aber weder er, noch seine
ganze Schule haben bemerkt, dass sie vollständig das Ver-
zeichniss der Könige enthält, welche Eratosthenes bekannt-
lich aus den Hieroglyphen übersetzt hat. Der Grund davon
liegt darin, dass Champollion lehrt, jede jener Hieroglyphen
für einen Begriff oder für ein Wort zu nehmen, z. B. den
Namen des Königs Concharis, unter dem die Israeliten nach
Aegypten kamen, übersetzt er: soleil trois fois offrant l'or,
statt *knkr*. Hiernächst hat der Verf. schon 1826 die Ori-
ginalfragmente von Manetho's aegyptischen Dynastien gefunden
und öffentlich besprochen; sie sind seit der Zeit von mehrern
Gelehrten geprüft, erläutert, abgeschrieben und herausgege-
ben worden; Champollion selbst erhielt durch den Verf. 1828
eine Abschrift; aber noch Niemand ist im Stande gewesen,
den Text nach den Champollion'schen Principien zu über-
setzen. Und diess ist in der That sehr zu bedauern; denn
ausserdem würden die beiden hochverdienten Gelehrten,
welche Manetho's Geschichtswerk zuletzt behandelt haben,
Bunsen und Boeckh, nicht in jene bedeutenden chronologi-
schen Irrthümer — so waltet die Nemesis — verfallen seyn.
Allerdings zählt Manetho, wie das *vetus chronicon*, von der
Schöpfung bis auf die Zeit des Geschichtschreibers 36000
Jahre; aber statt des griechischen *ἔτος* rechnet das Original
Mondmonate, *abot*, welches, wie ursprünglich *ἔτος*, sowohl
Monat als Jahr bedeutet. Auch haben diese Urkunden für
den Verf. desshalb einen besondern Werth, weil sie dessen
vorher und unabhängig, bloss auf astronomische und biblische

Ueberlieferungen gegründete *chronologia sacra* bis auf das Jahr bestätigen. Denn Manetho rechnet in Uebereinstimmung mit dem *vetus chronicon* 30000 Mondmonate d. i. 2424 Sonnenjahre von der Schöpfung bis zur Fluth, von da bis Menes und die erste Hundssternperiode (2782 v. Chr.) 3984 *abotres*, d. i. 664 Sonnenjahre. Es fällt sonach die Erfindung der Hieroglyphenschrift durch Thoth in das Jahr 2700 v. Chr. und die Erbauung der grossen Pyramiden bei Memphis in die Zeit der XIX. Dyn. 1300 v. Chr. Zugleich bestätigt sich, dass auch die Aegypter nach ihren historischen Ueberlieferungen die Sündfluth ins Jahr 3446 v. Chr. und 2424 nach der Schöpfung gesetzt haben; und so erhält die mehrfache Ueberlieferung der Alten, dass das Alphabet, antediluvianischen Ursprungs, bei der Fluth fortgepflanzt und der damaligen Planetenconstellation gemäss eingerichtet worden sei, eine neue Bestätigung. Denn keine menschliche Macht ist im Stande, weder jene Ueberlieferung hinwegzustreichen, noch die Thatsache wegzuleugnen, dass im alten Alphabete die Vocale genau so stehen, wie 3446 v. Chr. die Planeten im Thierkreise. — So weit vorläufig die Thatsachen, welche gegen die Richtigkeit von Champollions System sprechen.

Was lässt sich nun für und gegen des Verf. System anführen? — Kaum war dasselbe erschienen, so liess Champollion 1826 eine Brochure und einen Aufsatz in der *Biblioteca Italiana* drucken, in welchem er mein System zuerst jämmerlich entstellte und dann verdammt. Ihm folgten seine zahlreichen Verehrer in Deutschland nach, zum Theil in Weisen, welche die Literaturgeschichte noch nicht erfahren hatte; und diese vielen übereinstimmenden Urtheile mussten, trotz aller Vertheidigungen von Seiten des Verf., als *vox populi vox Dei* Jedermann überzeugen; die natürlichen Folgen blieben nicht aus. Dagegen ist anzuführen, dass jene Verurtheilungen zum Theil von Männern ausgingen, die bloß fremden Urtheilen huldigten, dass unsere

ehrenwerthen literarischen Fora heute nicht mehr das sind, was sie vor 50 und 100 Jahren waren, und dass selbst Sachkundige sich zu wenig mit des Verf. Systeme bekannt gemacht hatten. Allerdings hat ein System, welches annimmt, dass die Hieroglyphenschrift spätern Ursprungs sei, als das Alphabet, dass die Hieroglyphenliteratur nicht symbolisch, sondern alphabetisch erklärt werden müsse, dass die Hieroglyphen verschiedene Laute ausdrücken, dass eine Hieroglyphe zwei und mehr Buchstaben phonetisch enthalte, dass bisweilen mehrere Hieroglyphen zugleich nur einen Laut bezeichnen, ein solches System hat allerdings, so lange der rechte Schlüssel zu jenen Auffälligkeiten fehlt, den Anschein gegen sich; diess aber entschuldigt keineswegs so absprechende Urtheile. Da der Weg, auf welchem der Verf. zu jenen Grundsätzen gelangt war, vorlag, so hatten jene Gelehrte die unerlässliche Pflicht, nachzuprüfen, denselben Weg zu verfolgen, wo möglich eine bessere Erklärung der bei Vergleichung paralleler Texte sich herausstellenden Thatsachen zu liefern, statt voreilig über das ganze System den Stab zu brechen und ein ganzes Volk um wohl verdiente literarische Früchte zu bringen. Im Uebrigen hat die Folgezeit gelehrt, dass das System des Verf. denn doch nicht so ganz absurd seyn könne, weil mittelst desselben Hermapion's Obelisk, das Original der Manetho'schen Dynastien und der Grundtext des Laterculus von Eratosthenes, mithin 3 neue inscriptions biblingues haben aufgefunden werden können.

Hierzu kommt noch, dass Champollion selbst das System des Verf. stillschweigend, ohne das seine anscheinend zu ändern, angenommen hat; denn er hat alle jene obengenannten Gesetze später in seine Grammatik und sein Lexikon verwebt. Zunächst hat er seine Behauptung aufgegeben, dass Hieroglypheninschriften mit Ausnahme einiger Wörter symbolisch erklärt werden müssen. Aus dem Beispiele (Gramm. p. 47) geht hervor, dass er später von 60 Hieroglyphen etwa 30 für

alphabetisch nahm, und in seinem Dictionnaire zeigt sich, dass er eigentlich ganze Texte, mit Ausnahme einiger Determinative hinter gewissen Gruppen, alphabetisch erklärt wissen wollte. Somit ist Champollion nach und nach fast eben dahin gelangt, wo Spohn und der Verf. schon vor 20 Jahren standen. Ferner hat Champollion ebenfalls angenommen, dass sehr viele Hieroglyphen zwei und mehrere Laute phonetisch ausdrücken, wie die Beispiele Gramm. p. 64 — 66 und weit mehrere noch im Dictionnaire lehren. Diese Annahme war nun aber gänzlich im Widerspruche mit Champollion's Princip, wonach jede phonetische Hieroglyphe nur den Laut ausdrückt, womit der Name der Hieroglyphe anhebt; sie war eine Bestätigung des Systems, welches Champollion selbst vernichtet hatte; — wie war nun da aus der Schlinge zu kommen? Statt zu sagen: Dieses Gesetz der Hieroglyphik ist bereits von einem Andern und früher entdeckt worden, zog er vor zu sagen: Alle jene mehrlautigen Hieroglyphen sind Abkürzungen. Inzwischen wird wohl kein Orientalist glauben, ein Volk des Alterthums habe *u* statt *usr*, *i* statt *ir*, *u* statt *ub*, *o* statt *or*, *m* statt *mn*, *m* statt *mr*, *h* statt *hk*, *h* statt *hm* u. s. w. schreiben wollen; denn welcher Mensch würde jemals im Stande gewesen seyn, Inschriften zu lesen, in welchen man statt *b* aussprechen müsste *bc*, oder *bd*, oder *bf*, *bg*, *bk*, *bl*, *bm*, *bn* u. s. w. Weiter hat auch Champollion richtig bemerkt, dass nicht selten dieselbe Hieroglyphe hier anders als dort laute, dass bisweilen mehrere Hieroglyphen nur einen Laut ausdrücken; er führt viele solche Beispiele auf, z. B. Dict. p. 192. 116. 35. 70. 46. 177. 127. 129. 161. u. s. w., ohne zu bemerken, dass diese Wahrnehmungen mit seinem Principe gänzlich unvereinbar und schon früher entdeckt worden seyen; — wie war da zu helfen? — Champollion entschuldigt die Erscheinung damit, dass diess *abusivement* geschehe und zog es mehrmals vor, solche zweideutige Hieroglyphen an verschiedenen

Stellen und mit kleinen Abänderungen vorzuführen, statt zu bekennen, dass sein System auf unrichtigen Principien beruhe. Im Uebrigen hat derselbe Gelehrte eine Menge von den früher bestimmten Buchstaben des Verf. sich angeeignet, ohne dessen Namen zu nennen; und diess beweist doch auch etwas für die Richtigkeit des in Rede stehenden Systems.

Obgleich nun Champ. alle die früher von ihm verurtheilten Grundsätze in praxi stillschweigend angenommen hat, so glaube man doch nicht, dass beide Systeme jetzt, wie schon Hermapion's Obelisk gezeigt, gleiche Uebersetzungen liefern; und diess führt zu dem letzten der genannten Prüfsteine. Seit Anfang dieses Jahrhunderts sind in die europäischen Museen fast unzählige Papyrus gekommen und zum Theil herausgegeben worden, die sich von andern Rollen dadurch unterscheiden, dass sie mehr oder minder vollständig dieselben Texte enthalten, gewöhnlich mit Titeln und Zeichnungen von Göttern und heiligen Dingen darüber versehen sind und durch Linien in viele einzelne Abschnitte, die mit rothen Buchstaben beginnen und nicht selten rothgeschriebene Wörter enthalten, zerfallen. In gleicher Weise sind die Hymnologien der Aethioper eingerichtet; auch sie bestehen aus kürzeren oder längeren Rollen, sind durch Linien in verschiedene Abschnitte getheilt, welche Titel, rothe Anfangsbuchstaben, selbst Zeichnungen enthalten. Jene Papyrusrollen sind, wie gesagt, nach des Verf. Systeme die Hymnen, welche zu den heiligen Schriften der alten Aegypter gehörten und dem Thoth zur Zeit des Menes (2700 v. Chr.) zugeschrieben wurden, eigentlich religiöse Betrachtungen des Schöpfers und seiner Werke. Schon in den Rudimenten 1826 sind mehrere derselben, aber natürlich, wegen Mangel an Hilfsmitteln und Vorarbeiten, mit unzähligen Fehlern übersetzt worden. Nach Champollion dagegen enthalten alle diese übereinstimmenden Handschriften das aegyptische rituel funéraire; Herr Prof. Lepsius aber, der öffentlich Champollion's System für das wahre, das des

Verf. für falsch erklärt und den grössten bis jetzt bekannten, 57 Fuss langen Papyrus der Art unter dem Titel: das Todtenbuch der Aegypter 1842 herausgegeben hat, findet nach Champollion's System, dass der Papyrus „nur den Verstorbenen und seine Begegnisse auf der langen Wanderung nach dem irdischen Tode betreffe,“ dass „der Verstorbene im ganzen Buche die handelnde Person selbst sei, und dass dasselbe nur von der Seelenwanderung handle.“ Aus diesem, jetzt Jedermann zugänglichen „Todtenbuche“ wollen wir einige Abschnitte nach beiden Systemen vollständig übersetzen, um zu sehn, welches von beiden diese entscheidende Probe bestehen werde. Vorerst wird Jedermann zugeben, dass ein solches System der Schlüssel zu den Hieroglyphen genannt zu werden verdiene, wonach aus einem vollständig übersetzten Texte ein zusammenhängender, logischer, den Umständen entsprechender Sinn herauskommt, dass dagegen ein System, wonach das Gegentheil erfolgt, nothwendig falsch seyn müsse. Gesetzt, Jemand nähme eine längere Hieroglypheninschrift vor, theilte sie in ihre Gruppen oder Wörter ab, erklärte jedes Bild durchgängig in gleicher Weise, suchte zu jeder Gruppe das entsprechende coptische Wort auf, ohne in Willkürlichkeiten zu verfallen, und dabei ergäbe sich von selbst ein vernünftiger Sinn; so würde dieses Verfahren gewiss ein sicherer Inductionsbeweis für die Richtigkeit des zu Grunde gelegten Systems seyn. Man setze den Fall, es würde ein Hebräisches Psalterium gefunden, während nichts der Art, ausser einigen rabbinischen Wörterbüchern, vorhanden wäre, und irgend ein Gelehrter käme auf den Gedanken, die Elemente der Schrift durchgängig ebenso, wie die rabbinischen Quellen lehren, auszusprechen und jede Gruppe nach Anleitung des Wörterbuchs gleichmässig zu übersetzen, und auf diesem Wege erhielte man zusammenhängende Sätze und Hymnen; so würde Jedermann zugeben, dass jener Forscher den rechten Weg getroffen habe. In demselben Falle befinden wir uns mit den

besagten Papyrusrollen. Wir beginnen gleich mit dem Titel und den ersten Zeilen. Champollion's beistehende Uebersetzung ist, wie man sieht, nicht ganz vollständig, weil sein Wörterbuch nicht alle Wörter enthält; doch sind der fehlenden nicht viele und die vorgefundenen reichen vollkommen aus, die Verschiedenheit beider Systeme zu erkennen.

Betrachtung der Reden des *Volume* (Leps. Anfang) des Erlauchten, des erhabenen *chapitres* (der Capitel) *concernant* (von) *la manifestation* (der Menschen, des Gottes, vor Erscheinung) *de la lumière* dem sich die Berge der Welt (im Lichte) *soleil* (der Sonne); beugen. *contiennent des cérémonies des personnages distingués du dieu sous la contrée.*

Es spricht der erhabne König, *Dit le jour soleil, em-*
nig, der, die in den Gräbern *baumer (—) la victoire il-*
ruhn, hervorruft zum Gericht, *lustre envers Osiris NN.*
Eloah, das ist Osiris NN¹⁾:

Ich bin Osiris, der Gewaltige, *O! Osiris le taureau de*
der Wäger der Welt *l'occident (Amenti) envers*
gleich Thoth, der König der *Thoth, le roi des longs jours;*
Könige; ich bin der grosse *moi dieu grande la place où,*
Gott (Wolthäter) derer die *dieu, celui qui, barque, com-*
zu Gott rufen, der Verderber *battre (—) à moi dans la*
aller, die mit mir hadern in *corbeille; je suis (—) du dieu*
Aberwitz; ich bin der Weber *Thothounen, dieux, les dieux*
der Weißen der Götter, der *Thothounen des rois vérité,*
oberste der Fürsten, der Wä-

1) Alle diese Hymnologien haben das Eigenthümliche, dass sie oft hinter Osiris den Namen des Verstorbenen, dem einst die Rolle gehörte, einschalten; wahrscheinlich aus dem Grunde, weil die Frommen nach dem Tode mit dem Schöpfer, wie die Aegypter glaubten, wieder vereinigt wurden und mit ihm wirkten und regierten, gleichsam eine Person bildeten.

ger und Messer Osiris, der Vernichter derer, die rechten mit dem erhabnen König; der ich sehe auf den, der ehret, was meine Hände bereitet, aber auch sehe auf den, der kreuziget meine Werke, spricht Osiris; ich bin der Weber der Weihen der Götter, der Kinder der Typhe (des Himmels), die abmähen ohne Erbarmen die Frevler, wie die, die trauern in ihren Herzen (die Demüthigen). *** Ich bin es, der Gerstenbrod und süßes Wasser den Menschen giebt, den im Hause Osiris bereiten; der euch Gerstenbrod und süßes Wasser giebt alle Jahre hindurch, Osiris NN. der Wäger und Messer, euer Gebieter. Ich bin es, der aufthut die Pforten der Lichtstrahlen, ich, der versiegelt mit Dunkel (eig. Ebenholz) die Lichtstrahlen den Menschen, den im Hause Osiris bereiten, Osiris NN. der Wäger und Messer, ich, der Richter des Erdkreises sowohl derer, die stehen, als derer, die der Tod ergriffen hat; und habe eine Messschnur für den, der nach Gerechtigkeit strebt, aber auch

*le dire d'Osiris vers ses ennemis, la lumière solaire, celui (—) (—) la main (—) l'homme dans les maux ton, Osiris, moi (—) moi (—) dieu Thothounen, les dieux, les enfants du ciel féminin (—) les ennemis du principal, donné enfanter le coeur. *** O! donne des pains, compositions médicales pour les âmes formées à l'habitation d'Osiris, vous donne des pains, compositions médicales vers (—) l'année d'Osiris NN. véridique avec vous. O! ouvrir les chemins publics. O! briller (—) les chemins publics pour les âmes formées à l'habitation d'Osiris NN. véridique vers la terre occidentale des offrandes non pas (—) étant le petit de*

eine Messschnur für den, der *lui balance, non pas donné*
 unter die Sünde den Nacken (—) *laver* (—) (—) *des*
 beugt, und spottet der Ge- *chapitres numberux placer*
 setze, die ich gemacht habe *etc.*
 u. s. w.

Bei Vergleichung dieser beiden Uebersetzungen wird wohl Niemand leicht sich des Erstaunens erwehren: so verhalten sich zwei Systeme zu einander, von denen das eine als „die grösste Entdeckung des 19. Jahrhunderts“ gilt und fortwährend von neuern Aegyptologen mit unermesslichem Lobe überschüttet wird, während das andere „ein Schandfleck in der Literatur unseres gelehrten Vaterlandes“ heisst. In der That, prüft man Champollion's System oberflächlich, geht man bloss die Uebersetzungen der kleinen Sätze durch, welche derselbe auf jeder Seite seiner Grammatik und seines Dictionnaire gegeben hat, so passt Alles herrlich, während, wenn dieselben Wörter in fortlaufenden Inschriften an einander gereiht sind, ein wahrer Nonsens herauskommt. Worin liegt der Grund? Der Grund ist nicht der, dass Champollion's System noch nicht zur Vollkommenheit gelangt ist, dass er noch nicht alle Buchstaben und Wörter bestimmt hat, denn alle hier vorkommenden Hieroglyphen, alle Gruppen, mit Ausnahme von 15, findet man bei ihm erklärt und übersetzt; sondern der Grund liegt, um es mit einem Worte zu sagen, darin, dass Champollion von unrichtigen Principien ausging, dass sein System auf unrichtigen Wegen entstanden ist. Hätte Champollion, bevor er seine kostbaren grossen Werke, ein Lexikon und eine ganze Grammatik schrieb, die Inschrift von Rosette und fortlaufende Texte, wie der Verf. gleich vom Anfange herein that, entziffert, so würde er auf ein ganz anderes System gekommen seyn. Einzelne Wörter, kurze Verbindungen von 2 oder 3 oder mehrern Gruppen beweisen nichts; sie lassen sich einzeln auf tausend verschiedene Weisen übersetzen und erklären; sie bestätigen Champollion's

System durchaus nicht. Hätte Champollion z. B. den ersten Abschnitt des Papyrus vollständig übersetzt, so würde er sein symbolisches Grundprincip aufgeben, die Eidechse nicht symbolisch für *nombreux* genommen, sondern *anthus* (Eidechse) ausgesprochen und homonymisch durch *anthos* (Gesetz) gedeutet haben. Hätte sein System nicht den Grundsatz aufgestellt, dass jede phonetische Hieroglyphe nur den Laut ausdrücke, womit der Name derselben anfängt, und die Diacritica beachtet, so würde das Wort *hate kebi* (süßes Wasser) nicht *hkt* ausgesprochen und durch *compositions médicales* übersetzt worden seyn, was im Zusammenhange gar keinen Sinn giebt; und diess gilt von allen übrigen Hieroglyphen, die mehrere altcoptische Laute in sich enthalten. Wäre nicht das Princip aufgestellt worden, dass jede phonetische Hieroglyphe überall und stets nur den Laut ausdrücke, womit der Name der Hieroglyphe anfängt, so würde die Sonnenscheibe (eig. Augenstern) nicht bloss *r*, sondern auch *ur* ausgesprochen, und nicht bloss Sonne (*ra*), sondern auch König (*uro*) übersetzt worden seyn. Wäre Champollion nicht durch die Eigennamen verleitet worden zu behaupten, dass jede Hieroglyphe acrophonisch laute, so würde er in ganzen Texten bemerkt haben, dass einer Hieroglyphe bisweilen eine zweite nur desshalb beigefügt wird, um die Aussprache der ersten genau zu bestimmen, dass mithin zwei und drei Hieroglyphen bisweilen nur einen Laut ausdrücken. Demgemäss würde z. B. Taube, Mund und Hand nicht durch *principal donner*, sondern durch *percer* (*zot*) übersetzt worden seyn.

Inzwischen wird man einwenden, dass, um den Inductionsbeweis für oder wider ein ganzes System zu liefern, ein Specimen noch nicht ausreiche; daher deren mehrere folgen sollen. Zuvor wollen wir kurz den Inhalt des ganzen von Lepsius herausgegebenen „Todtenbuches“ angeben.

No. 1 handelt, wie sich gezeigt, vom Schöpfer überhaupt.

No. 2 enthält die „Rede Jevo's, des Lichtes der Welt, des Richters der Frommen und der Bösen“; wozu No. 3 eine „Fortsetzung“ giebt.

No. 4 handelt „vom Weber der Erleuchtung, dem Wächter des Himmels und der Erde.“

No. 5 handelt von der Schöpfung des Menschengeschlechtes, ebenfalls in Redeform eingekleidet.

No. 6 ist eine Betrachtung der Schöpfung der vierfüßigen Thiere.

No. 7 „Rede vom Weber und den Gewanden des Thierkreises, dessen Kleid gestickt ist.“

No. 8 u. 9 handeln vom Schöpfer der Fruchtbäume, der Fruchtsträucher und von den Früchten überhaupt.

Hierauf folgen Betrachtungen über andere Theile der Schöpfung und Weltordnung, dann Hymnen z. B. No. 15 an die Sonne, No. 17 an den Ordner der menschlichen Angelegenheiten, No. 18 an Thoth und andere Gottheiten.

No. 20 ff. enthalten fromme Betrachtungen über die Beschaffenheit einzelner Theile des menschlichen Körpers, z. B. No. 20 f. über die Beschaffenheit des Mundes, No. 24 der Canäle, No. 25 des Magens, No. 26 des Herzens, No. 27 der 4 Intestinen, No. 28 f. des Gehirnes u. s. w.

Dann folgen No. 43 ff. Betrachtungen der menschlichen Zünfte und Gewerbe, z. B. No. 43 über den Fleischer, No. 44 den Tischler, No. 45 den Mumienmacher, No. 46 den Schneider, No. 47 den Zimmermann, No. 48 f. den Aufseher der Masse und Gewichte, No. 50 f. den Bäcker und den Weber, No. 52 f. den Apotheker, No. 54 ff. den Schiffer u. s. w.

Hieran schliessen sich Betrachtungen der obrigkeitlichen Personen, z. B. No. 65 vom Obersten der Richter, No. 67 vom Obersten der Scharfrichter (Sorz oder Saris) und den Scharfrichtern, No. 68 ff. vom Obersten der Gefängnisse, von den Richtern u. s. w.

Dann folgen Betrachtungen über verschiedene einzelne Naturerscheinungen und Naturkräfte, z. B. No. 80 vom Gewitter, No. 88 von der Weise des Crocodils, No. 89 von der Bereitung der Mumien, No. 90 von Thoth und der Schreibkunst, No. 94 von Thoth und dem Räucheropfer, No. 98 ff. von den Schiffen und was dazu gehört, so wie von andern Künsten und Gewerben, No. 111 ff. von besondern Obrigkeiten in besondern Städten.

Sodann findet man wieder (No. 127 ff.) Hymnen an verschiedene Götter und No. 144 ff. Betrachtungen über die Wohnungen der sieben Planetengötter, No. 145 eine Betrachtung der 21 himmlischen Wohnungen im Hause Osiris nebst (No. 146) 15 andern, worauf No. 149 die einzelnen Sternbilder folgen.

Den Schluss bilden Betrachtungen der weiblichen Geschlechtstheile (No. 155 ff.) und der männlichen (No. 161 — 165).

Von diesen einzelnen Capiteln wollen wir nun No. 6, 7, 11, 65, 80 u. 88 gleichfalls vollständig übersetzen, um zu sehn, ob sie nach Champollion's System, oder dem des Verf. einen zusammenhängenden Sinn geben. No. 6 lautet wie folgt:

Die Rede vom Urheber des Geschlechts der vierfüßigen Thiere, der Bewohner der Berge, dem Gott, vor dem sich die Berge beugen.

Chapitre concernant placé l'oeil répondants momies les deux bras.

Also spricht Osiris NN. der Wäger und Messer: Ich bin die vierfüßigen Thiere von der Maus bis zu dem, dessen Gestalt Osiris gleicht; die Maus bis zu den Bewohnern der Berge, bis zum Geschlecht, das Gott, vor dem sich die

O! répondants momies, Amon est (—) celle d'Osiris, cet envers les deux bras, le seigneur, l'oeil par le dieu sous la contrée, voici frappants vase méchants par chacun, laver la bouche donne parler disant vous, qui

Berge beugen, erkennt, das auszieht ihnen den Schmuck ihrer Kleider. Weisheit des Menschen! Beuge deine stolzen Gedanken vor dem, welcher bereitete eurem Körper ein Kleid, ein Gewand euch wider die Stiche der Sonne, vor dem Herrn des Geschlechtes der Weisheit, der einen Gürtel von Byssus euch besorgte, besorgte den Flachs, der die Spindel dreht, die Fäden spinnt, die Weberkämme rudert vom Morgen bis zum Abend, auf dass er ein Kleid eurem Leibe gebe, (Osiris) dem Wäger und Messer.

No. 7 handelt, wie schon gesagt, vom Thierkreise und lautet nach dem Verf. und nach Champollion wörtlich so:

Die Rede vom Weber und den Gewanden der Riesenschlange, deren Kleid gestickt ist.

Also spricht Osiris NN.: ich bin der Weber des Bandes, der perlengestickten Binde, der Schöpfer des prachtvollen Gürtels, umgebend alle, die da leben vom Brode der Freude oder auch vom Brode des Schmerzes; ich bin es, der auch vernichtet die Kinder, denen das Blut meine Arme

(—) vous vers les cordes du soleil, le seigneur, l'oeil avec sa bouche germe des prairies, sa bouche du nord, eau blanche, pied libations, tenant le gouvernail d'un vaisseau, des pains sacrés de la région occidentale à la région orientale, donné parler disant vous véridique.

Chapitre concernant le fermier sur (—) de l'Apop, le serpent mort, l'insertion du petit celui.

Ceci est l'Osiris NN. O! (—) nitrum, j'ai serré (—) (—) vivant du dieu Thothounen (—) non pas le dieu Thothounen enfanter l'homme à toi, non pas venir le phallus disant verser de mes bras. Thmou est Thmou, toi donc de l'enfanter non pas donc de l'enfanter. L'homme

gemacht, und bereite dem, dem ich einen Weg bereitet, einen Saft des Schmerzes, ja einen Saft des Schmerzes. Ich bin der Verderber, der da führt zum Todesschmerz Alle, die meine Arme mit einem Kleide umgeben, mit einer Haut. Ich bin der Weber und der Byssus der himmlischen Festen, auf welchen wandeln meine himmlischen Heerschaaren, wandeln die Götter, die mächtigen. Ich bin der Weber der lieblichen Teppiche umgebend die Häuser, die verehrten. Ich bin Eloah, der Schöpfer, Gott; ich bin es, vor dem sich beugen sollen Alle, die ich umkreise.

No. 11 lautet nach dem Verf. und nach Champollion, in dessen Lexikon ebenfalls fast alle hier vorkommenden Gruppen übersetzt stehn, wie folgt:

Die Rede von Eloah als dem Züchtiger der Frevler, dem Gott, vor dem sich die Berge beugen.

Also spricht Osiris NN. der Wäger und Messer: Ich bin das Verderben der Menschen, deren Arm wider mich ist schleudernd ihre Geschosse. Ich bin der König, Gott, Eloah, ein feuriger Ofen den Frevlern an mir, mögen sie Nichts

à toi non venir (—) (—) enfanter tes petits de mes bras, Amon. Je suis (—) sur le nez de l'abîme des eaux célestes, est à la place de (—) mes à la place des dieux, seigneurs. Je suis le réservoir du monde (—), les noms (—) les demeures vers les périodes d'années. Je suis manifesté Thmou, le dieu. Je suis laver corbeille (membre) vers les deux soleils.

Chapitre concernant l'illustre vers les ennemis du dieu sous la contrée.

Ceci est Osiris NN. véridique. O! (—) de l'homme son bras sur le chemin public de lui. Je suis le soleil dieu l'illustre de la montagne solaire vers les ennemis,

seyn, oder Fürsten der Menge, die vor mir wandeln in Macht, gekrönt mit der Krone der Gewalt; sowohl denen, die glänzen, als denen die nicht glänzen, einhergehend in Gestalt der Bettler; sowohl denen, die mir gleich, als denen, die Nichts sind. Darum werde ich zerschneiden das Kleid der Menge der Frevler, ich, dem Niemand gleich ist, selbst die Fürsten des Volkes nicht, denen die mich verfolgen den Horus, die mich peinigen den Phatha, die mich zerhauen den Thoth, die mich zersägen den Tamio, die mir Stricke flechten für meine Füße, die mich mit Fäusten schlagen in mein Angesicht. Fürchtet euch! Fürchtet euch! Niemand ist mir gleich, auch die Fürsten des Volkes nicht.

No. 65 enthält unter dem Titel das Bild einer hohen obrigkeitlichen Person, in der linken Hand den Stab, in der Rechten das Schweisstuch haltend, und lautet nach dem Verf. und nach Champollion wörtlich wie folgt:

Die Rede von der Obrigkeit des Königs zur Dämpfung der Verbrecher (folgt das Bild).

Ich bin der Züchtiger derer, die antasten das Leben des Erlauchten, antasten das Leben der Obrigkeit, antasten

non pas transfiger, non pas sauver à la place de moi, vérité à moi le seigneur, la couronne royale, domination toute, non pas être, non pas être pieds, être haut, non pas placée à moi transfiger, ou bien vers chargé à la place de moi les ennemis, celui qui placée à lui, à moi, non pas sauver lui à la place de moi, placer à moi Horus, assis à moi Phtha, victoire à moi Thoth, soutien à moi Thmou, marcher (—) à moi mes pieds (—) les mains à moi (—) par lui placée à moi non pas sauver à la place de moi.

Chapitre concernant l'illustration du soleil consacrer à (—) des ennemis de lui.

O! lumière (—) la lune le (—) (—) la lune manifesté (—) nombreux les

die Männer der Gesetze, die verläumden den Richter, verfolgen den Schöppen und Statthalter, die Leiter der Menschen. Ich thue auf mein Sternenhaus dem, der unterthan ist der Obrigkeit, die dem Könige gehört, der für die Knechte sorgt gleich mir, für die Knechte arbeitet wie ich, die Verbrecher straft im Namen dessen, welcher ist der Oberste der Könige, der verordnet Scharfrichter und Kerkermeister dem, der nicht meine Gesetze achtet. Unter meinen Füßen zermalme ich den Mörder und durchbohre den Mörder mit meinen Händen, mit dem Golde meines Schlachtschwertes. Fürchte meine Arme, Mensch, der du lebst! Beuge die Knie, Weib, die du säugest ein Kind an der Brust, vor dem, der, was da ist, geordnet hat.

No. 80 enthält nach dem Titel eine Zeichnung, deren Mitte die strahlende oder wasserziehende Sonne bildet; links von ihr steht Phtha, rechts ein Mann mit einem Stabe. Der Text lautet nach dem Verfasser und nach Champollion wörtlich wie folgt:

Die Rede vom Wesen des Schöpfers, des Gottes, welcher in Posaunen spricht und

hommes, aussi la bouche (—) arc haut dire, ou bien (—) dire les habitants de la lumière personnages distingués. Ouvrir la demeure de gloire voici dire manifesté barque du Soleil cette la cérémonie (—) placé à moi les cérémonies des personnages distingués vivant l'homme conduire à moi mes ennemis noir des dieux Thothounen des rois les offrandes des bras humains les mères des hommes avec lui placer dire sous mes pieds trépan du bois, ou bien hippopotame, le bois de ma main d'or, trancher moi membres humains l'homme vivant établir les deux jambes (—) du crible de l'enfant pour les offrandes eux.

Chapitre concernant l'oeil, le dieu Scarabée, la momie du dieu, placée l'heure ou

leuchten macht die Wolken des Himmels.

Also spricht Osiris NN. der Wäger und Messer: Ich bin es, der bedecken macht mit Sack das strahlende Gewand der himmlischen Feste, wann ich sprechen will in eherner Posaune. Schau an die Posaune, das Leuchten der Wolken des Himmels, die Schläge des Himmels, welche sagen: fallet nieder, ihr Frauen! und sprechen: fürchtet euch, fürchtet euch, ihr Männer! höret meine Stimme ***. Ich bin der Führer der Posaune der Wolken des Himmels. Werfet euch nieder vor mir, meiner Posaune der Wolken des Himmels, wenn mein Mund donnert; fallet nieder vor mir, wenn ich fallen mache die Steine der Häuser unter dem Himmel, und züchtige, die in ihre Kammern gehn. Werfet euch nieder vor mir, wenn mein Mund ruft; fallet nieder vor mir, dem gekrönten mit der Krone der Gewalt. Wenn mein Mund ruft, bringet Byssus, Flachs, gebet Mehl, bringt Weihrauch zum Opfer mir; gebet ein wenig Früchte,

bien vers le chemin public l'obscurité, la nuit.

*Ceci est l'image d'Osiris NN. véridique. Je suis la gazelle (—) distinguée l'instrument l'abîme des eaux célestes, femme, éclairante l'heure bouvier. Le commencement l'heure vers le chemin public, l'obscurité, la nuit (—) la nuit à la bouche dualité femmes, ou bien bouche (—) hommes habitant, germe mon ***. Je suis l'épouse, l'heure, l'obscurité, la nuit; aller à l'homme, l'heure, l'obscurité, la nuit, lui la bouche éclairante (—) à moi, lui dualité pierre des habitations sur les cieux sur gloire seigneur avec lui; aller à moi lui vers la bouche éclairante (—) à moi la couronne royale, la domination toute, lui la bouche éclairante, et la prairie et émail (—) et les deux plumes d'autruche, le germe de moi, vouloir lui (—) la bourse (—) les mois*

trockne Trauben alle Monate (—), *qui suis l'épouse, l'heure, l'obscurité, la nuit.*
 hindurch ein Jeder. Ich bin *Venir à moi l'heure, l'obscurité, la nuit, le soleil.*
 der Führer der himmlischen Posaune, der Herr. Fallet
 nieder vor mir der Posaune der Wolken des Himmels, dem
 Herrn. —

Nr. 88 führt hinter dem Titel das Bild eines menschlichen Körpers mit Crocodilskopf und enthält nach des Verf. und Champollion's Systeme wörtlich folgenden Text:

Die Rede von der Weise *Chapitre concernant l'oeil,*
 des Schöpfers, der das Cro- *le dieu Scarabée, la momie du*
 codil wollte. *crocodil.*

Also spricht Osiris NN. der *Ceci est Osiris NN. véridique.*
 Wäger und Messer: Ich bin *Je suis le crocodil, le milieu du corps sont (—).*
 das Crocodil, weich von Herzen denen, die zu ihm rufen. *Je suis le dieu Sevek pour*
 Ich bin das Crocodil, das gewaltige, der Würger der Menschen, die seines Gleichen *arriver l'âme de lui aux races humaines. Je suis le dieu*
 sind. Ich bin das Crocodil *Sevek, le conducteur du (—)*
 das gewaltige, der Anführer *(—) (—). Je suis la bouche du poisson d'Horus le*
 (Aries) des heiligen Gürtels, *grand, livre de l'Egypte, le principal boeuf, contrée, ou*
 des gestickten (Thierkreises). *bien l'Egypte, contrée. Je*
 Ich bin es, der ruft: Mögest *suis la corbeille (—) chargé*
 du keine Sünde weben; ich *le crocodil du non pas l'E-*
 der Freund von Oxyrynchos, *gypte.*
 der grossen, der Festung, und
 von der Stadt (Contra —)
 Oxyrynchos. Ich bin es, der
 wacht über die Gebeine, die
 einbalsamirten, der Crocodile
 in den Katakomben der Stadt.

Vorstehende fast gänzlich von einander abweichende Uebersetzungen von sieben Stücken aus dem Turiner „Todtenbuche“ werden nun wohl zu einer Entscheidung der Frage führen, ob der wahre Schlüssel zur Literatur der alten Aegypter wirklich Champollion's System, wie er selbst behauptet und wie seit 20 Jahren in ganz Europa wiederholt wird, oder aber das entgegenstehende, seit 20 Jahren unterdrückte System sei. Beide Uebersetzungen folgen genau den Principien, die in dem Précis 1824 und in den Rudimenten 1826 nachgesehen werden können. Denn zunächst hat der Verf. die Hieroglyphen fast, oder wenn man will, gänzlich ohne alle Ausnahme phonetisch erklärt, wie er damals vorschrieb; selbst die anscheinend symbolischen Hieroglyphen, wie z. B. das Crocodil, können für alphabetische genommen werden, weil dasselbe Crocodil (*souchi*) anderwärts die Consonanten *sk*, nicht aber den Begriff Crocodil ausdrückt; und so bei allen übrigen höchst seltenen Hieroglyphen, welche Begriffszeichen zu seyn scheinen. Ferner hat der Verf. durchaus die altcoptische, dem Hebräischen verwandte Sprache zu Grunde gelegt; nirgends findet man in obigen Uebersetzungen die neucoptische Syntax, dagegen die Flexionen am Ende der Wörter wie im Hebräischen; oftmals nähern sich die Hieroglyphenwörter mehr den Hebräischen als den neucoptischen, oder lassen sich nur noch aus dem Semitischen erklären. Dahin gehören אלה in der Bedeutung Gott und Obrigkeit; יהוה der Schöpfer, שופר die Posaune, Trompete; *hera* statt po Mund, sprechen, von קרא; איש der Mann; אור statt חם Licht, Sonne; עץ statt עץ Baum, Holz; u. s. w. Hiernächst hat der Verf. durchgängig, ausgenommen in den acrophonischen Wörtern, derselben Hieroglyphe zwei oder drei Consonanten zugetheilt, wie diess auf empirischem Wege schon früher bestimmt und später durch Auffindung des Homonymprincipes bestätigt worden war. Demnach wurden z. B. die Eidechse (αἰεός) durch Gesetze

(ανωωυ) übersetzt, die Klafter (γοτ) durch auch (γωτ), durch Katakombe (γιερτ) u. s. w. Zugleich wurden die ebenfalls früher angenommenen Diacritica hinter einzelnen Bildern oder Gruppen genau ins Auge gefasst; denn z. B. eine lange Linie (ογε) unter der Klafter zeigte, dass letztere hier durch auch (ογογ), dagegen dort durch Katakombe (γιερτ) übersetzt werden musste, wo unter der Klafter das Zeichen Gebäude (αγε) stand. Weiter ist in obigen Uebersetzungen das Gesetz beobachtet worden, bisweilen derselben Hieroglyphe hier einen andern Laut zuzuschreiben als dort, z. B. dem Arme *k*, aber auch *m*, selbst *a*, weil derselbe sowohl κωι als μαγι genannt wurde; indem derselbe ursprünglich πμα lautete und acrophonisch bald sein *m*, bald sein *a* festgehalten werden durfte. Endlich hat der Verf. auch die Regel seiner Rudimenta, bisweilen zwei Hieroglyphen für einen Laut zu nehmen, befolgt; denn desshalb wurden z. B. Taube und Mund im Worte ελχογτ (gekrönt) nicht durch *z*l, sondern bloss durch *z*, mit dem folgenden zweiten Munde *z*l ausgesprochen. Es hat demnach der Verf. obige Stücke genau und treu seinem eignen, früher bestimmten Systeme gemäss übersetzt.

Was nun Champollion's Uebersetzung anlangt, so findet man die beigegebenen französischen Wörter in seinem Dictionnaire, woselbst sie Jedermann nachsehen kann. Allerdings hat Champollion später in seiner Grammatik und seinem Dictionnaire sein ursprüngliches System in der Praxis stillschweigend wesentlich geändert; allein hier konnte nur dessen ursprüngliches System, welches meine eignen Grundsätze noch nicht adoptirt hatte, in Betracht kommen. Uebrigens muss zu Gunsten Champollion's erwähnt werden, dass selbst nach seinem Alphabete manches Wort hätte richtiger übersetzt werden können, als im Dictionnaire geschehen ist. Gewiss auch würde Champollion, hätte er obige Hymnen selbst übersetzt, einen logischen Zusammenhang hineingebracht haben

durch Ergänzung der grammatischen Beziehungen und eine freiere (tropische) Deutung der symbolischen Hieroglyphen in seiner Weise; ich selbst aber musste mich streng an seine Worte halten und durchaus vermeiden, ihm etwas Fremdes, besseres oder schlechteres, unterzulegen. Genug, es kam nur darauf an, zu prüfen ob, wie allgemein behauptet wird, Champollion's System der Schlüssel zu den Hieroglyphen sei, ob, wenn eine solche Inschrift genau nach allen Regeln Champollion's übersetzt wird, ein logischer Zusammenhang heraus gebracht werden könne, ob künftig die gesammte Literatur Aegyptens in dieser Weise erklärt werden solle. Und diess muss nach vorstehenden Thatsachen durchaus, wie es scheint, verneint werden; denn ein System, wonach sich die Inschrift von Rosette, Hermapion's Obelisk, der Turiner Manetho, die Tafel von Abydos, lauter zweisprachige Inschriften, nicht entziffern lassen, wonach jeder beliebige Hieroglyphentext, fortlaufend übersetzt, baaren Unsinn giebt, ein solches System kann unmöglich noch ferner als der Schlüssel der Hieroglyphen angesehen werden. Hierbei sollen Champollion's wahre Verdienste, die der Verf. bei jeder Gelegenheit anerkannt und hochgepriesen hat, keineswegs verkleinert oder verdächtigt werden. *Suum cuique!* Die Ehre, die ersten phonetischen Hieroglyphen und Elemente des Wörterbuchs entdeckt zu haben, gebührt dem ehrwürdigen, hochverdienten verstorbenen Dr. Young in London. Fast gleichzeitig ist Prof. Spohn zu Leipzig, der 1824 mitten in seinen Arbeiten in der Blüthe der Jahre der Gelehrtenwelt entrissen wurde, dahin gelangt, eine grosse Menge demotischer und hieratischer Buchstaben und Gruppen mehr oder minder richtig grammatisch und lexicalisch zu bestimmen. Dagegen hat sich Champollion das grosse, unsterbliche Verdienst erworben, Young's kleines Alphabet und Wörterbuch bedeutend vermehrt zu haben. Es giebt nahe an 570 verschiedene Hieroglyphen; Champollion führt in seinem

Dictionnaire noch mehr auf, allein viele derselben gehören in kein sprachliches Wörterbuch, weil sie, z. B. die mythologischen Personen, nicht in Texten vorkommen; einige andere beruhn auf unrichtigen Zeichnungen. Diese 570 Hieroglyphen müssen in doppelter Beziehung bestimmt werden, theils acrophonisch, um mit ihnen die Mehrzahl der Eigennamen und die acrophonischen Wörter eines Textes richtig aussprechen und übersetzen zu können; theils lexicalisch, d. h. so, dass auf jede das richtige coptische Wort bezogen wird, um den doppelautigen Hieroglyphen die richtigen Consonanten beim Aussprechen und Uebersetzen eines Textes unterlegen zu können. Dieses Ziel, wovan fast die ganze Lesung der Texte abhängt, hat, wie sich gezeigt, Champollion auf einem weniger sichern Wege zu erreichen gesucht, als der Verf.; und dennoch hat derselbe nahe an 122 Hieroglyphen acrophonisch richtig bestimmt; es gehen davon nur diejenigen Hieroglyphen ab, deren Laute Young, der Verf. u. A. früher gefunden, so wie diejenigen Bilder, die, weil sie verschiedene coptische Namen führten, eine verschiedene acrophonische Aussprache verlangen. In Betreff des Wörterbuchs geht aus vorstehenden Vergleichen hervor, dass Champollion in seinem Dictionnaire von sechs Wörtern etwa eines richtig übersetzt hat, — wonach sich beurtheilen lässt, was man von Hieroglyphenübersetzungen nach Champollion's Systeme zu erwarten habe. Inzwischen gereicht diess dem französischen Gelehrten nicht zum Vorwurf, sondern zur Ehre. Denn alle, die sich bisher mit diesem höchst schwierigen Theile der orientalischen Literatur beschäftigt haben, haben oft gefehlt, am wenigsten kann der Verf. sich davon frei sprechen; es ist vielmehr zu verwundern, wie Champollion auf seinen Wegen und von unrichtigen Principien ausgehend noch so viel hat leisten können. Aber als der eigentliche Schlüssel zur Literatur Aegyptens kann, wenn obige Inductionsbeweise nicht wegzuleugnen sind, nur ein solches

System gelten, welches nach einfachen und festen Regeln, ohne der Willkühr zu huldigen, aus fortlaufenden Texten und zweisprachigen Inschriften einen logisch zusammenhängenden und durch die Nebeninschriften bestätigten Sinn herausliest. Es kann seyn, dass obige Uebersetzungen einige Unrichtigkeiten enthalten, wobei man nicht vergessen wird, dass sie die ersten grammatischen seit 1800 Jahren sind und bei jeder neuen Inschrift sich verbessern; es kommt aber auch nur darauf an, den rechten Weg zu finden, auf welchem Jedermann weitergehn könne.

So urtheilt der Verf.; damit ist aber noch nichts ausgemacht, nichts gewonnen; er sieht sich desshalb genöthigt, an die vereinten Vertreter der orientalischen Philologie in Deutschland eine ergebene, aber dringende Bitte zu richten. Meine Herrn! Es ist die höchste Zeit, dass die Frage über die Richtigkeit des einen oder des andern Systems, die bereits 20 Jahre schwebt, zu einer Entscheidung gebracht werde; es handelt sich nicht um das Verdienst einer Person, die sich nie ein Verdienst zugeschrieben hat, sondern um das unveräusserliche Eigenthum eines ganzen Volkes, um das Heiligthum der wissenschaftlichen Wahrheit. Young hat die ersten Hieroglyphen entdeckt; und doch wird fast in ganz Europa diese Ehre Champollion zugeschrieben. Das System des Verf. gilt überall nur noch als „ein Hirngespinnst“; und doch hat Champollion alle Grundsätze desselben in seine beiden letzten Werke aufgenommen. Gesetzt nun, es gelangte ein jüngerer Gelehrter ebenfalls dahin, ganze Inschriften gerade so wie oben oder noch richtiger nach denselben Principien zu übersetzen; so könnte derselbe behaupten, Champollion's System nur vervollkommnet zu haben, da dieser ja die Hieroglyphen hier und da schon nach gleichen Gesetzen entziffert habe; und — die Erfahrung liegt vor — verschweigen, dass diese Gesetze gänzlich Champollion's früherem Systeme widersprechen und bereits in dem vermoderten Buche eines

Andern vorgetragen worden sind. Man prüfe daher beide Systeme noch einmal, man nehme Champollion's Alphabet und Principien, so wie die des Verf. vor, und sehe, ob sich mit diesen oder jenen die Inschrift von Rosette, oder irgend ein anderer längerer Hieroglyphentext vollständig und zusammenhängend übersetzen lasse. Sollte nun die Erfahrung lehren, dass nach Champollion's wirklichem Systeme keine Inschrift einen rechten Sinn giebt, so unterlasse man auch nicht, die Wahrheit zu sagen und zu vertreten, das Eigenthum des deutschen Vaterlandes gegen jedwede fremde oder einheimische Unbill, sie komme von wem sie wolle, zu schützen und zu vertheidigen; ich selbst kann in dieser Angelegenheit nicht mehr thun, als ich bisher, aber vergebens, gethan habe.

Inzwischen wird man einwenden, dass sich mit diesem Zweige der orientalischen Literatur nur wenige ausserdem beschäftigt haben, mithin ausser ihnen kein kompetenter Richter vorhanden sei; und desshalb wage ich einen Vorschlag, der freilich sonderbar klingt, aber bei den obwaltenden Umständen der einzige zu sein scheint, der zum Ziele führen kann. Die beiden Aegyptologen Prof. Lepsius und Prof. Schwartze in Berlin haben sich zuletzt in den entschiedensten Ausdrücken gegen mein ganzes System und für das Champollion'sche erklärt; an sie beide, die also nichts weniger als mir befreundet sind, richte ich die Bitte, in einem kleinen Aufsatze die oben vorgelegten Stücke oder auch nur die erste Seite des „Todtenbuches“ nach Champollion's System logisch richtig zu übersetzen und somit thatsächlich den Beweis zu liefern, dass dieses System, nicht aber das entgegenstehende, der Schlüssel zu den Hieroglyphen sei. Hierbei muss ich aber die beiden Herrn Professoren bitten, sich an folgende Bedingungen zu halten:

1. die Hieroglyphen mit wenigen Ausnahmen alle symbolisch zu nehmen; denn so lehrte es Champollion's System.

2. Wörter und Grammatik durchaus mit dem Neucoptischen übereinstimmen zu lassen und nicht etwa aus dem Hebräischen zu erklären.

3. keiner Hieroglyphe zwei oder mehrere Consonanten unterzulegen; denn diess wäre ganz wieder Champollion's System.

4. nicht etwa derselben Hieroglyphe hier einen andern Laut als dort zuzuschreiben, was Champollion's Akrophonie vernichten würde.

5. ja nicht zwei oder mehrere Hieroglyphen bloss für einen Laut zu nehmen; denn diess würde Champollion's System sogleich aufheben.

6. keine Hieroglyphen für alphabetisch zu nehmen, die vor Champollion's Grammaire und Dictionnaire richtig bestimmt worden sind; denn diess würde ein Eingriff in fremdes Eigenthum seyn.

Beide Berliner Gelehrte sind Männer von Ehre, denen die Wahrheit am Herzen liegt und die das Einheimische nicht deshalb unterschätzen, weil es nicht fremd ist; sie werden diesen Antrag gewiss nicht ungünstig aufnehmen und die Bitte, was höchstens ein paar Tage Zeit kosten kann, zu erfüllen suchen. Herr Prof. Lepsius namentlich, der, wie bekannt ist, Hieroglypheninschriften nach Champollion mit grösster Leichtigkeit liest und übersetzt, wird selbst die Verpflichtung fühlen, thatsächlich, bevor er seine Aegyptischen Inschriften weiter bekannt macht, den Beweis zu führen, dass nach Champollion ganze Texte sich zusammenhängend übersetzen lassen; denn Uebersetzungen von einzelnen Wörtern und kurzen Sätzen ausser dem Zusammenhange beweisen nichts. Ebenso wird Herr Prof. Schwartze, nachdem er mein ganzes System für falsch erklärt hat, wenn er sich vom Gegentheil überzeugen sollte, kein Bedenken tragen, seinen Irrthum, was höheren Angelegenheiten

gegenüber seine Schuldigkeit zu seyn scheint, zurückzunehmen. Sollte jedoch wider Erwarten nach 3 Monaten vom Erscheinen dieser Verhandlungen gerechnet, von keiner Seite eine solche Uebersetzung nach Champollion geliefert werden, dann würde ich an den ehrenwerthen Verein der deutschen Orientalisten die Bitte richten, anzunehmen, dass Champollion's System nicht, wie er vorgab und wie von seinen Freunden fortwährend behauptet wurde, der Schlüssel zu den Hieroglyphen sei, sondern, offen gesagt, die Gelehrtenwelt 20 Jahre hindurch in den Hauptsachen getäuscht habe.

II. Menschliche Figuren allein.

III. Menschliche Figuren mit andern verbunden.

IV. Menschliche Glieder.

V. Thierthiere und deren Theile.

VI. Wilde vierfüßige Thiere und deren Theile.

VII. Vögel und deren Theile.

VIII. Insekten mit Zubehör.

IX. Schlangen und Fische.

X. Bäume, Sträucher, Pflanzen.

XI. Früchte und Samen.

XII. Bauwerke und deren Theile.

XIII. Haus- und Tempelgeräte.

XIV. Gefässe, Behälter, Körbe, Mäse.

XV. Kleider, Gewebe, Geflechte, Schmuck.

XVI. Spinnen, Weben, Flechten, Sticken.

XVII. Ackerbau und Viehzucht.

XVIII. Waffen und Handwerkszeug.

hinsuchen in den Hauptaschen geträncht habe.
 glyphen sei, sondern, offen gesagt, die Geheimenwelt 20 Jahre
 fortwährend behauptet wurde, der Schlüssel zu den Hiera-
 system nicht, wie er vorgab und wie von seinen Freunden
 talisten die Bitte richten, anzunehmen, dass Champollion's
 würde ich an den ehrenwerthen Verein der deutschen Orien-
 solche Uebersetzung nach Champollion geliefert werden, dann
 nen dieser Verhandlungen gerechnet, von keiner Seite eine
 Sollte jedoch wider Erwarten nach 3 Monaten vom Kaiser-
 gegenüber seine Schuldigkeit zu thun scheint, zurückzunehmen.

BEILAGEN.

A. Das Hieroglyphenalphabet.

I. Gegenstände des Himmels.

II. Geographische Gegenstände.

III. Menschliche Figuren allein.

IV. Menschliche Figuren mit andern verbunden.

V. Menschliche Glieder.

VI. Hausthiere und deren Theile.

VII. Wilde vierfüßige Thiere und deren Theile.

VIII. Vögel und deren Theile.

IX. Insecten mit Zubehör.

X. Schlangen und Fische.

XI. Bäume, Sträucher, Pflanzen.

XII. Früchte und Sämereien.

XIII. Bauwerke und deren Theile.

XIV. Haus- und Tempelgeräthe.

XV. Gefäße, Behälter, Körbe, Mafse.

XVI. Kleider, Gewebe, Geflechte, Schmuck.

XVII. Spinnen, Weben, Flechten, Sticken.

XVIII. Ackerbau und Viehzucht.

XIX. Waffen und Handwerkszeug.

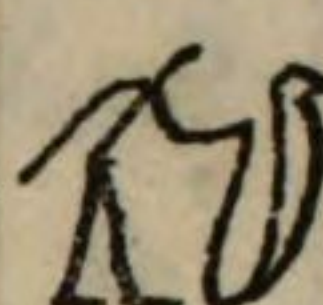
I.	Hiero-glyphen	Copt.	Bedeut.	Ausspr.			
1.			ТНЕ ПТЕ	Himmels- bogen	ПТ. ТП.	φε	ciel π φ
2.			ТНЕ- САТЕ	Himmel	ПТ. ТП.	борз	nuit ?
3.			ТНЕ- ωυι	Himmel	ПТ. ТП.	борз	nuit ?
4.			ρωοστ- ωυι μοσ-ωυι	Regen	ρτυ. τμ. μυ.	?	?
5.			САТЕ	Stern	СТ.	сior	étoile adorer с
6.			Σωdis	Sirius	СТ.	?	zone des âmes ?
7.			РН ТИН	Sonne, Licht	ορρ. ρ.	РН	soleil jour ρ
8.			ορρ- РН	Sonne	ορρρ. ρ.	РН	soleil puissant ?
9.			ορρ- РН	Sonne	ορρ.	РН	Soleil roi ?
10.			ΒΟΚΙ ΚΑΟΒΕ	Strahlen Arcuten	ΒΚ. ΚΒ.	ορρρρ	lumière ?
11.			ΜΙΥΕ	Sonnen- finstern.	Μιυ	?	?
12.			ΜΙΥΕ ΤΟΟΥ	υο.ΛΤ	υ.ΛΤ	?	?
13.			ΙΟΥ. οορ ΠΤ?	Mond	ερ. ε	οορ	lune d.o.

	Hiero-	glyphen	Copt.	Pbedent.	Auswp.			
14			108 002 172	Mond	2P. ?	002	lune	a. o.
II. 15.			00	Welt, Aegypt.	0	?	?	?
16			TWOT	Berg	T.	?	moitié de sphère	A. O. T
17.		00	vid. i.	0	MY-T	2IME	femin.	?
18			YTΔ	Wald	YT	YU	diadim.	Y
19.	B		YTΔ	Wald	YT	?	?	?
20.			ZWBE	Gebürge	KB. BK.	Kag	terre	?
21			TEB- ZWBE	Heben	IT-BK	?	étranger	?
22			2OT	Höhle	2T	OT	dameau	of
23			TERE	Grenzen	TN.	2AT	coupe d'une chambre	?
24			ME- YATE	Acker	MYT. MY. M. Y	YH	basin	Y
25			MOONE	Wiese	MY.	?	enceinte	M
26			MOONE	Hafen	MY.	?	basin	MY

	Hiero-	glyphen	Copt.	Pörsent.	Aussp.			
27			ⲙⲛⲓ	Teich	ⲙ	ⲙⲛⲓ	baſſen	ⲙ
28		—	ⲛⲟⲩⲛ	Nil	ⲛⲛ	ⲙⲱⲟⲩ	l'eau	ⲛ
29		≡	ⲉⲁⲧⲉ ⲙⲱⲟⲩ?	Gewässer	ⲉⲧ. ⲙ?	ⲙⲱⲟⲩ	l'eau	?
30			ⲉⲟⲉⲓⲙ	Wellen	ⲉⲙ	?	épouse	ⲉ
31			ⲉⲁⲧⲉ	Quell. Wasser- Friedl	ⲉⲧ	ⲟⲩⲱⲧ	libation	?
32			ⲧⲉⲕ	Tropfen	ⲧⲕ	?	grains	?
33			ⲉⲙⲁⲉ	Perle, Edelstein	ⲉⲙ ⲙⲉ	ⲉⲟⲉⲉ	oeuf	ⲉ
34			ⲧⲟⲟ	Stein	ⲧⲟ	ⲱⲛⲓ	pierre, règle plate	ⲧ ⲟ ⲁ
35			ⲟⲩⲟⲧ	Grenz- stein	ⲟⲩⲧ.	ⲁⲩⲁ	l'unilé, explicitif	?
36			ⲉⲛⲁⲩ	Paar	ⲉⲛ	ⲉⲛⲁⲩ	deux	?
37			ⲟⲩⲟⲧ- ⲟⲩⲉⲧ	Viele	ⲟⲩⲧ	?	plurid	?
38			ⲉⲧ	Vier	ⲉⲧ	ⲉⲧⲟⲉ	quatre	?
39			ⲧⲟⲩ	Fünf	ⲧ	ⲧⲟⲩ	cinq	?

III	Hieroglyphen	Copt.	Bed.	Aussp.			
40			gamm Mensch, Mann	gam m	EI	aller	?
41			gime Weib	gam gime		feme	?
42			Gebäude	ZC. ZC.	gime	feme	?
43			Starker	WY. WY	WY pwmi	crier nome	W t. 1.
44			Kind	MC. WY	?	fils voix	C. t. 1
45			Priester	gn	gamt	adorer	?
46			Freuen	any ny	TPY TBP	danser	?
47			Neigen, Sorgen	KC	teoor	glorifier	?
48			Preisen	CT	WY teoor	invoker glorifier	?
49			Heiligen	TB	qai	soutenir	?
50			Fürchten	WNY ny	?	?	AN
51			Schrecken	gk WTT	gaaK ay	seréjour lever	K
52			Umstürzen	KT	CYT	tomber	?

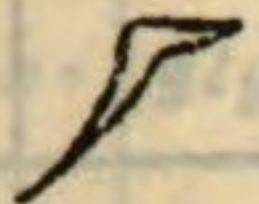
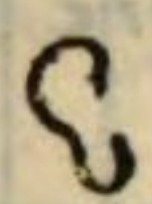
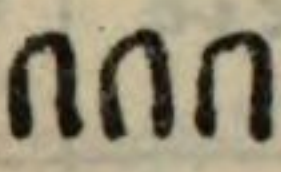
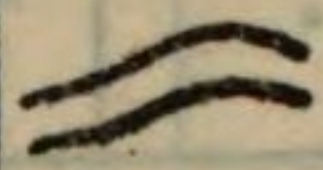
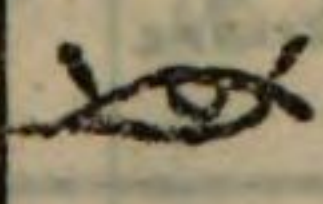
	Hieroglyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
53		ΚΕΛ ΣΕΡ	Kriechen	ΚΛ ΣΡ	уар	frapper	?
54		βαλβι	Züchtigung	ΚΑΠ ΒΛΒ	ρωτβ	renverser	?
55		ΒΟΤ	Verdammer	ΒΤ	уаqt	couper	?
56		уаqt ΒΟΤ	Sträfling	уq ΒΤ	μερεμ μεμμο	esclave barbare	?
57		ΕΥΤΕ	Fötus	ΕΥΤ qT	?	?	?
58		ΚΩC	Statue	ΚC. K.	?	?	?
59		ΠΔρC	Mumie	ΠC. CΠ.	?	corps	?
60		ΜΟΥΤ	Leichnam	ΜΤ	?	?	?
IV 61		Ἑλίου γῆν	Sonnengott	ερ. ρ	φρη	Phré	?
62		Θωατ ἡδιδυ	Mondgott	ΔΘ Δ.Θ.	Θουατ	Thoth	?
63		CATE- γαμ	Lichtgeber	CT	?	Dieu Siv	?
64		ρiCi	Gebärende	ρC ρC	μεC φωφω	enfant accouché	?
65		Α.ΜΟΝΙ	Säugende	Α.ΜΝ ΜΝ	ΜΟΟΝΕ	nourrir	?

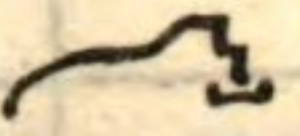
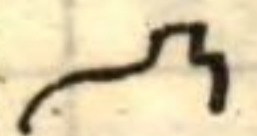
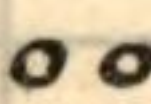
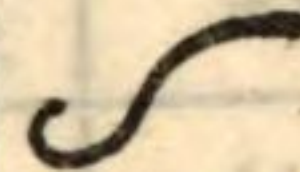
	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Ausspr.			
66			ꜥꜣ- kan	Spine- rin	ꜥꜣ- (κπ)	?	Paschet Sésofi	?
67			Bꜥꜥ	Amon	BC	noꜣB	Chmuphi	?
68			OCꜥ	Tapir	OC.c	?	?	?
69			Aꜥꜥꜥꜥ	Thoth	ATT. a.	?	Thoth	?
70			COXXI	Typhon	CK	?	Sevec	?
71			ꜥꜣm- CIT	Schlen- genbän- diger	(ꜥꜣm) CT	?	?	?
72			ꜥꜣm- AKOP	Schlan- genmaß	(ꜥꜣm) AKP.	?	?	?
73			ꜥꜣm- Gꜥꜥꜥ	Gesetz- geber	(ꜥꜣm) Gꜥꜥ	?	roi	?
74			ꜥꜣm- KDA	Räcker	(ꜥꜣm) KDA	?	Sokri Thothou- nen	?
75			ꜥꜣm- Mꜥꜥꜥ	Richter	(ꜥꜣm) Mꜥꜥ	TMOVI TME	justice vérité	?
76			ꜥꜥꜥ- mꜥꜥꜥ	Ober- richter	Mꜥꜥ	?	?	?
77			ꜥꜣꜣT- ++	Haupt- man	ꜥT- ++	ꜥꜥꜥ- mꜥꜥꜥ	soldat	?
78		v. i. †	mꜥꜥꜥ	Richter	BC	TME	vérité	?

	Micro-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Ausspr.			
79			οΥCΙΡΙ	οΥCΙΡΙ Osiris	orc. c	οΥCΙΡΙ	Osiris	?
80			ϩΔΔΚ- ΒΔΙ	?	ϩΚΒ. ΚΒ. ΒΚ.	ρΟΜΗΕ	l'année	ϩ
81			ΑΜΟΡΝ	Amon	ΑΜ. Μ.	ϩΑΡCΕΥ	Amon généra- teur	?
82			ϩΙΜΕ- ϩΙΤΕ?	Spine- rin?	ϩΤ?	οϩΙ	asisten- te	?
83			ΑΜΟΝΙ	Amé	ΑΜΝ ΜΡ.	ϩΙΜΕ	funé	?
84			ϩΑΜ- ΚΩΤ	Bau- meister	(ϩΜ) ΚΤ	?	édifier	?
85			ΒΔΙ- ϩΑΜ	Träger	Β	?	?	?
86			ΒΔΙ- ϩΑΜ	Träger	Β	ϩΔΙ	porter	С
87			ΒΔΙ- ϩΙΜΕ	Trägerin	Β	ϩΔΙ	porter	С
88			οΥΟΤΥ οΥΑΒ	Rüni- gung	οΥΒ	οΥΑΒ	étac pur	?
89			ϩΙΜΕ- CΩ	Frü-	ϩC	?	Frü-	?
90			ΚΔC- ΚΛΗ	Leich- nam.	ΚC.	ΥΑΤ	corps	?
91			ϩΑΜ- ΝΗΒ. ΑΟΡ	Herr- scher	ΝΒ ΞΡ	ΤΝΤΝ CΤΝ	statue roi.	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Predeut.	Ausspr.			
92			gam. ΣΗΡΙ	Bild säule	Σρ	HTP. PWHI	dicu pur	?
93			keppe	Phtha	κρ	HTg	Phtha	?
94			gam. BOT- yoc	Ver- brecher	BT	WAT CBE	ennem. impur	? ?
95			mayi	Gehen- der	my	WHPI	domi- nation	?
96			mayi TAATE	Schrei- tender	my. TT.	WHPI	domi- nation	?
97			phuy	Mesjer	py	WHPI	chef	?
98			yOT	Schläch- ter	yT	?	?	?
99			gam. COTE	Lanzen- kriechl	CT	?	?	?
100			gam. gOT	Decken- macher	gT	?	?	am. pm
101			gam. KBA	Zucht- meister	KB	MONTE	conduire garder	?
102			gam. KBA. BOK	Zucht- meister	KB. BK.	COTTA	directeur	?
103			gam. KBA- BOK	Rächer Knecht	KB. BK	CTA	roi	?
104			KACI KBA	Rächer Bild	KC	?	fonction- naire public	?

	Hiero.	glyphen	Copt.	Bedeut.	Ausspr.			
105			Kaici- BOK. (KBA)	Sitzen- es Bild	KC (BK)	?	image de roi	?
106			KBA gdm.	Ruhender	KB	zmci	gardecoir	?
107			gam- BOK	Hirt	BK	zk	roi modera- teur	?
108			gam- gite. mont	Schläger Streiter	zt. mont.	wq6	punit	?
109			gam- BAI	Last- träger	B. q	moone	pasteur	?
110			gam- KGA	Zimmer- mann.	KA	moone	pasteur	?
111			gam- KGA	Fischler	KA	?	?	?
112			gam- APIC	Erzar- beiter	APC. pc	?	?	api
113			gam- JAE	Schö- pfer	J. q	?	dieu vivant	?
114			gime- JAE	Schö- pferin	J. q	?	?	?
V. 115			gpa	Ange- sicht	gp. kp.	go	face	?
116			WN7	Kopf	py. p KT. K	ATE XW	tête	?
117			id.	id.	id.	ATE	tête barbare	?

	Micro-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Ausspr.			
118			قو	Haar	ق. ب	?	?	?
119			كع	Locke	كل. لك	قو	cheve- lure	ق
120			قو ماو	Ohr	ق. م. م م. م	ماو	oreille	?
121			قو قو	Schlä- fe	ك. ب. ك. ب.	قو	crain- dre	?
122			قو	Stirn	ق. ب.	ق. ب.	dix	?
123			قو	Dreißig	ق. ب.	ق. ب.	trente	?
124			قو قو	Runzel	ك. ب. ق. ب.	قو	crain- dre	?
125			قو	Schein Wange	ق. ب. ق. ب.	قو	oeil de taureau	?
126			قو	Augen- brauen	ق. ب. ق. ب.	?	?	?
127			قو	Wachen	ق. ب.	ق. ب.	voir	?
128			قو قو	Augenlid sehen	ق. ب. ق. ب.	?	?	ا. ان.
129			قو	sehen	ق. ب.	?	?	ا. ب.
130			قو قو	Augen- licht sehen	ق. ب. ق. ب.	ق. ب.	oeil	ا. ب. ا. ا. ب.

	Micro-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Ausspr.			
131			ϣⲏⲡⲡⲉ	Schen	ϣⲡ. ϕ	βαλ β	yeux	ad.
132			Ϣⲧⲙ	Augen- Schminke	Ϣⲧⲙ	?	collyre	?
133			ⲡⲁⲩ ϣⲏⲏⲏⲉ	Augen- lied	ϣⲏ. ⲏ	?	épreuve- vette approuver	?
134			ⲓⲡⲣⲟ	Pupille	ϣⲣ. ϣ.	ρⲏ	soleil	ρ. λ
135			ϣⲓⲣⲟⲩⲣ	Iris	ϣⲣ. ϣ.	?	prunelles ocil	Δ. Ε. Ι
136			ϣⲟⲩⲣⲧ	Backen	ϣⲣⲧ.	?	?	?
137			ⲟⲩⲟⲩⲓ	Wimpern	ⲟⲩⲩ. ⲩ	?	?	?
138			ⲕⲱⲗⲙ	Augen- winkel	ⲕⲗⲙ. ⲕⲗ	?	?	?
139			ⲣⲓⲙ	Tränen	ⲣⲓⲙ.	ⲣⲓⲙ	pleurer	?
140			ϣⲁⲡⲧ ϣⲁⲧ	Nase	ϣⲡⲧ ϣⲧ	?	tête de veau, nez	?
141			ϣⲟⲉⲓⲧ	Schnau- fen.	ϣⲧ. ϣ	Ϣⲧⲙ	oreille entendre	?
142			Ϣⲡⲟⲩⲁⲩ	Lippen	Ϣⲡⲧ. Ϣ.	Ϣⲡⲟⲩⲟⲩ	levre	?
143			ϣⲓⲣⲁ. ϣⲓⲣⲁ	Mund	ϣⲓⲣ. ϣⲓⲣ	ρⲟ	bouche	ρ. λ

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Ausspr.			
144			ⲓⲱ ⲧⲁⲣ	Zahn Spitz- zahn	ⲧⲡ. ⲧ ⲧⲣ	ouge	dent	ⲉ
145			ⲟⲙⲉ ⲓⲧ	Schlund	ⲟⲙⲉ ⲙⲉ ⲓⲧ	Ⲫⲓⲧ	arc	ⲡ
146			ⲱⲙⲕ	Zapfen	ⲱⲙⲕ	?	?	ⲱ
147			ⲗⲁⲥ	Zunge	ⲗⲱ	?	?	?
148			ⲓⲱⲓ ⲡⲱ ⲡⲱ	Bart	ⲓⲉⲣ. ⲓⲣ	?	?	?
149			ⲉⲙⲧ	Herz	ⲉⲧ	ⲉⲙⲧ	cœur	?
150			ⲥⲛⲟⲩ	Polut	ⲥⲛⲩ. ⲥ	ⲡⲱⲛ	verser	ⲡ
151			ⲛⲁⲉⲃ	Rücken	ⲛⲃ(?)	?	?	?
152			ⲃⲙⲧ	Ribbe	ⲃⲧ. ⲃ	?	?	?
153			ⲕⲓⲃⲉ	Brust- warze	ⲕⲃ. ⲃⲕ	ⲓⲁⲓ	crible	ⲓ. ⲕ. ⲗ. ⲱ
154			ⲙⲛⲟⲧⲉ	Brust	ⲙⲛⲧ	ⲙⲛⲟⲧⲉ	momelle	?
155			ⲕⲓⲃⲉ	Brust	ⲕⲃ	ⲕⲉⲃⲓ	rayon de miel	?
156			ⲃⲓⲧ. Ⲗⲓ	Brust	ⲉⲧ. ⲃⲧ. ⲉ. ⲃ.	ⲟⲩⲉⲧ	colonne	?

	Micro-	glyphen	Copt.	Deut.	Ausspr.			
157			ετϋ9δ5	Bauet	υτ.υ	?	?	?
158			id.	id.	υτ.υ	?	?	?
159			ραμνρ	Buenn	ρμρ. μρ.	κοτη	sein	?
160			ροτ	Klafter	ρτ	?	bras	π
161			ραμνρ	Buenn	ρμρ.μρ	?	bras	?
162			δβοι	Ober- arm	κο.	?	bras	κ. 6
163			ρωιμ. ροτ. ζοτ.	Schif- fen	ζτ ρμ	ρεμ	piloter	?
164			ω.	ω.	ρμ. ζτ	?	?	?
165			ωδ μλαδ	Waffen Kämpfer	κλ. μλδ	μινε	combat. tre	?
166			μλαρ	Streiten	μλρ.μ	?	?	?
167			υροτ	Schlach- ten	υτ	?	?	?
168			ραμνρ	Ober- arm	ρμρ. μρ.μ.	?	?	?
169			ραμρ- κοτ	Oberarm m. gefäß.	αμν. μν	?	?	?

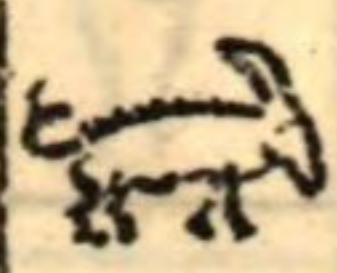
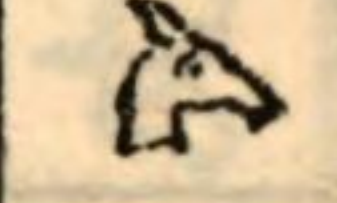
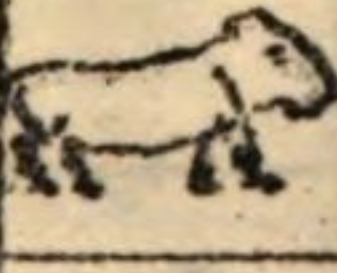
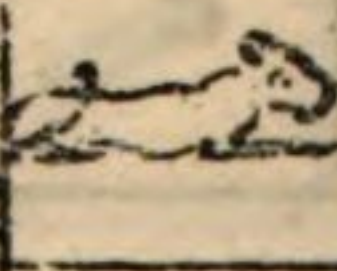
	Hiero	glyphen	Copt.	Bedeut.	Ausspr.			
170			ⲉⲁⲙⲙⲣ ⲕⲃⲁ	Züch- tigen	ⲕⲃ	?	condui- re	?
171			ⲉⲁⲙⲙⲣ ⲕⲗ	Schmie- den	ⲕⲗ	?	?	?
172			ⲉⲟⲧ ⲃⲃⲟⲓ	Arm	ⲉⲧ. ⲕⲃ	ⲙⲁⲣⲓ	bras	?
173			ⲡⲉⲛ ⲃⲃⲟ	Arm	ⲁⲙⲉ. ⲁⲙ. ⲕⲃ.	ⲃⲃⲟⲓ	bras	a. o.
174			ⲕⲃⲓ ⲡⲉⲛ	Arm	ⲕ. ⲁⲙ.	ⲃⲃⲟⲓ	bras	a. o.
175			ⲙⲁⲙⲓ	Richten Wägen	ⲙⲙ	?	diriger	?
176			ⲃⲟⲙ ⲉⲛ	Abwä- gen	ⲧⲙ ⲧⲛ	?	donner	ⲧ
177			ⲁⲙ- ⲙⲟⲙⲉ	Nähren	ⲙⲛ	ⲙⲟⲓ	offrir	ⲙ
178			ⲙⲟⲙⲧ. ⲙⲟⲧ. ⲉⲓⲧⲉ	Schlagen	ⲙⲟⲧ. ⲙⲟⲧ. ⲉⲧ.	ⲙⲁⲙⲧ	être fort	a. e.
179			ⲁⲙ. ⲕⲃⲁ	Strafen	ⲕⲃ	?	conduire	?
180			ⲁⲙ- ⲉⲟⲩⲉ	Spinnen	ⲉⲉ	?	?	?
181			ⲉⲟⲉⲩ	Gr. Spate ?	ⲉⲉⲩ	?	?	?
182			ⲉⲣⲧⲱ ⲡⲉⲧ	Kl. Spate	ⲉⲣⲧ. ⲣⲧ.	ⲧⲟⲧ	main	ⲧ

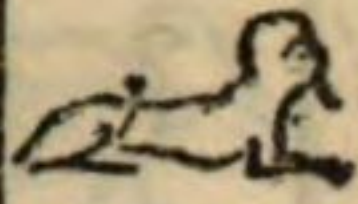
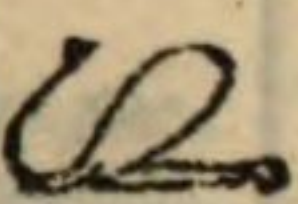
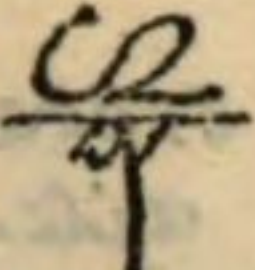
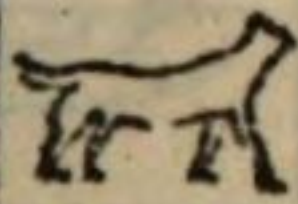
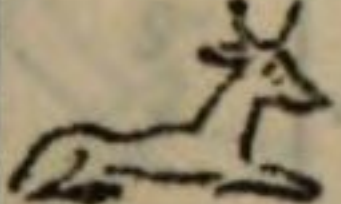
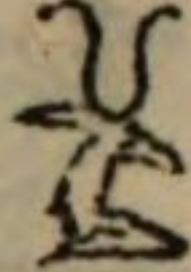
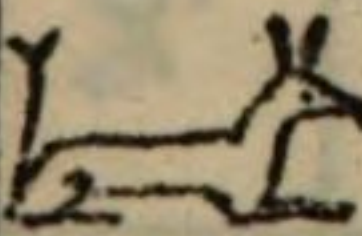
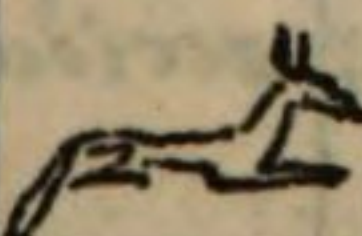
	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Ausspr.			
183			ⲃⲗⲁⲡ ⲙⲟⲡ	Gr. Pal- me	ⲕⲣⲟⲡ. ⲕⲣ. ⲙⲟⲡ	?	poing	?
184			ⲙⲟⲡ	Kl. Pal- me	ⲙⲟⲡ. ⲙⲟⲡ	ⲙⲟⲡ	palme	?
185			ⲧⲟⲧ ⲭⲓⲭ	Hand	ⲧⲧ. ⲭⲭ.	ⲧⲟⲧ	main	ⲧ
186			ⲡⲉⲩ	Palme	ⲧⲟ ⲙⲟ	ⲧⲟⲧ ⲙⲟ	main l'eau	ⲧⲟ
187			ⲧⲉⲩ ⲙⲉⲩⲁ	Finger	ⲧⲉ. ⲟⲧ	ⲧⲉⲩ	doigt marque	ⲉ ⲉ
188			ⲉⲩⲁ ⲩⲁ	Nägel Zehen	ⲩⲁ. ⲩ	ⲩⲁⲩ	doigts	ⲉⲉ
189			ⲉⲩⲁ ⲉⲩⲧⲙ	Daumen	ⲉⲩⲧⲙ. ⲧⲙ. ⲩⲙ.ⲙ.	?	?	?
190			ⲙⲟⲧⲧ? ⲉⲩⲙ?	Blase	ⲙⲧ. ⲧⲙ	?	vase	ⲙ
191			ⲙⲟⲧⲧ-ⲉⲩ ? ⲉⲩⲙ	Blase.	ⲙⲧ. ⲧⲙ	?	vase à pied	ⲙ
192			ⲩⲁ. ?	Blase	ⲧ. ⲙ.	?	vase pincette	ⲩ
193			ⲙⲟⲧⲧ-ⲉⲩ	Urini- ren	ⲧ	?	cau et vase à pied	ⲙⲧ
194			ⲙⲉⲩⲧ	Einge- weide	ⲙⲕⲧ	ⲥⲡⲣ	côte de boeuf	?
195			ⲙⲉⲩⲣⲟ ⲙⲟⲧⲧ	Fimus Podex	ⲙⲣ	ⲁⲙ	sub- stance	?

	Hiero-	glyphen	Copt	Bed.	Ausspr.			
196			υαατ	Excre- ments	υτ	Σαγοδ πστ	épine du dos	?
197			cor ma- m	Genita- lia	mc.	zan	phallus	?
198			zanpe cum be- zi	Testi- culi	ztp tp	?	?	?
199			mac	Matrix	mc cm	?	nacini d'arbre	m
200			TOTE	Vulva	TT	?	Nito- mutre	J
201			Σφο :	Puden- dum	Σπ ² κλ ²	?	?	?
202			ΣHT ινπ ₂	Venter	Σκκ ετ. ε	ονε	exister	?
203			πατ qat	Schen- kel	πτ πτ	πατ	pied	?
204			βλοοτε	Schen- kel	κλτ. κρ.	?	?	?
205			κελι	Knie	κλ	βολ	être faux	?
206			qat	Pied	πτ. qτ.	?	pied	B. or.
207			1-10 TOTE	Gehen	10. 10. TT. T	εi	aller	ε. H
208			βοκι	Gehen	βκ. κβ	i èβολ	sortir	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bed.	Aussp.			
209			TATCI	Fuss- sohle	TΔ	TEBT	sandal	?
210			T6INE 9INH	Zehe	TM. 9B. B	9IHU	ongle	?
VI. 211			Camork	Kameel	KML.	tête de lion	vigi- lant	?
212			DI0 9TWP W7D	Roß.	CC 9TP. 9T ΠPT	9TW1P	cheval	?
213			id.	id.	πPT. π	?	jambede boeuf.	Δ. 6
214			τατρο. καληιω ηδN	Stier	TP. KA. K. ΔΔ	KIH E9E ΔWP	taureau boeuf.	K
215			KA. Tiw	Stier	KA. ΔP	?	tête de boeuf.	?
216			BA9CI E9E	Kuh	B9C. B	BA9CI E9E	Wacki	?
217			BA9CI MACI	Kuh	BC. MC.	?	?	?
218			ηδN	Ochs	ΔΛΠ. ΔΛ.	ΔωΔ	tête de boeuf. gorier	Λ. 10
219			TAP	Horn	TP	TAP	corne	?
220			TAP	Horn	TP	?	hennier royal	?
221			TAP	Horn	TP. TB.	TAB	corne	?

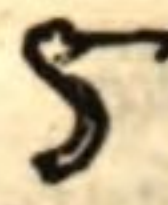
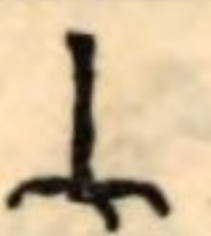
	Micro-	glyphen	Copt.	Bed.	Ausspr.			
222			κας	Knoche	κς	?	?	?
223			υωωτ	Opfer- stück	υτ	?	?	?
224			υολε υοτ	Fleisch- stück	υλ. υτ.	?	?	?
225			κερ υοπυ	Schen- kel	κρ	υοπυ	cuisse de boeuf	?
226			αβολ ββ	Kalb	ακλ. κλ.κ.	?	?	?
227			id.	id.	id.	υαα	veau	υ
228			σηδ αρεθ	Édel	σκ. ςδ.	ιω	âne	?
229			βαεμπι κιν	Ziegen- bock	βμπ. κ.	βαεμπι	chevreau	?
230			ερος	Ziege	κς.ε	?	èvre	?
231			βγβα	Basas Amor	βς.β	ωλε	bélier	β
232			υοπ	Schaf	υπ	?	?	?
233			ωλε υοπ	Widder	αλ. υπ	?	?	λ.ρ.
234			εεωοτ	Schaf	ες	?	brebis	ς

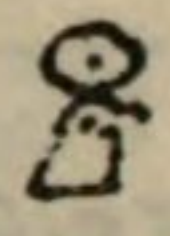
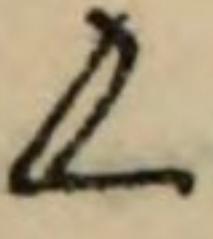
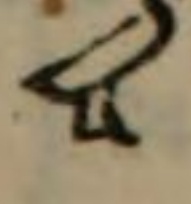
	Hiero-	glyphen	Copt.	Bed.	Ausspr.			
235			ⲣⲓⲣ. ⲉⲣⲁⲥ.	Schwein	ⲣⲣ. ⲉⲣ.ⲣ	ⲣⲓⲣ	cochon	?
236			ⲉⲣⲟⲣ	Hund	ⲉⲣ	ⲟⲩⲉⲣⲟ	chien	?
237			Σⲱⲩⲁ	Hunds- stern	ⲥⲧ	?	?	?
238			ⲣⲁⲥ	Katze	ⲣ	ⲣⲁⲥ	chat	?
239			ⲣⲁⲧ	Katzen- kopf	ⲣⲧ	?	sistre	?
VII. 240			ⲁⲡⲟⲡ ⲥⲣⲡ	Giraffe	ⲥⲣⲣ. ⲡⲡ.	ⲥⲉⲣⲣ	girafe	?
241			ⲉⲣⲁⲩ	Giraffe	ⲥⲣⲡ	ⲉⲩⲉ de lion	vigilan- ce	?
242			ⲉⲕⲡⲓ(?) ⲃⲉⲛⲭⲓ	Ele- phant	ⲕⲡ?	?	?	?
243			ⲧⲁⲡ- ⲟⲩⲟⲧ(?)	Rhino- ceros	ⲧⲡⲧ(?)	?	?	?
244			ⲉⲣⲉ- ⲙⲟⲩⲧ	Nil- pferd	ⲉⲧ. ⲉⲙⲧⲧ.	ⲱⲡⲧ	hippo- potame	?
245			ⲧⲓⲡⲁ ⲉⲣⲉ-ⲙⲟⲩ	Nil- pferd	ⲉⲧ. ⲉⲙ.	?	?	?
246			ⲙⲟⲩ ⲕⲁⲃⲟⲓ	Löwe	ⲙⲉ. ⲕⲁ.	ⲙⲟⲩ	lion	?
247			ⲕⲁⲃⲟⲓ	Löwin	ⲕⲁ.ⲣⲟ	ⲕⲁⲃⲟⲓ	lionne	ⲕ.ⲣ

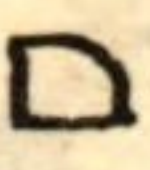
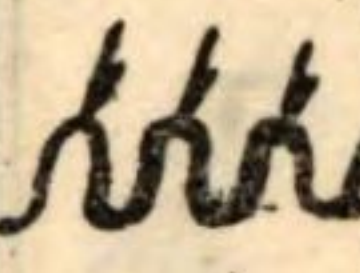
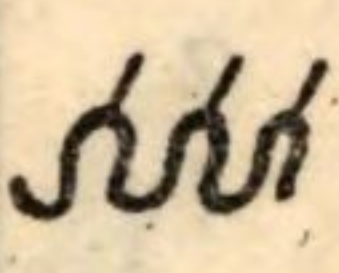
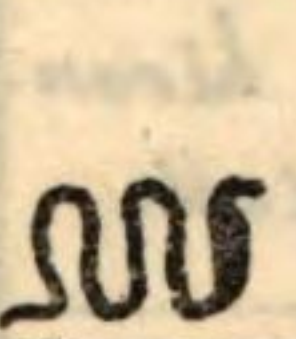
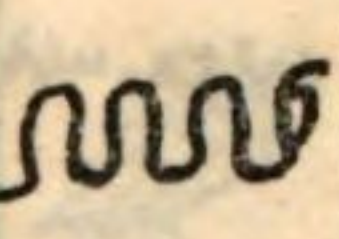
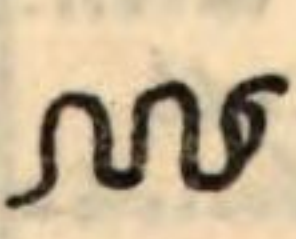
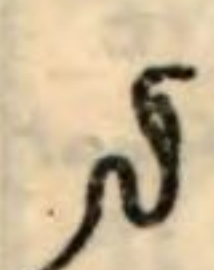
	Micro-	glyphen	Copt.	Bed.	Aussp.			
248			wywy	Sphinx- Räucher	wywy	Sphinx	seigneur	?
249			morı	Löwe	m	en	antenne eures de lion	?
250			TATCI TWO	Tatze	TΔ, TT	TPΔgor	derrière	?
251			Δικρηc	Panther	κκpc	μαρμ BC	peau de panthère	?
252			ρoıte	Hyäne	ρτ	βρıor	hyène	?
253			νıη	Gazelle	τ	?	?	?
254			wywy	Oryx	wywy	?	?	?
255			εοxλ	Gazellen art	αλ	εıorλ	anti- lope	?
256			Typhon Tapir	Aseth Tapir indic.	act. TT.	Borée Typhon	lion à tête d' aigle	?
257			Boyı Baıap	Fuchs	Buyr. Buy. B.	?	chaud.	? C. I.
258			Boyı Baıap	Fuchs	Buy. B	οxπιτ	gardien	ox
259			ρoν- ρορορ	Cynoce- phalus. Thoth.	ρρp. oo.	?	?	?
260			?	Meer- katze	θ	?	?	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
261			ΕΙΝ	Affe	ΕΝ	ΑΔΝΙ	cynocéphale	?
262			ΟΡΩΥΕ	Hase	ΟΡΥ. ΟΡ. Υ.	?	lièvre	ΟΡ. ΟΡΟ.
263			ΜCΑΘ	Croco- dil	ΜCΘ	ΜCΑΘ	croco- dile	?
264			COYXΙ	Croco- dil	CK.CX. COK.	COYXΙ	Occident Seyek	?
265			ΑΝΘΟΥΕ	Eidechse	ΑΝΘΟΥ	ΜCΘΘ ΝΤΩΘ	ouaral, pluréli- te	?
266			ΕΦΩΤ	Schild- kröte	ΕΠΤ	ΩΠΥ	tortue.	?
267			ΧΡΟΥΡ	Froche	ΚΡ	ΘΚ. ΧΡΟΥΡ	grenou- ille	?
VIII 268			ΜΑΥΙ (?)	Strauss- feder	ΜΥ.ΥΜ	?	plume d'autru- che	Μ :
269			ΤΑΩΣ ΤΑΩΣ	Pfeuer- feder	ΤΚ ΤC(?)	?	?	?
270			ΜΑΥΙ (?)	Strauss- feder	ΜΥ	ΕΜΕΝΙ	occident	?
271			ΜΑΥΙ (?)	id.	ΜΥ	?	?	?
272			ΜΑΥΙ ΑΒΗΤ	Wohnung der Gerechtig- keit	ΒΤ- ΜΥΙ	?	temple	?
273			ΚΟΚΥΟΣ	Schwan	ΚΚ.Κ	ΔΟ	marcher	Α. ΟΥ

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bed.	Aussp.			
274			κοκκυος	Schwan	κκ.κ	?	?	?
275		§	ωππτ canu?	Gans	ωππτ ππ.υτ c.υυ?	ωππτ	oie canard	c
276			μαρ	Nest	μαρ.γμα	?	?	?
277			υβωτ υωτ	Schlacht gans	υππτ υτ	ωππτ	oie; fender	?
278			τπρω	Flügel	τπρω.τ	τπρω	aile	?
279			ηιγ cor.ωγω D:υ	Fliegen	οππ. οπ. CT.TC	?	?	π.φ
280			ηιγ COT	Fliegen	οππ(ι) CT.	?	?	?
281			ηπλ ροπ	Pärchen	οπ.	?	?	?
282		§	αμωμ μορρε	Geier	αμλν λρ	μορρε	mater- nite	μ.μ.
283			ιδ.	ιδ.	ιδ	μορρε	protégé	?
284			αμωμ- μορρε- βωκ	Men- schen- nährer	αμλν- βκ	?	Neith	?
285			θερ- κας	Harad- ler, osifraga	θερ.κς. θερ.ερ.	αθωμ	aigle Horus	Δ.Ε. Ι.Ο.
286			θερθερ ρολι	Ossifraga	θερ.ερ ρ.	θηονια	esprit pauvre	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bed.	Awsrp.			
287			ἱερ. εὐλ. εὐλῆτ	Adler	ἱερ. εὐλ. ε.ρ	?	?	α. ε. ο. οτ
288			ἱερ. ἱερ(?)	Ibis	αττ. α	Ibis	Ithoth	?
289			τιθι. ετηυι	Ibis- art	ετκ. τθ.	?	?	τ
290			τιθι- τεβτ	Giretz- gebercy	τθ- τβ.	οτωρ	pêcher	?
291			ἱερ. ἱερ	Ibis	αττ. α	Ibis	Ithoth	?
292			τοτε	Hals- kette	ττ	?	?	?
293			χατ	Fug.	γτ	εττω	spitha- me	?
294			καφα. σηβε- ον(?)	Reiher	κε.βκ. κ. β.	Ibis noir	intelli- gence	β
295			δ.	δ.	κε.βκ. κ. β.	Demoi- selle de Nunidia	inon- dation	β. J.X.m
296			Ithoth- Phonia		ττ.	?	?	?
297			καφα ?	Reiher	κε.βκ	?	?	?
298			αβκ	Rabe	αβκ. βκ.κβ. κ. β.	grue	l'âme	β.κ.
299			αβκ	Raben	βκβκ	gruer	l'âme	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Ausspr.			
300			ΒΟΤ-ΟΚ	Verbre- cher	ΒΤΟΚ	?	?	?
301			ΒΗΧ	Sperber	ΒΚ. Β	ΒΗΧ	épervier	?
302			ἡγος ΛΗΡ	Horus Herrscher	ωρ- ΛΒ	ΒΗΧ	Harou- ris	?
303			Βαι	Seele	Β	Βαι	l'âme	?
304			ἡγος	Horus Sonne	ερ	?	tête d' épervi- er	Δ
305			ερΔ εοΔ	Aufstei- gen	εΔ	l'œil d' épervier	voir	?
306			μοτ- ΛΔΧ	Eule	ΜΛΧ	μοτ- ΛΔΧ	chouet- a	Μ
307			μοτ- ΛΔΧ	Eule	ΜΛΧ	?	?	Λ.ρ.μ
308			πετε- πην(?)	Wied- kopf	ππ?	?	?	Τ
309			Χρο	Taube	Χρ. Χλ υλ. Χ	?	hiron- delle	ω.
310			Χρο	Taube Mund	Χρ. Χλ. Χ. υ.	?	hiron- delle bouche	ωρ. ωλ
311			ΚΟΚΟΥ. φύτ?	Kukuk	ΚΚ. Κε	moi- neau	petit méchant	?
312			ηγ ἡγομαι (?)	Wachtel Vogel	ερτ. εγ. ογ. 40	?	caille	ο. ογ. β. γ.

	Hiero-	glyphen	Cöpt.	Bedeut.	Ausspr.			
IX								
313			υαλ- (λογκι)	Biene	υλ.υρ	abeille	peuple	?
314			κεβι. κεορογ	Honig- kuchen	κβ.	?	quart. d. sphère triangle	6. d. κ.
315			βαλογκ	Käfer	βλ	?	scarabée	ε
316			(καμ.) δαγυ	Käfer- art	τρ.	?	scarabée	T. O. Δ
317			id.	Käfer- art.	T. O.	?	scarabée bouche	Tr. Op Δρ.
318			αλογλα	Heuschke	ελλ. αλ.	?	sauterelle	ρ
319			ραγ	Fliege	εγ	αγ	mouche	?
320			σκλν. βρη	Scor- pion	κλ.ερ	?	scorpion	?
X								
321			αποπ	Riesens- schlange	αππ	Python	serpent mort	?
322			ουγατορ	Königs- schlange	ογρ	?	serpent	λ. ρ
323			αδω	Schlan- genart	αδ. κ	Ouraeus	serpent	κ
324			εγω	Schlan- ge	εγ. επ	Ouraeus	deesse	κ
325			αδω	Viper	αδ. δ.	Ouraeus	deesse	κ

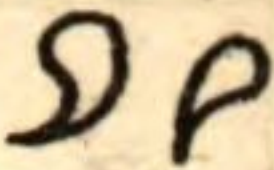
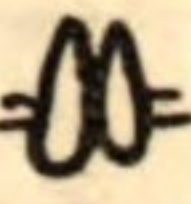
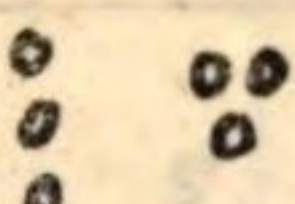
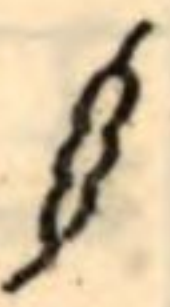
	Hiero.	glyph.	Copt.	Bedeut.	Ausspr.			
326			MICT	Frös- schlange	MC. CM.	Ourae- us	deersē	K
327			AKOP1	Viper	AKIP	?	?	?
328			CET	Schlan- genart	CT. TC. X	ΣΑΤϣ1	Serpent	T. O. X
329			CET- ϣΔϣΤ	Gift- schlange	ϣϣΤ	Chnou- rōhīr	?	NB. ϣϣ
330			CET- ϣΔϣΤ	Gift- schlange	ϣϣΤ	?	?	?
331			ϣOϣ ϣϣω	Ohren- schlange	ϣϣ. ωϣ.	?	céraste	O. O. ϣ
332			IEYΩ	Frös	1ϣϣ	?	?	?
333			ϣENT	Wurm	ϣNT	ϣENT	ver	?
334			TBT	Fisch	TBT. TB	Rami	poisson	?
335			ϣOY- KΔCI	Mura- ne. Ital.	KC.K	?	Oxy- rinque	
336			KOYΔ- ϣOT	Fisch- art	KΔϣΤ	?	poisson	I. N
XI 337			ϣΤΔ	Wald	ϣΤ	ϣω	diadème	ϣ
338			BCW	Baum	B	?	?	?

	Hiero-	glyphon	Copt.	Bedeut.	Ausspr.			
339			уНН- Dw	Eiche	уН.	?	bois	?
340			ХОВИ	Blatt	KB.	DW	arbre. sycamore	?
341			ХОВИ	Blatt	KB	?	?	?
342			BHT	Palme	BT. B	Ba	année	?
343			BHT- Dw	Palmen- holz	BT. B	?	?	?
344			ABOT- pa	Sonnen- jahr	ABT- pa	?	?	?
345			BaI	Palmen- stämme	B	?	?	?
346			уол. Dooler	Holz- bündel	KL. ул	?	?	?
347			уOTB. уOTП	Holz- spalten	уTP. уПТ.	?	branche	у
348			ман- мон	Orange- rie	MN	?	style	M
349			уWM	Orangen- garten	уM	уNH	jardin	у
350			уTIT(?)	Zwiebel- stengel	уT.	OBOT	pousse de plante sceptre	?
351			уWM	Garten	уM	уNH	jardin. devis sceptre	у

	Hieroglyphen	Copt.	Bedeut.	Ausspr.			
352			capri (?) Schilf- stengel	cp. pc.	oθot	tige de papyrus	2
353			κοορυ Papyrus- mark.	κγ. κγ	queue du cro- codile	obscu- rité	κ
354			ερηρε- (?) ωσαλσε Jama- risken- blüthe	κλ? κλ? ωc.	?	bouquet de fleurs	α.ε.ο.
355			capri Schilf	cp. cl	?	région inféri- eure	?
356			ετιτ Zwiebeln	ετ	?	région supéri- eure	?
357			βακι- ρηc id.	βκ- pc	?	région inféri- eure	?
358			βακι- εητ id.	βκ. ετ	?	région supéri- eure	?
359			μουμ- ιαν Lilie	μμμ	?	penpla- de afri- caine	?
360			εηρη Lotus	ερ.	?	fleur	α.β.
361			μγ. y. Frucht- baum	εμ. μγ	ακε	feuille de roseau	α.ε.ο.
362			μγ. Bäume	μγ. μγ	ακε	deux feuilles	1.1α.10.
363			κερ- μγ Baum- wurzel	κρ. κ	ει	aller	ι
364			μγτα Wald	μγτ. μγτ.	ακει	prairie	?

	Micro-	glyphen	Copt.	Beut.	Aussp.			
365			ⲙⲓ - ⲱⲡⲧ	Frucht- baum	ⲉⲙ.ⲙ	?	?	ⲉⲟ.
366			ⲙⲓ ⲱⲡⲧ	Frucht- bäume	ⲉⲙ.ⲙ ⲉ.ⲓ	?	?	10
367			ⲧⲉⲛ	Stahl. Art.	ⲧⲉ.ⲑ	?	?	?
368			ⲁⲗⲟⲗⲓ	Wein- trauben	ⲁⲗⲗ	ⲉⲗⲛⲗ	treib- lage	?
369			ⲉⲟⲧⲡ ⲉⲟⲡⲧ	Altar- Schmuck	ⲉⲧⲡ. ⲉⲡⲧ. ?	ⲙⲉⲉⲉⲓ	plumer	?
370			ⲉⲱⲧⲡ ⲉⲱⲡⲧ	Palmen- blätter	ⲉⲧⲡ ⲉⲡⲧ	ⲉⲓⲃⲧ	orient	?
371			ⲁⲃⲉⲁ- ⲗⲟⲱⲉⲓ	Strauch- spinat	ⲁⲥⲣ. ⲥⲣ.ⲣⲥ	ⲥⲓⲙ	plante. roi.	ⲥ
372			ⲓⲁ.	ⲓⲁ.	ⲃⲕ- ⲣⲥ	ⲥⲁⲣⲛⲥ	pays méridio- nal	?
373			ⲟⲓⲕ	Schilf	ⲟⲕ.ⲕ	ⲥⲓⲙ	plante	ⲧ.
374			ⲟⲓⲕ- ⲛⲟⲩⲛ	Nil- schilf	ⲟⲕ.ⲕ.	ⲑⲟⲧ- ⲟⲩⲛⲛ	les dieux Thoth- oune	?
375			ⲙⲟⲗ	Schilf- bündel	ⲕⲁ. ⲙⲟⲗ.	?	?	?
376			ⲙⲉⲛⲧⲱ	Hanf	ⲙⲛⲧ. ⲙⲛ.	?	instru- ment	ⲥ
377			ⲃⲟⲧ	Lattich	ⲃⲧ.	vase renver- sé	sainte	?

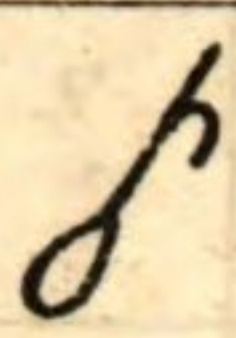
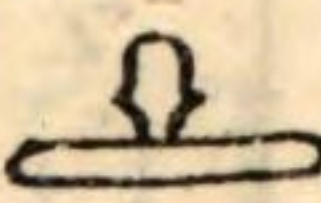
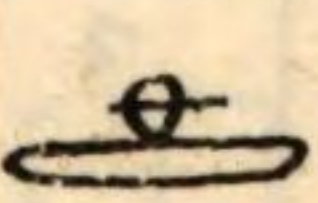
	Micro-	glyphen	Cöpt.	Bedeut.	Ausspr.			
378			ΕΦΟΤ	Spine	ΕΠΤ. ΦΤ.	?	?	?
379			ΟΓΟΤ	Spross	ΟΥΤ. ΟΥ.Τ	?	?	Τ
380			ΟΓΟΤ	Spross	ΟΥΤ. ΟΥ.Τ	ΙΕΒΤ	orient	Ε.Ι.
381			ΧΟΛ ΜΧΟΛ	Zwie- bel	ΚΛ.ΧΛ. ΜΚΛ	?	?	Τ
382			ΤΙΤ	Gerste	ΤΤ	?	?	?
383			ΚΑΥ	lotus- blatt	ΚΥ	?	feuille de lotus	Ζ.Χ. Υ.
384			? ΒΟΤ	Hirse	ΒΤ	?	feuille de lotus	Ζ.Χ. Υ.
385			ΑΟΟΥΤ (?)	Wege- breit	ΑΟΥ. ΟΥ	?	?	?
386			ΟΥΒΕ? ΟΥΕΕ?	Blüthe	ΟΥΕ. ΟΥ.Ε.	?	fleur	ΟΥ.Ο
387			ΒΟΤ	Hirse	ΒΤ	ΟΡΗΤ	ombrelle	?
388			ΒΛΟ	Zaun? Coloquin- the	ΚΛ.ΒΛ	ΜΝΧ-Τ	vases	?
XII 389			ΚΑΥ- ΟΥΛΙ	Dattel	ΚΥ.ΟΥ	?	?	?
390			ΣΕ- ΜΦΕ	Birne	Σ	?	?	?

	<i>Micro-</i>	<i>glyphen</i>	<i>Copt.</i>	<i>Bedeut.</i>	<i>Ausspr.</i>			
391			βερ- ζωλ	Dattel- art	βρ	?	goutte	q.γ
392			ερμαν	Grenat- apfel	ρμν. ρ.	?	?	q.γ
393			ζαλολι	Wein- traube	ζλλ. λ.	ελλ	raisins	?
394			καιρε	Nuss	κρ.κ	?	?	?
395			κεντε	Feige	κντ. κ.	?	?	?
396			τιτ	Gerste	ττ	κορο	blé	?
397			βατε	Mehl	βτ	ωικ	pain	?
398			κας	Körner	κς	?	grains de blé	?
399			μησι (?)	Dill	με	?	?	?
400			οχρο	Bohne	οτρ.ρ	?	gousse d'acsa- cia	?
401			υοπ	Kürbis	υπ.υ	κοπ	fois	сп
402			υαυι υοειυ (?)	Myrthe Staub?	υυ. υ.	?	?	?
403			ετη τεκ(?)	Achse	ετ.ε. τκ.τ.	?	épi de blé	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bed.	Ausspr.			
404			μορρ- ν-ζε	Getrai- de- bündel	μρρ. ρ	μορρ μαρ	cire lin	2 2
405			βαλ(π) υολ	Garbe	κλ. βλ	?	car- quois	Σ. 6
406			βαλλμ βαλλμ	Stroh	κλμ βλμ	?	?	?
407			Ταννο	Tenne	Τν.τ	οικ	pain	?
408			Ταννο	Tenne	Τν.τ	Τσ	pays	?
409			οορυ	Gräupen	οιυ. υ. ο.	?	Horus	0
410			CT	Getraide- haufen	(ΥCT	?	?	?
411			κορο. 60	Getraide	κ.β.σ.	?	boisseau	?
412			ΤΟΚ- ΚΝΑΥ	Stroh- bund	ΤΚ. ΚΝ.	ΒΕΜΠΕ	creuset fer	?
XIII. 413			ΒΗΟΥ- ρεμ. ΚΟΟΡ-ΒΗ- ορ	Pyramide	ΚΒ. Β.	?	?	?
414			Σορ	Festung	Σρ	enceinte murée	?	?
415			ΒΑΚΙ	Stadt	ΒΚ	?	pain	?
416			γγ γip	Flecken	γρ. γ.ρ.ι	μορρ	anneau	Μ

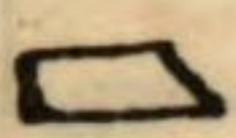
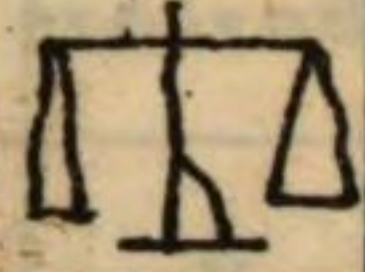
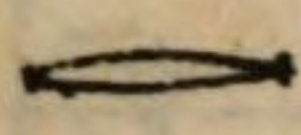
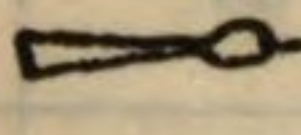
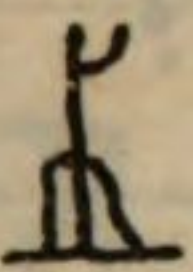
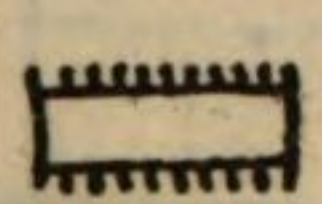
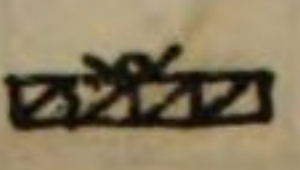
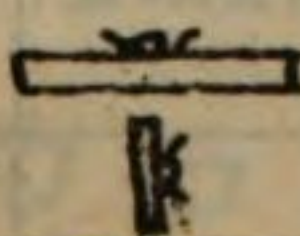
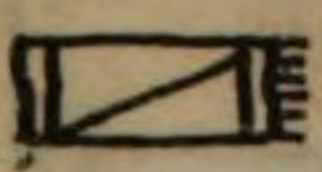
	Micro-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
417			ⲉⲓⲡ	Dorf	ⲉⲡ. ⲉ.ⲡ	?	?	?
418			ⲁⲃⲏⲧ	Haus Grab(?)	ⲃⲧ	?	salle hyposty- le.	?
419			ⲉⲉⲓⲡ	Woh- nung	ⲉⲡ. ⲉ	?	habita- tion.	ⲉ
420			ⲁⲉⲉ	Stall	ⲁⲉ.ⲁ. ⲉ.	ⲏⲓ	habita- tion	ⲉ
421			ⲕⲟⲧ	Gebäu- de	ⲕⲧ.	ⲕⲟⲧ	murail- le	?
422			ⲙⲉⲃⲓ	Capelle	ⲕⲃ	ⲃⲉⲉⲧ	monolithe	?
423			ⲙⲉⲃⲓ	Capelle	ⲕⲃ.ⲃⲕ	ⲃⲃⲙ	propylon	?
424			ⲙⲉⲣⲙⲓ	Scheune Zimmer	ⲕⲣ	?	siege	ⲃ.ⲁ.ⲕ.
425			ⲙⲉⲣⲙⲓ- ⲙⲱⲧ	Fest- saal	ⲕⲣ- ⲙⲱⲧ	?	?	?
426			ⲉⲏⲏⲓⲃⲓ ⲉⲃⲱ	Zelt	ⲕⲃ. ⲉⲃ.	?	?	?
427			ⲉⲟⲧⲧ- ⲙⲱⲧ	Fest- versam- lung	ⲉⲧⲧ- ⲙⲱⲧ	ⲉⲱⲟⲣⲧⲉ	assem- blie	?
428			ⲧⲁⲡ- ⲙⲓⲓ	Wind- fahne	ⲙⲓ. ⲙ.	ⲧⲱⲡⲉ	hache	ⲙ
429			ⲕⲟⲓⲡ	Fenster	ⲕⲡ	?	hutte	ⲉ.ⲉ

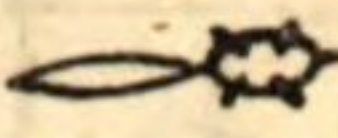
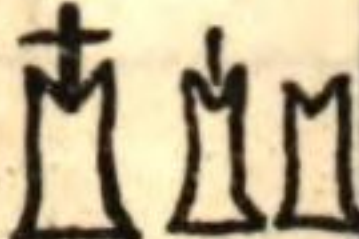
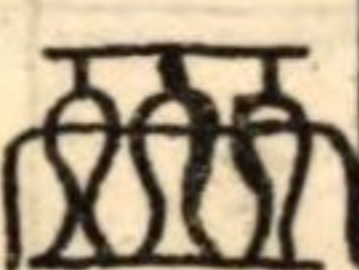
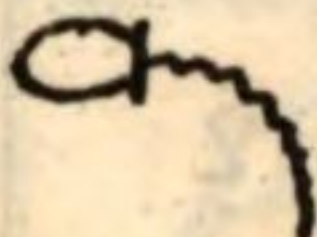
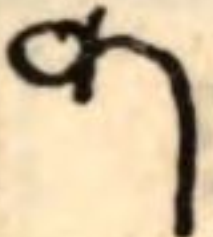
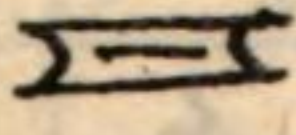
	Hiero - glyphen	Copt	Bed.	Ausspr.			
430			ΝΟΥΤΕ καρο ΘΟ	Gottes haus	NT- κρ- ΘΟ	Terre de Kel.	demeure où se rendent les morts ?
431			ΜΟΥΥΙ	Treppe	MC.CM	?	flûte ?
432			ΣΗΡΙ	Säule	ΣΡ	?	colonne ?
433			ΣΛΣΛ	Thüre	ΚΛ.ΣΛ	ΡΩ	porte. ouvrir ?
434			CBΕ	Riegel	CB	?	verrou de porte C
435			ΜΑΕΙΝ	Obelisk	ΜΝ	ΣΗΡΕ	Obelis- que ?
436			ΣΗΡΕ	Stele	ΣΡ	?	stèle ?
437			ΒΩΤΕ? ΟΥΟΙ(Τ) ΤΙ-ΡΩΚ	Kahn	ΒΤ. Β. ΤΚ?	ΒΑΡΙ	bateau ?
438			ΟΥΟΙ(Τ) ΠΟΛ	Schiff- bruch	Π(Τ) ΠΛ	?	? ?
439			ΣΩΙ. Σ	Segel- schiff	Σ	?	? ?
440			ΤΙ-ΡΩΚ ΚΕΡΕΔ	Hobel (Schiff)	ΤΚ. ΚΤ.	?	? ?
441			ΣΤΝ -Τ	Weber- schiff	ΔΚΡ. ΚΡ	?	barque de Jochavis ?
442			ΒΩC-Ρ ΟΥOC-Ρ	Segeln	ΒC. ΟΥC.	ΜΙΥΕ	mât T

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Ausspr.			
443 XIV			ꜥꜣꜥ ꜥꜥꜣꜣ	Rudern	ꜥꜥ. ꜥꜣ.	ꜥꜣꜥ	gouver- nail	?
444			ꜥꜥꜥꜥꜥ	Altar	ꜥꜥ. ꜥꜥꜥ.	ꜥꜥꜥꜥꜥ	autel	?
445			ꜥꜥꜥꜥ	Pfänder. altar	ꜥꜥꜥ	ꜥꜥꜥꜥꜥ	autel	ꜥ. ꜥ
446			ꜥꜥꜥꜥꜥ	Altar	ꜥꜥ-ꜥꜥ	?	?	?
447			ꜥꜥꜥꜥ	Opfer	ꜥꜥꜥ	ꜥꜥꜥꜥꜥ	offran- des	?
448			ꜥꜥꜥꜥ- ꜥꜥꜥꜥꜥꜥ	Speis- und Trankopf.	ꜥꜥ- ꜥꜥꜥ.	?	Table de proposi- tion	?
449			ꜥꜥꜥꜥꜥ	Trank- opfer	ꜥꜥꜥ	?	?	?
450			ꜥꜥꜥꜥ ꜥꜥꜥꜥꜥ	Tisch	ꜥꜥ. ꜥꜥꜥ ꜥꜥ.	?	?	?
451			ꜥꜥꜥꜥꜥ ꜥꜥꜥꜥꜥ	Tafel	ꜥꜥꜥꜥ. ꜥꜥ.	?	char- pente	?
452			ꜥꜥꜥ	Repo- sitorium	ꜥꜥ. ꜥ. ꜥ.	?	table de proposi- tion	ꜥ
453			ꜥꜥꜥꜥ	Sessel	ꜥꜥꜥꜥ. ꜥꜥ.	?	?	?
454			ꜥꜥ ꜥꜥꜥꜥ	Thron	ꜥꜥ. ꜥꜥ.	?	thrône	?
455			ꜥꜥꜥꜥ ꜥꜥꜥꜥ	Sopha	ꜥꜥꜥ. ꜥ.	ꜥꜥꜥꜥ. ꜥꜥꜥꜥꜥ	thalamus pala- quin	?

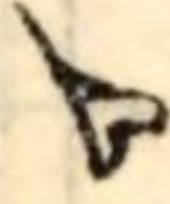
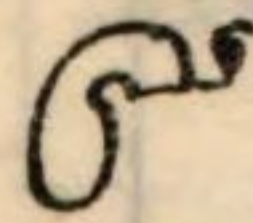
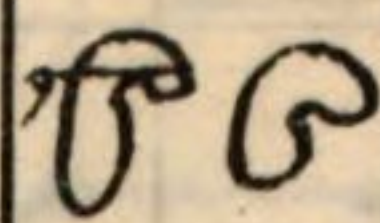
	Hiero-glyphen	Copt.	Bedeut.	Ausspr.			
456		κλς. βλν. σκλν	Brett	κλς. σκλ.	?	lit fu- nèbre	?
457		χωβς	Kopf- halter	χβς. χβ.	ωλς	chevet	?
458		ρωπ- ρκ	Schlaf- decke	ρπ. ρ.	?	niveau	Δ
459		ρωπ- ωυρ. κακε	Regen- wolken	ρπω. ρπκ.	?	équilibre	?
460		θβΔ	Truhe	ΤΒ	?	coffre	?
461		ΤΔΙΒΕ	Schrank	ΤΒ	?	?	?
462		ρναγ	Kiste	ρν	?	?	?
463		βλν σκλν βν	Mumi- enkarsten	κλ. σκλ. π.	vase renver- se	οὐ	?
464		ζιγν	Sarko- phag	Δρν. ρν.	ρΔν	cartou- che	?
465		πν εβος Δω	Herd	Δκ. κρ. κ.	Τωυθ	mon- tagne	?
466		ρρω- κωρτ	Herd mit Feuer	ρρ.	Τωοθ- ρν	montagne solaire	?
467		ρρω- κωρτ	Feuer- herd	ρρ	l'épervier de la mon- tagne so- laire	id.	?
468		ρβοορς	Kochen (Topf)	ρβρ. β. βτ(?)	?	?	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Ausspr.			
469			ερω 713 πICE	Ofen. Backen	Κρ. πC.	?	?	?
470			id.	id.	id.	?	?	?
471			ΚΟΥΚΙ	Brod. Kuchen	ΚΚ	?	?	?
472			ΧΟΛ	Kuchen	ΚΛ.	?	genou	β.κ.δ
473			ΧΟΛ	Kuchen	ΚΛ.Κ	? ρω	genou bouche	βρ
474			ΕΗΒC (?)	Lampe	ΕΒ(?)	?	?	?
475			ΕΝ-υοτ	Messer	υτ	CHCI	glaive	κ.
476			βροτ	Schlacht- messer	κρτ. κλ.βρ	ποτρ	outil de sculp- teur	?
477			υετ	Säge	υτ	ΒΑC	scie	?
478			ΚΕΛΕΒΙ	Beil	ΚΛΒ	εαλκογ	hache	?
479			ρΙΤΕ	Bohrer für Stein	ρΤ. ρ.Τ	?	poignard suprema- tie	ε.ο
480			ρΙΤΕ	Bohrer für Holz	ρΤ. ρ.Τ	CATE	fuséau	?
481			Μ-Ηυ	Hammer	Μυ. Ηυ.υ	?	maillet	с

	Hiero.	glyphen	Copt.	Bed.	Hussp.			
482			ΘNO	Mörser keule	TN	?	?	?
483			μα-υι	Elle	μ υ υ. μ	μαγι	coudée	μ
484			μαυι	Wage	μ υ	μαυι	balance	?
485			ζωτ	Wage- balken	ζ Τ. ζ. Τ.	?	naillet	Θ. Τ
486			μαυι	Gewicht d. äg. M.	μ υ. μ. υ	?	instru- ment.	Τ. Θ
487			Θου- μαυι	Wage- stativ	Τ υ. μ υ.	?	?	?
488			Θου- μαυι	Wage- stativ	Τ υ. μ υ	?	?	?
489			μαυι	Kam	μ Κ. Κ μ.	?	?	?
490			μα- ζωτ	Spiegel	ζ Τ	ΜΕΙΟΘ	miroir	?
491			ϸθαλ	Schreib- zeug	ϸ Κ. Κ ϸ. ϸ	ϸαζ	écrire	?
492			ΒΕζ ζωωμε	Rolle Buch	Π ζ. ζ μ.	ζωωμε	rouleau de papyrus	?
493			לכ	Saiten- instru- ment.	ΝϸΛ. ΝϸΠ. Νϸ.	?	Théorbe	Ν
494			οϸωινι	Clavier	οϸΝ	?	?	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Ausspr.			
495			ΣΑΛ	Sistrum	ΚΛ ΣΛ. ΣΡ.	ορω. ρωτ	animaux sperma- tiques	?
496			ΣΝΧΝ (?)	Pauke Becken	ΤΝ. υν.	?	?	?
497			ΩΝΙ	Schach- stein.	ΩΝ. Ω.Ν	instru- ment	peuple barbare	Π. Φ
XV 498			ΚΑΒΙ- (υγια) gate	Wasser- gefäß	ρτ	?	?	?
499			ΚΑΒΙ- gate	Wein- Oel- gefäß.	ΚΒ- ρτ	ΚΒρ	purifi- er	?
500			ορωτγ. gate.	Trank- opfer	ορωτγ. ρτ.	?	?	?
501			ορΗΒ	Reini- gen	ορΒ. ορ	?	vase versant de l'eau	ορ
502			gate	Giessen	ρτ	?	?	?
503			υαυορ	Wasser- gefäß.	υυ	?	vase	?
504			υαυορ	Wasser- gefäß	υυ	?	poids	υ
505			ΣΛρ ΟΛΙΛ ΕΛΒΙΧΙ	Schöpf- eimer	ΚΛΛ. ΟΛ. Βυ.	υαρ	bourse flame	Θ. Τ. Δ.
506			υιω (?)	Topf	υ	?	?	?
507			Μωορ- σεκ	Zuber	ΜΚΚ. Μ.	?	basin	Μ

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Ausspr.		
508			ΚΟΤ	Korb	КТ	?	corbeille K.T. 6.2
509			уеу	Bach. schüssel	ууу	ННВ	seigneur ?
510			уоте	Teig	уТ	?	corbeille 2
511			Ma- δарт	Mörser	МΔТ. ΔТ	vase	Bu- bastis ?
512			Καβι	Schöpfer	ΚΒ	?	? ?
513			ΠΙCΕ	Kocher	ΠC. BC. Π.В	?	vase N
514			ΠΔC	Koch- topf	ΠC. Π	Н/Д	vase ?
515			ΠΟCΕ	Röucher- gefäß	BC. ΠC.	МуиД	adoration parfums B.
516			εφот	Becher	EBT. BT. ΦТ.	?	vase renver- sé ?
517			ρωуе 7D	Koros	Кр. рк.	οιπε	boisseau ?
518			οιπε	Épha	ΔΠ. Π.	?	? casfolette B.T. Θ
519			7D	Bath	BT. ΠТ.	?	natte Π. Φ.
520			200 7D	Hin	20. 2. N.	corbeille	— a

	<i>Micro-</i>	<i>glyphen</i>	<i>Copt.</i>	<i>Bedeut.</i>	<i>Ausspr.</i>			
521			ⲙⲓⲧⲧⲉ ⲥⲣ	Cäbur	κττ	?	?	?
522			? ρⲛⲁⲣ	Hin	ρν(?)	?	vase	?
523			? ⲙⲓⲧⲧⲉ	Cäbur	κβ.	?	?	?
524			? ⲓⲧⲓⲃ	Lethech	λτ(?)	?	?	?
XVI 525			ⲛⲏⲃ ⲧⲟⲣ	Krone	ⲛⲃ. ⲧⲣ.	ⲡⲓⲙⲉⲛ	domi- nation	?
526			ⲛⲏⲃ- (ⲧⲟⲣ) ⲙⲓⲙⲓ	Herrsch. Aegypt.	ⲙⲓⲙ- ⲙ-ⲧⲟⲣ	id.	id.	?
527			ⲛⲏⲃ. ⲙⲓⲙⲓ	Herr- schaft	ⲛⲃ. ⲙⲓⲙ	?	domina- tion de la basse Egypte	ⲛ
528			ⲛⲏⲃ ⲧⲟⲣ	Krone	ⲛⲃ. ⲧⲣ	Cydaris	la haute Egypte	ⲛ
529			ⲛⲏⲃ κβⲁ	Herr d. Bache (Horus)	ⲛⲃ κβ	?	?	?
530			ⲛⲏⲃ- ⲛⲁⲙⲓ	Herr d. Gerichts	ⲛⲃ- ⲙⲓⲙ	?	?	?
531			ⲕⲟⲃⲣ	Helm	κβ	ⲡⲉⲑⲙ	casque	?
532			ⲃⲁⲁⲁⲉ	Kopfstuch	κλ. ⲃλ.	κλⲁⲥⲧ	coëffure	κ
533			κⲁⲕⲓ	Kopf- deckung	κⲥ	κλⲁⲥⲧ	coëffure	κ

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Ausspr.			
534			MOYC	Haar- band.	EMC. MC.	?	couron- ne	?
535			MOYC	Haar- band.	EMC. MC.	ΚΛΟΜ	couron- ne	?
536			TOEIC	Binde	TC.	?	deux sceptres	T
537			ϣϣϣ	Schleier	ϣϣ	?	siphon	C
538			καϣ	Ohrring	Κϣ. ΚC.	?	corps	?
539			καϣ	id.	ω	?	corps hémisph.	?
540			ΚΡΟC	Ring	ΚΡ. ΚΛ. Κ.	?	cachet	?
541			ρωC	Hals- kette	ρC	ωλϣ	monnaie	?
542			ϣΒΟ	Hals- kette.	ϣΒ	ρΒΧΙΡ	collier	?
543			ρωC	Perle	ρC	?	?	?
544			ΒΑΚΙ	Hals- band	ΒΚ. ΚΒ.	ΟΥΤΟ	pecto- ral	?
545			ΒΟΑΛC	Amulet	ΚΛ. ΟΛ	chaîne	servi- teur	?
546			ρΟΠC ΚΙΒC	Brust- latz	ρΠ- ΚΒ.	ωρC	collier	?

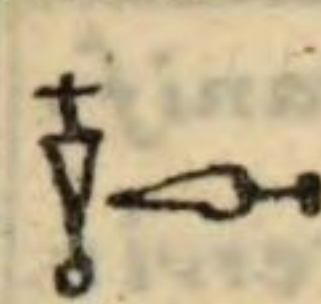
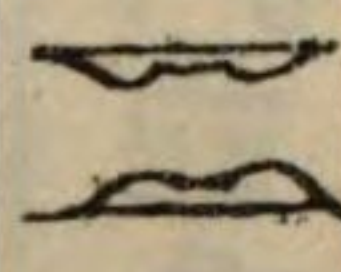
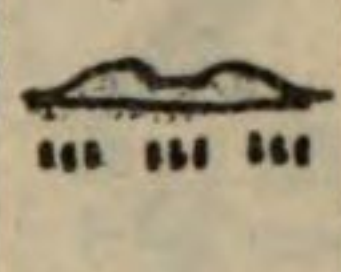
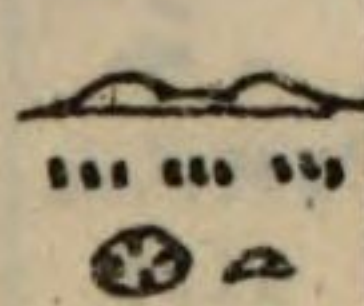
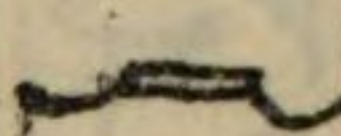
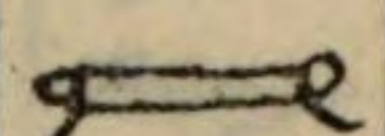
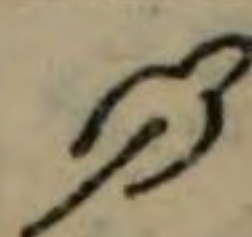
	Hiero.	glyphen	Copt.	Bed.	Aussp.			
547			ΝΑΤ ναρβι	Hals- tuch	NT. NB.	creu- set	or	?
548			ΤΟΟΤΕ	Glasperle Franze	ΤΤ	?	bourse	Τ
549			ΣΩΙΤ	Oehl- tuch	ΣΤ	nœud de corde	—	mq. M.
550			СОК. КАΙCΙ	Schweif- tuch	CK. KC.	?	canif bandeau	λ.ρ
551			ΚΑΙCΙ	id.	KC. K.	—	—	K
552			ΤΟΤΕ	Arm- band	ΤΤ. Τ	?	regle plate	ΤΟ
553			υορτ	Gürt	ΚρΤ	?	?	?
554			ΑΜΟΜΙ ΒΟΛ ΚΛΟΟΛΕ	Gewand Zeug	ΑΜΝ. ΜΝ. ΚΛΛ.ΚΛ	?	murail- le	Μ
555			ΒΟΛ ΚΛΟΟΛΕ	Zeug	ΚΛΛ. ΚΛ. Κ.	?	?	?
556			ΑΜΟΜ ΚΛΟΛΕ	Gewand Zeug	ΜΝ. Μ. ΚΛ.Κ.	—	—	ΜΝ
557			ΒΩΝΓ	Arm- band	ΚΝ. ΒΝ	ΠΙΤΤΕ	arc	π
558			ΤΟΕΙC	Binde Riemen	ΤC	?	pincet- te.	Τ.Θ.
559			ΓΙΣΧ	Gürtel	ΕCΡ. Ε. C.	?	nœud de corde	ω

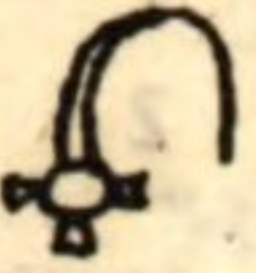
	Hiero.	glyphen	Copt	Bed.	Ausspr.			
560			ṡ-or- cer. ꜥꜣꜥ	Frauen- gürtel	or. cp. cp. or. c	?	?	o. oδ
561			ꜥꜣꜥꜥ ꜥꜣꜥꜥ	Gürtel	cn. kp. kl. bp. δλ	?	noeuδ	κ. δ. β. c
562			maꜥe ꜥꜣꜥꜥ	Fessel	mq. cn.	?	noeuδ	m. mq. y. δ
563			ꜥꜥoc. by kh	Faden	ꜥꜥc. bc. bk.	?	?	?
564			kaꜥ	Faden	kp. k	?	?	?
565			noꜥ	Seil	mq. n.	?	?	?
566			ꜥꜥꜥꜥ ꜥꜥꜥꜥ	Geflecht	ꜥꜥꜥ. ꜥꜥꜥ. ꜥꜥꜥ. ꜥꜥꜥ.	?	?	?
567			ꜥꜥꜥꜥ	Geflecht	ꜥꜥꜥ ꜥꜥꜥ. ꜥ	?	?	?
568			ꜥꜥꜥe	Kette, Geflecht	ꜥꜥ	?	corde	?
569			netꜥ noꜥꜥꜥ	Flechten	ntb. nt.	nat	navette	n
570			ꜥꜣꜥꜥ	Fessel	cnꜥ. cn.	cnt	fonder	?
571			abꜥ ꜥꜥꜥ	Netz	ab. δꜥ	ꜥꜥꜥꜥ	filet.	?
572			abꜥ ꜥꜥꜥ	Netz	ab. δꜥ.	ꜥꜥꜥꜥ	filet.	?

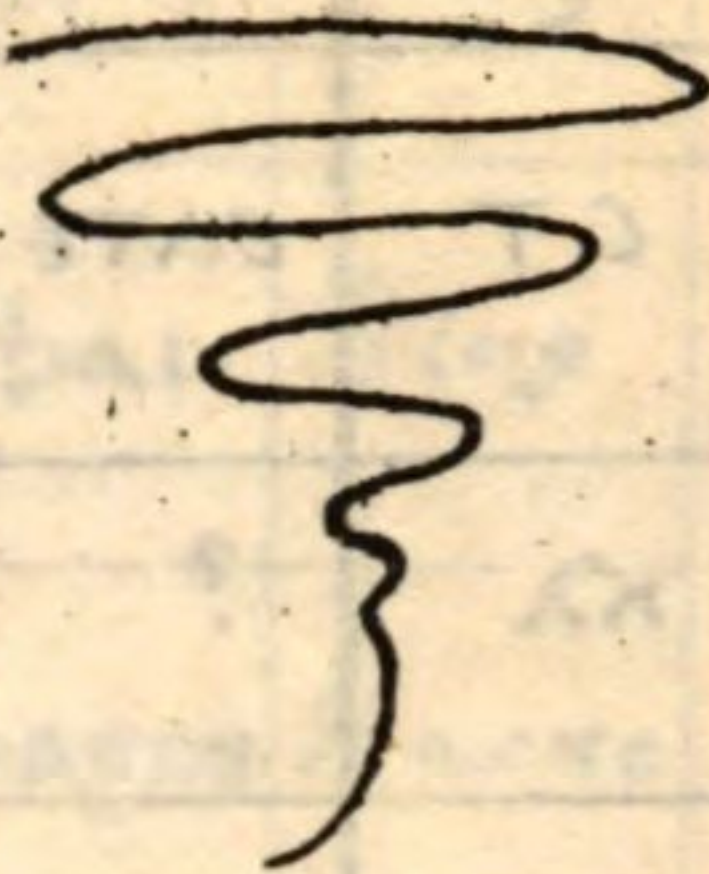
	Hiero.	glyphen	Copt.	Bedeut.	Ausspr.			
573			ΘΟΟΥΙ ΘΙΒC	Schuh	ТВ	TEBT	sandale	?
574			бpнпe бapом	Stab	бp	ρωθι	pureté	Δ. 6.
XVII 575			μβαι- cατε	Spinn- rocken	CT.	ΠAT	consa- crer	B
576			μβαι- cοpт	Woll- spinnen	сpт	сpнт	ombrell	?
577			cατε	Fäden- ziehen	CT	cατε	rayon de lumière	Δ
578			cωτε	id.	CT	?	instru- ment	?
579			cατε- cοτε	Fäden- spinnen	CT	?	Sate	?
580			ρωτε	Spindel	ρт	οροβυ	jeune oignon. blanc	?
581			καπ	Faden	κπ. κ.	?	?	т
582			ρωc hici	Hand- spule	ρc	?	sistre	б. κ.
583			блмлм	Spulen	κλм. xλм	?	?	?
584			cαρт	Weise	CT	ρIH	chemin public. Horus	?
585			κελ	Knaul	κλ	?	câble	o. ov. q.

	Hierogl.	yphe.	Copt.	Bedeut.	Ausspr.			
586			ꜥꜣꜥꜥ	Knaul	ꜥꜥ. ꜣꜥ.	?	?	ꜣ.ꜣꜥ.ꜥ.
587			ꜥꜣ ꜥꜥ	Hals- band	ꜥꜥ	?	?	ꜥꜥ
588			ꜥꜥꜥꜥ	Web- stuhl	ꜥꜥꜥꜥ ꜥꜥꜥ	?	?	?
589			ꜥꜥꜥꜥ	Web- stuhl	ꜥꜥꜥ. ꜥꜥꜥꜥ.	?	?	?
590			ꜥꜥꜥꜥ	Wirken	ꜥꜥꜥꜥ	?	?	ꜥꜥꜥ. ꜥꜥ.
591			ꜥꜥꜥꜥ	Einstrich	ꜥꜥ	?	?	?
592			ꜥꜣꜥꜥ	Durch- schlags- fäden	ꜥꜥ	?	la moi- tié de la coudée	ꜥ
593			ꜥꜥꜥꜥ	Weber- schiff	ꜥꜥ. ꜥ.	?	?	?
594			ꜥꜥꜥ- ꜥꜥꜥꜥ	Weber- kamm	ꜥꜥꜥ. ꜥꜥꜥꜥ ꜥꜥꜥꜥꜥ	ꜥꜥꜥꜥ	basin d'eau	ꜥꜥ
595			ꜥꜥꜥ-ꜥꜥꜥꜥ ꜥꜥꜥ-ꜥꜥꜥꜥ	Weber- baum	ꜥꜥꜥꜥ. ꜥꜥꜥ. ꜥꜥꜥꜥꜥꜥ	?	croix latine	ꜥꜥꜥ. ꜥꜥ ꜥꜥꜥꜥꜥ.
596			ꜥꜥꜥꜥ	Sticken	ꜥꜥꜥꜥꜥ ꜥꜥꜥ.	ꜥꜥꜥꜥ	ivoire	?
597			ꜥꜥꜥꜥ	Nähen Sticken	ꜥꜥꜥ.	?	?	?
598			ꜥꜥꜥꜥꜥ. ꜥꜥꜥꜥ	Nähen Sticken	ꜥꜥꜥ	?	enceinte	?

	Hiero-glyphen	Copt.	Be deut.	Aussp.			
599			нат	Stick- rahmen	NT	нат	navette N
600			ωολγ	Stickerei	ωλ. ωρ.	?	deux diagona- les ω
601			ωολγ	Sticken	ωλ. ω	?	diagon. bouché ωρ
XVIII 602			сѣаі	Pflug	CK.C	CKA	charrue, labourage ?
603			μαρρο	Hacke	μρ	?	houau M
604			ταρ	Spaten	TP	?	trépan C
605			μα- οсѣ	Sichel	MC. M.C.	?	harpe M.
606			ΝΟΥΤ ΘΝΟ	Dresch- flegel	NT.TN N.T.	sceptre	grand N
607			οχμοτ	Pflug- schaar	οχμτ α.μ. α.μ.	?	? ?
608			υια. T.	Π. III		?	? ?
609			αβολ	Wagen	AKA. KA.	ωρρι	char ?
610			ΒΩΚ	Hirten- knittel	ΒΚ. ΚΒ.	ωγε	sceptre corriger Z
611			ΚΒΑ	Geißel	ΚΒ. ΒΚ	?	fouet conduire ?

	Hiero-glyphen	Copt.	Bed.	Auscip				
612			Κρο- ΚΒΔ	Züch- tigen	Κρ- ΚΒ. Κρ	?	puissance royale	?
XIX. 613			ϣορτ βορτε	Schwert Schlacht- messer	ϣρ	ροριτ	supré- matie	?
614			ροτβ ορωτγ	Dolch	ροτ. βτ. ρ	?	vase	Ε
615			κοτε	Pfeil	CT	κατε	flèche	?
616			ϣ?	Waffen	Κλ	?	flèches en sautoir	?
617			ηωρ ωρ	Bogen	κωτ. ρωτ	πette	arc	?
618			φιτ- πσιτε	Sint, Lycopolis	Π-CT	πette Θ	les neuf arcs	?
619			? φιτ	Bogen	? πτ	πette	arc	π
620			ηδων	Köcher	εστ. στ. πς.	?	carquois	ς
621			θονον τενθον	Sch- wage	τν	? τωρι	pyramide niveau	τ
622			παυ ιρ	Mess- schnur	πκ. κπ.	?	?	β. κ.
623			? ρπ	Zirkel	? ρκ	?	?	?
624			? εβορ εσω	Zange	εκ. κ	?	?	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bed.	Aussp.		
625			ⲑⲁⲣ- ⲑⲃⲱⲥ	Schnei- derei	ⲧⲣⲃⲥ	κωγτ	caso- lette. feu. ?
626			ⲣⲱⲕⲁⲛⲓ ⲕⲱⲣⲃⲓ ⲕⲉⲣⲉⲁ	Hobel	ⲕⲣ. ⲣⲕ.	?	canif. servir. ?



B. Hieroglyphentexte.

I.

	Hier.	Copt.	Pred.	Cham.	Hier.	Copt.	Pred.	Cham.	
1		ΜΟΚ	Consi- deratio	Velu- me		ΚΑΗ- CE ΚΛ	sepulto- rum	em- bau- mer	11
2		μη- ερα	oratio- num	des chapi- tres		ΣΟΚ- ΕΡ	evo- cator	?	12
3		μη- ερα ΑΛΗΙ- ΙΡΕ	Ελοα, regis,	con- cernant de la lu- mière		μη- ερα	ad judicium,	de la victoi- re	13
4		μη- ΑΛΗΥ ΤΗΧ	sublimis regis,	de mani- festation de la lu- mière		ΑΛΗΙ- ΙΡΕ	Ελοα, illu- stre		14
5		κα- ΘΟΥ- ΕΡ	consti- tutoris	soutien- nent		ΕΝ	scilicet	en- vers	15
6		κα- ΒΩΚ- ΟΡ	servo- rum suorum,	des céré- monies des person- nages des dieux		ορσι- ΡΙ	Osiris	Osiris	16
7		μη- ΝΟΥΥΙ	Dei,	du dieu		ΜΟΥΥΙ ΓΑΜ	mensu- rator,	véri- -	17
8		ΚΕΛ ΤΟΥΥ	cui gen- slectant montes.	sous la contrée		ΜΟΥΥΙ ΕΣ	expen- sor:	digue	18
9		ΣΟΤ ΤΑΙ	déquitur ita	Ceci est		ΕΙ	Ego sum	O!	19
10		ΑΛΗΥ ΟΡΡΩ	illustris rex,	le jour du soleil		ορσι- ΡΙ	Osi- ris	Osiris	20

	Hier.	Copt.	Bed.	Chap.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
21		TARPO	validus,	le tau- reau		ir-1	mihi	à moi	34
22		uayl OO	expen- sor terrarium	de l'oc- cident		qapo KAT	in pri- dentia,	dans la cor- beille;	35
23		INI	uti	envers		ANOK	egosum	je suis	36
24		ΘWOT	Thoth,	Thoth,		KWQI- qam	textor	?	37
25		CWOT- TY	director	roi		m- DEIK	dedica- tionem	du dieu Iothou- nen	38
26		qerit	princi- pum,	des longs jours,		NORQI	deorum,	dieux,	39
27		ANOK	egosum	moi		OTOT	princeps	les dieux Iothou- nen	40
28		NORQI- qam	bene- ficus	dieu		irTE CWCI- qam	regum,	des rois	41
29		NAA ZE	multum	grande,		ca- muyi	men- surator	vérité	42
30		Ègpar MORTE NORQI	ius, qui clament deo,	la place où, dieu,		MAYE	expen- sor	le dire	43
31		ETWIT Èp Bai	pernici- es ius, qui ferunt	celui qui barque		ORCIPi	Osiris,	Osiris	44
32		MUY-	pug-	combat- tre		SEP BOT	perditor	vers ses en-	45
33		er	nas	?		BOTY	rum	nemis	46

	Hier.	Copt	Bed.	Cham.	Hier.	Copt	Bed.	Cham.	
47		ΑΛΗΙ ΟΥΡΟ	illus- tris regis,	lumière solaire	PPF	NOTYI	deorum	dicuz	60
48		ΠΕΤ ΟΥΟΙ	qui sum	celui		ΜΙCΙ	genito- rum	les enfants	61
49		ΝΑΥ	videns eos,	?		ΝΤΕ ΤΦΕ ΝΑC	Typhes matris,	du ciel (femini.)	62
50		CET ΤΟΥΔΕ	qui servant	?		CE ΟCΦ ΥΟΤ	metenti- um dure	?	63
51		ΤΑΤΕ ΔΙΧ	dona manuum mearum,	la main		ΥΔΥΤ	impios	les ennemis	64
52		ΝΑΥ- Ι	videns ego	homme		ΘΟΝ ΧΟΤ	et perfor- sor	du princi- pal donné	65
53		ΖΔΥ	cruci- anter	dans		ΖΙCΙ	dolore	enfan- ter	66
54		ΖΟΒ- Ι	opera mea;	les maux		ΖΗΤ ΧΧΧ	in corde.	le cœur.	67
55		ΔΕΤ	dicat	ton		Ε-Ι	Ego sum	O!	68
56		ΟΥCΙΠΙ	Osiris.	Osiris		ΤΕ	qui dat	donne	69
57		ΑΝΟΧ	Ego sum	moi		ΤΙΤ	horde- um,	des pains	70
58		ΚΟΓΙ ΖΑΜ	textor	?		ΖΑΤΕ ΚΗΒΕ	fluores dulcis	compe- sitions medica- les	71
59		Ν ΔΕΙΚ	dedi- cationum	du dieu Ithothou- ren		Ν- ΒΩΚΙ	homini- bus	pour les âmes	72

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
73		MOYK	creatis	formées		E-CE	Ego sum,	O!	86
74		m- age	in domi- cilio	à l'ha- bitation		OVON	qui aperit	ouvrir	87
75		orcipi	Osi- ridis,	Osiris,		CATE	splen- dore;	les chemins publics.	88
76		am-t	qui dat	donne		ECCE	egorum,	O!	89
77		ONNOY	vobis	vous		TOB- TEB BOPE	qui obsignat nocte	briller	90
78		TIT	horde- um	des pains		ONNOY	ebenina	?	91
79		QATE KEOI	fluores dulcor	des com- positions médicales		CATE	splen- dore	les che- mins publics	92
80		QAPO THIO	in omni- bus	vers ?		N- BWK	homi- nibus	pour les â- mes	93
81		ABOT- PH	annis,	l'année		MOYK	forma- tis	formées	94
82		N- orcipi	quippe Osiris	d'Osiris		m- age	in do- micio	à l'ha- bitation	95
83		iyay mayi	mensu- rator, expensor	véridique		orcipi	Osiri- dis,	d'Osiris	96
84		QON	impera- tor	avec		mayi mayi	mensu- ratoris, expensor	véridi- que	97
85		ONNOY	verter.	vous		QAPOOT mayi BWK	obscure non terram,	vers la terre oc- cidentale	98

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
99		in-op qAT	viven- tium,	des of- fran- des		pnt	pariter	donc	107
100		qWT	etiam	non pas		Kaq	filium mensu- racproûs	?	108
101		Taqo MORT	prehon- sorum a morte,	?		piK	qui incli- nant	laver	109
102		OTON	qui ha- bet	étant		cow XE	ad pro- tervita- tem	?	110
103		Kaq TP	filium mensu- racproûs	le petit de lui		Xoc	collum,	?	111
104		mak	qui reputant	la balance		in- gn	negli- genti- bur	des chapi- tres	112
105		mauy	iudi- cium,	balance		AN- owuy	leges	nom- breux	113
106		qWT	atque	non pas		ce dus. cet.	consti- tutar. cet.	place. cet.	114

II.

1		zpa	Oratio	Chapitre		Kac	precibus	les mémies	5
2		N- pnt	de planta- tore	concer- nant placé		uyon	habitan- tium	les deux bras	6
3		pOT	generis	Pocil		owor Xoom	monter vario- rum.	les livres	7
4		mouy qTOOR qAT	euntiam quatuor pedibus	répon- dants		E-CE	Ego sum	O.	8

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
9		μουι	quarta	ré-		pot	ad genus	l'oeil	22
10		qoos qat	quatuor (pedibus)	non- dante		emi	intelli- gens	par	23
11		καc	pedibus	monies		μ- noty	Deum,	le dica	24
12		ἐ- φιν	inde amure	Amon		κελ	cui genus tunt	sous	25
13		εpor	usque ad eum,	est		τοor	monter,	la con- trée	26
14		εφot δε	cuius statura est	? livre		ec	qui us	voici	27
15		orot	similis	celle		qite	exunt	tritu- rage	28
16		orcipi	Ariridi, Ariris			boole kor	amictum vestium	vase méchant	29
17		φιν	mus	ce		emi	Sapientia	par	30
18		εpo	usque ad	envers		μ- ψιν	homi- nis!	à chacun	31
19		yon	habita- tores	les deux bras		pek	inclina	laver	32
20		τωor δε	montiam	les li- vres		qporo	super- biam	ta bouche	33
21		uayya	usque	le seig- neur		Σom- q	coram potenti- isqas,	les livres de lui	34

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
35		ꜥꜥꜥ	fecit	donné		ꜥꜥꜥ	procu- ratori	sa bouche	48
36		ꜥꜥꜥ	involu- crum	parler		ꜥꜥꜥ	cingu- li	germe des	49
37		ꜥꜥꜥ	corporis	disant		ꜥꜥꜥ	bys- sini,	prai- ries	50
38		ꜥꜥꜥ	vobis,	vous		ꜥꜥꜥ	procu- ratori	sa bouche	51
39		ꜥꜥꜥ	scilicet	à		ꜥꜥꜥ	magi- rite	du nord l'eau	52
40		ꜥꜥꜥ	palli- um	?		ꜥꜥꜥ	furum,	blanche	53
41		ꜥꜥꜥ	vobis	vous		ꜥꜥꜥ	texti- fila,	piet libation	54
42		ꜥꜥꜥ	contra	vers		ꜥꜥꜥ	moven- ti	tenant le gou- vernail	55
43		ꜥꜥꜥ	concur- siones	les cordes		ꜥꜥꜥ	vetem	d'un vaisseau	56
44		ꜥꜥꜥ	solis,	soleil		ꜥꜥꜥ	tex- trinae	des pains sacres	57
45		ꜥꜥꜥ	semina- tori	le sei- gnour		ꜥꜥꜥ	inde a vespe- ra	de la région occiden- tale	58
46		ꜥꜥꜥ	generis	l'oeil		ꜥꜥꜥ	usque ad mans	à la ré- gion ori- entale	59
47		ꜥꜥꜥ	intelli- gentiae,	par		ꜥꜥꜥ	ut det	donné	60

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
61		KOTC	inno- lucrum	parler		ΘΗΝΟΥ	veste,	vous	63
62		KAC	corpo- ri	disant		ΜΑΥΙ ΜΑΥΙ	mensu- ratori expen- sori.	veri- dique.	64
				III.					
1		qpo N	Oratio de	Chapi- tre conci- nant		ε-εε	Ego sum	O!	11
2		ca- μαυι υολε	textore	le fer- mer		καρι	textor	?	12
3		qi	et	sur		κλολ	vesti- menti,	?	13
4		TOIC	fasciis	?		ρωτε	torquis	nitrum	14
5		N- ΑΠΟΤΤ (204)	giganti- serpen- tis,	del'Apop serpent mort		κακο	squama- ti	j'ai	15
6		ειεπ	acupic- tum	Pincer- tion		υολε	acupic- ti.	serre'	16
7		N-KW	vesti- mentum	du petit		τωυ.	conci- tutor	?	17
8		πετ- ο	haben- tis.	celui.		οσερ αυ	lori gloriosi,	?	18
9		Σετ ται	Loqui tur ita	Ceci est		υολε	acupic- ti,	serre'	19
10		Orcipi	Osiris:	Osiris		οκθ	viventi- um	la vie	20

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
21		mi- oik	pane	des dieu Thoth ounen		TAMIE	parando	Thnou	34
22		MATE	feli- cita- tis,	?		EPO	ei, cui	est	35
23		qWT	etiam	non pas		TAMIE	paravi	Thnou	36
24		oik	pane	le dieu Thoth ounen		KOT	circum ire,	toi	37
25		hici	doloris,	enfan- ter		KHN ORNO	pingue dinem ali- quando	donec de	38
26		EC- ANOK	sum ego	l'homme à toi		hici	doloris,	l'enfan- ter	39
27		qWT	quoque	non pas		qWT	imo	non pas	40
28		AKOP	perdi- tor	venir		KHN ORNO	pingue dinem ali- quando	donec de	41
29		MEC	nati,	le phallus		hici	doloris,	enfan- ter.	42
30		qapo-y	cui feci	disant		EC- ANOK	sum ego	l'homme à toi	43
31		CNOY	san- guinem	verser		qWT	quoque	non	44
32		mi- amq-	brachi- is	de membres		AKOP	perditor,	venir	45
33		i	meis,			TAGO	abripsi- ens	?	46

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
47		MORT	ad mor- tem	?		MA- KOT	locus circui- tionis	à la place de ?	60
48		gici	doloro- sam,	enfan- ter		XOM-	exerci- tuum	les livres	61
49		KAGHY	quos verlimo- tis	les petits		I	meo- rum,	de moi	62
50		KOT	circum- dedesunt	corbaille		MA- KOT	locus circui- tionis	à la place de ?	63
51		M- a60-	brachia	de mes		NORQI	deorum,	des dieux	64
52		I	mea,	bras		uyuyi	domi- norum;	les sei- gneurs;	65
53		ABAN	cute,	Amon		ANOK	egorum	je suis	66
54		ANOK	Ego sum	Je suis		MAU NAT yolq	textor telarum acupicta- rum	le al- teroir du mon- de	67
55		gdm- K.39t	textor	?		pan- ce	amabi- lium,	les noms	68
56		gi	atque	sur		MORP Xt	cingen- tium	?	69
57		uyen- to	sindon	le nez		col	domos	les demeu- res	70
58		NTE NORN Tφt	abyssi- coelestis	de l'abi- mes des eaux ci- lestes		EP- QOKI	sacro- sanctos	veas us pi- dis d' années;	71
59		EY	qui est	est		ANOK	egorum	je suis	72

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
73		ⲡⲓⲛ	Eloah	mani- festé		ⲡⲓⲕ	cui inclinant	laver	77
74		ⲙ- ⲧⲁⲙⲓⲉ	creator	Thmou		ⲕⲟⲧ	circum- eo	cor- bille membre	78
75		ⲙ- ⲛⲟⲣⲓ	Deus?	le dieu.		ⲱⲛ	quos-	vers	79
76		ⲁⲛⲟⲕ	ego sum,	je suis		ⲉⲡⲁⲓ	cunque	les deux soleils.	80
III.									
1		ⲓⲡⲟ ⲛ-	Ora- tio de	chapitre concernant		ⲉ-ⲉ	sum ego	O!	9
2		ⲁⲕⲙⲓ ⲡⲓⲛ	Eloah	l'illustre		ⲁⲙ- ⲁⲥⲟ	perdi- tor	?	10
3		ⲓⲡⲁ ⲃⲟⲧⲉ- ⲓ	suppr. sore adversa- riorum	vers les ennemis		ⲙ- ⲱⲛ	om- nium,	de l'homme	11
4		ⲙ- ⲛⲟⲣⲓ	suorum,	du		ⲁⲙⲁⲓ- ⲓ	quorum brachi- um	son bras	12
5		ⲕⲉⲛ	cui genu flectunt	sous		ⲓⲡⲟⲓ	contra me	sur le	13
6		ⲧⲟⲟⲣ	montes.	la con- trée		ⲉⲡⲉ- ⲉⲓ	iacu- latur	chemin public vers	14
7		ⲧⲉⲧ ⲧⲁⲓ	loqui- tur ita	Ceci est		ⲉⲓⲡⲉⲓ ⲉⲧ- ⲟⲣ	jacu- la sua,	le che- min public	15
8		ⲟⲣⲉⲓⲡⲓ	Osiris:	Osiris		ⲁⲛⲟⲕ	ego sum	de lui; je suis	16

	Hier.	Copt.	Pred.	Cham.	Hier.	Copt.	Pred.	Cham.	
17		orpo norqi	rex deus	le soleil dieu		NHB uyuyi	corona poten- tiae,	la do- mina- tion toute	30
18		ΑΛΗΙ πi3N	Eloah,	l'ill- lustre		gWT	tum	non pas	31
19		MEΘ- gpcw	fornax	de la montagne solaire		oroelN ep w·N	luci- do ho- mini,	être	32
20		εgpei BOTε- 4	ad- versarius,	vers les en- nemis		gWT	tum	non- pas	33
21		gWT	tum	non pas		AT- oroelNI	obscu- ro	? être	34
22		ET- gλi- ε4	paup- eribus	trans- figer		w·N	homini,	de moi	35
23		gWT	tum	non pas		qAT- ce	qui incedit	les pieds	36
24		AN- g6mi	du- cibus	sauver		m- aoran	in habitu	d' être	37
25		mnuy	vulgi,	à la place de moi		ce	suo	moi	38
26		monyi	qui incedunt	vérité		uyAT	mendi- cantis,	être haut semin.	39
27		n-1	coram me	à moi		gWT	etiam	non pas	40
28		m- uyuyi	in poten- tia	le sui- neur		pnoi	simili	placée	41
29		60Λε	cincti	la cou- ronne ro- yale		n-1	mihi,	à moi	42

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
43		ET- ꜥꜥꜣ	nihilo- logue.	trans- figer,		ꜥꜥꜣ	qui verant	placer	56
44		KE-TE	Ergo	ou bien,		ꜥꜥꜣ	me	à moi	57
45		Kope	absrin- dam	vers		ꜥꜥꜣ	Horum,	Horus,	58
46		Kooc	invo- lucrum	char- gè.		ꜥꜥꜣ	mole- tant	assis	59
47		ꜥꜥꜣ	vulgo	à la place de moi		ꜥꜥꜣ	me	à moi	60
48		BoTE	pecca- torum,	les cane- mis		ꜥꜥꜣ	Phtha,	Phtha,	61
49		ꜥꜥꜣ	quicun- que,	celui qui		ꜥꜥꜣ	caedunt	victoire	62
50		ꜥꜥꜣ	similes	placée		ꜥꜥꜣ	me	à moi	63
51		ꜥꜥꜣ	non sunt	à lui		ꜥꜥꜣ	Thoth,	Thoth,	64
52		ꜥꜥꜣ	michi,	à moi		ꜥꜥꜣ	secant	soutien	65
53		ꜥꜥꜣ	etiam	non pas		ꜥꜥꜣ	me	à moi	66
54		ꜥꜥꜣ	princi- pibus	sauper lui		ꜥꜥꜣ	Creato- rem,	Thomou,	67
55		ꜥꜥꜣ	vulgi,	à la place de moi		ꜥꜥꜣ	qui texunt	marcher	68

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
69		MO TI	vincula	?		ꜥꜣꜥꜥ ꜥꜣꜥꜥ- ꜥꜣ	Time! Time!	?	76
70		N-1	mihi,	à moi		EMET	Nemo	par lui	77
71		n- ꜥAT-1	pedi- bus me- is,	à mes pieds		ꜣꜥꜥ	Simi- lis est	placée	78
72		+ - ꜥOT-	caedunt pugnis	? mains		N-1	mihi,	à moi	79
73		CE	suis	?		ꜥꜣꜥ	ne quidem	non pas	80
74		N-1	me,	à moi		AN- ꜥEM	duces	à sauver	81
75		n- ꜥꜣꜥ-	qui voco:	à ma bouche		ꜣꜥꜥꜥ	vergi.	à la place de moi	82
V.									
1		ꜥꜣꜥ N-	Oratio de	Chapi- tre		E-CE	Ego sum	O!	6
2		ꜣꜣꜥ ꜣꜣꜥꜥ	magi- strate	concer- nant l'illus- tre		ꜣꜣ N-	casti- gator ꜥꜥꜥ	lu- nière	7
3		n- ꜣꜣꜥꜥ	regis;	du soleil		ꜣꜣ- ꜣꜣ	qui attrectat	?	8
4		ꜥꜣꜥ	suppri- mente	con- sacrer		ꜣꜥꜥ	vitam	la lu- ne	9
5		n- ꜣꜣꜥꜥ- ꜣꜥ	pravas.	de ses enne- mis		ꜣꜥꜥ- ꜣꜣꜥꜥ	bene- dicti	l'épine du dos	10

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
11		ΣΜ. ΚΩΜ	attrectat	?		KOT	curato- res,	dire	24
12		αρε	vitam	la lune		φειμ	duces	les habi- tants	25
13		ΣΝ Π	magi- stratum	mani- festée		ΒΟΚΙ	hominum	la lumi- ère des hommes distin- gués.	26
14		ΣΜ ΣΩΜ	attrectat	?		ΟΡΩ- +	Aperio	Ouvrir	27
15		ΑΝ. ΘΟΥ	legum	nom- breuses		ΚΑΤΕ- ΟΓΙ	stella- rum domum	le dieu des heures	28
16		ΩΝ	hominum	les hommes		Ε-CE	ei, qui	voici	29
17		KOT ερε	fallit	aussi la bouche		KOT	curat	dire	30
18		πατ	iudices,	?		ΣΝ	magi- stratus,	mani- festé	31
19		ΠΟΤ	perse- quitur	l'arc		ΟΩ	qui perti- nent	la barque	32
20		μαρ	fori	haut		Μ- ΟΡΡΟ	regi,	du soleil	33
21		KOT	curato- res	dire		ΠΕΤ Ν-	qui	ce des	34
22		ΚΕ- ΛΙ	atque	ou bien		ΒΟΚΙ	servos	céri- monies	35
23		παυι	inspec- tionis	?		KOT	curat	?	36

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
37		pHTI	vti	placé		ΔMONI gam	custodes carce- rum	les mères des hommes	50
38		N-1	ego,	à moi		εμοϣ	ei, qui non	avec lui	51
39		BOKI	pro sevis	les céré- monies des person- nages dis- tingués		gaw	leger	placer	52
40		gici	laborat	vivant l'homme		KOT	curat.	dire	53
41		INI oROT	sic- uti	conduire		gapo	Sub	sous	54
42		N-1	ego,	à moi		pat- i	pedi- bus meis	mes pieds	55
43		BOTE- i	pravos	les en- nemis de moi		θwo gTB	conte- ram	trépan de bois	56
44		KBA	punit	noir		KE- INI	atque	ou bien	57
45		M- BALW	in nomine	du noir		EYT	crucia- bo	hippo- potame	58
46		M- oROT- oROT	princi- pis	des dieux Thothou- nen		gTB	homi- cidas;	le bois	59
47		NTE CWCi	princi- pum,	des tois		M- TOT- i	brachi- is me- is,	de ma main	60
48		OQI- qAT	qui consti- tuit	les of- frandes		M NORB	auro	d' or	61
49		WOB- WOB gAM	carni- fices,	les bras de l'homme		MA- WOT WOT	cultri mactabo	tran- cher	62

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
63		ma- uot w'n	macta- toris ho- minum.	moi		+ - cw qime	quae nutris	?	68
64		got amag (600)	Time brachia (vindictam)	les mem- bres (1/2)		n- kibe	in pectore	du crible	69
65		jae w'n	qui vi- vis vir!	vivant l'homme		n- ce	in- fantem	l'en- fant	70
66		kea	Inclina	établir		ogi qat	legibus	pour les of- fender	71
67		qat	genua,	les deux jambes		ce- ne.	sta- tutis!	eux	72

VI.

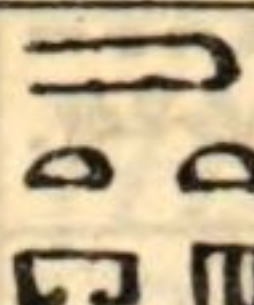
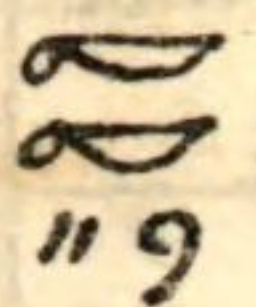
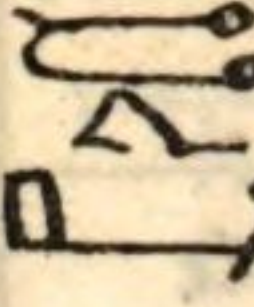
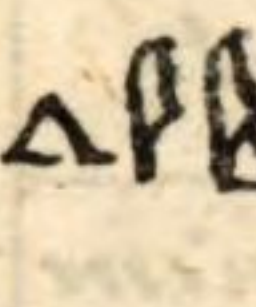
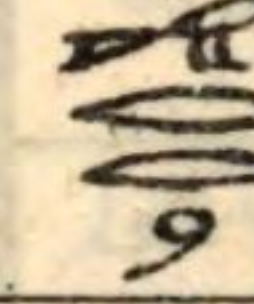
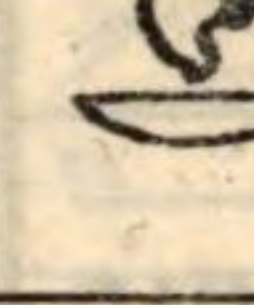
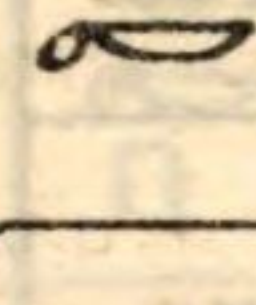
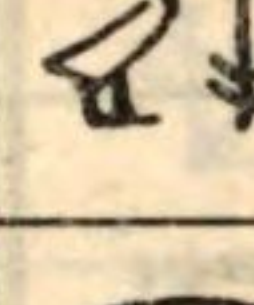
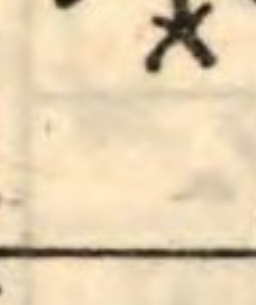
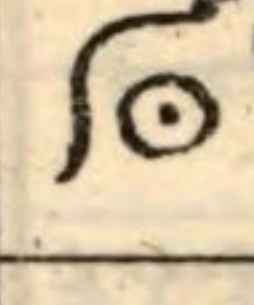
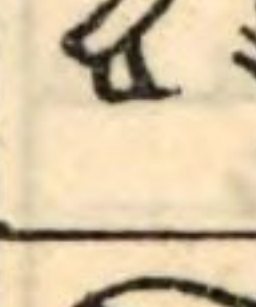
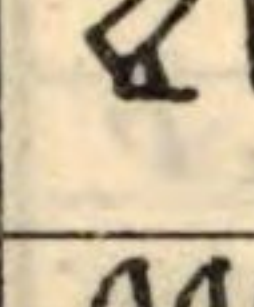
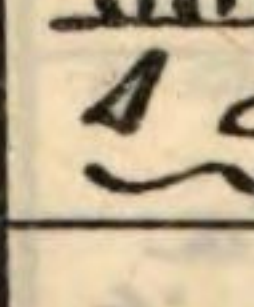
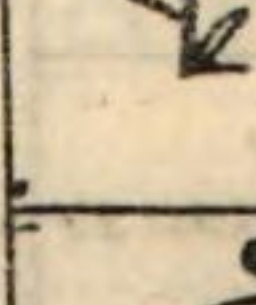
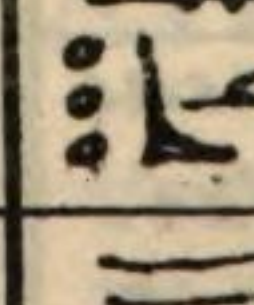
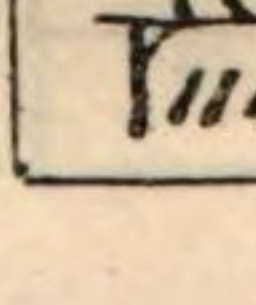
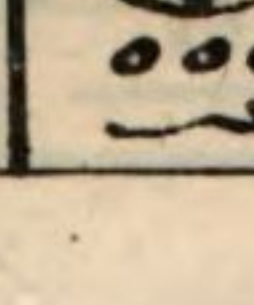
1		qpa n-	Sermo de	Chapi- tre concer- nant		qol cate	corus- catio- ne	vers le chemin public	8
2		pot	natura	l'oeil		kake	nubium	l'ob- scuri- té	9
3		tpe	creato- ris,	les dieux Scarabée la momie		tpe	coeli.	de la nuit	10
4		m-norgi	Dei	du dieu		zet tai n-	Loquela haec est	Ceci est l'image	11
5		qpa- am	canen- tis	galac-		oxcipi	Osiridis,	Osiris	12
6		uot uot	tuba,	l'heure		magi magi	mensu- ratoris, expon- soris:	veri- dique.	13
7		ke- ini	item de	ou bien		anok	Ego sum,	je suis	14

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
15		ḡam εḡpmi	qui facit	la ga- zelle		τφε	coeli,	de la nuit	28
16		κνπ cok	tegi sacco	?		ταγο	tonitrua	?	29
17		οῡωινι	lucidam	distin- guie		τφε	coeli,	la nuit	30
18		κελ	vestem	instru- ment d'art		μα- ḡpa	quae vocant:	à la bouche	31
19		ντε νοιν τφε	abyssi coelestis,	de l'abi- me des eaux cé- lestes		τḡει	Cadite	duali- té	32
20		chnoy	quando	femme		ḡime	maulix- res!	les femmes	33
21		χιτ- ḡpooy	loqui volo	éclair- rante		κε ινι	atque	oubien	34
22		ḡḡiwi	tuba	l'heure		ḡpa	vocant:	la bouche	35
23		βαροῦ (aer)	aenea.	bouvier		ḡot ḡot	timete, timete	?	36
24		meri	Consi- dera	Comen- cement		ḡam	viri!	les hommes	37
25		ḡḡiwi	tubam,	de l' heure		ḡnm ḡnm	Confrin- gam	habi- tant	38
26		ḡoa cate	corusca- tiones	vers le cha- min pu- blic		ḡlola- i	natio- nem meam.	germe mon	39
27		κακε	nubiam	l'obscu- rité		ḡ- ḡot	cubito	?	40

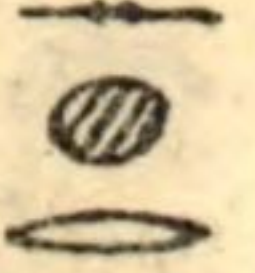
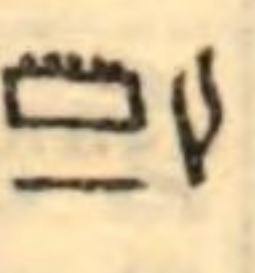
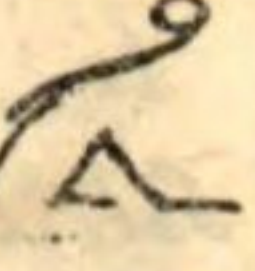
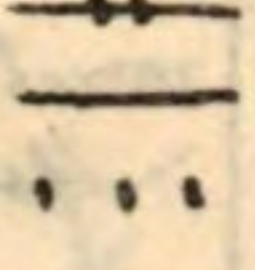
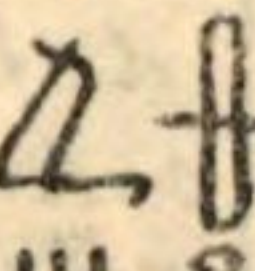
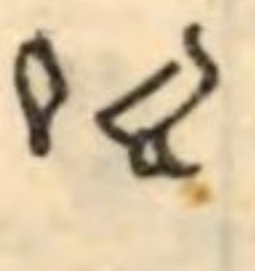
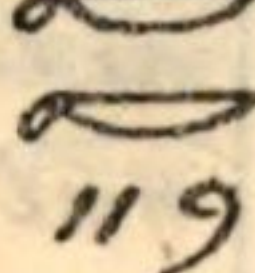
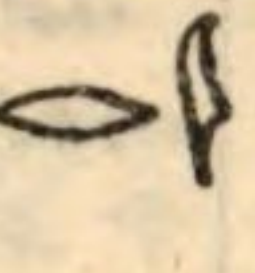
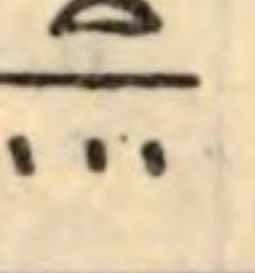
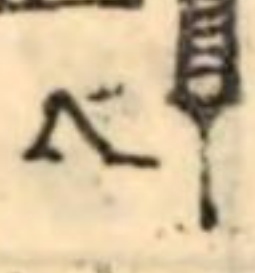
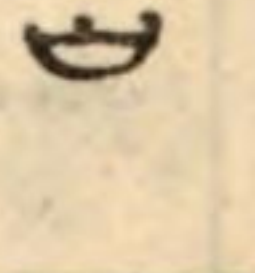
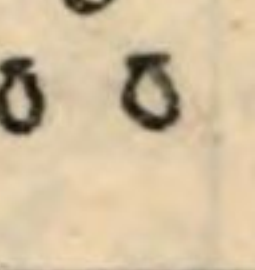
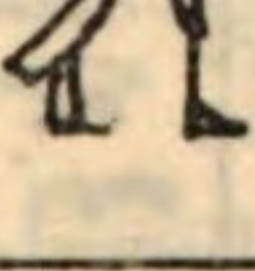
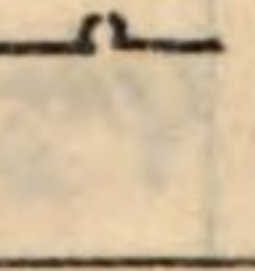
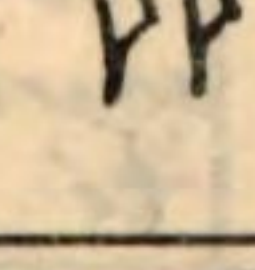
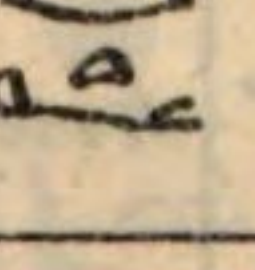
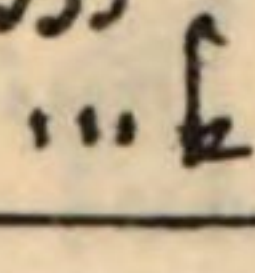
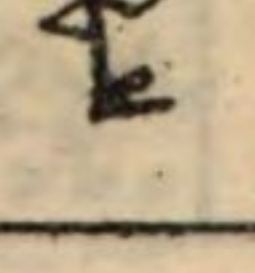
	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
41		680- ON	brachio- rum map- rum; qui ego	?		Ḥpodos BAKI	Abydi urbis,	Abydos	54
42		6pog	subiicio	princi- pal		og1	consti- tutae	offran- des	55
43		uyopt	princi- pes	le pre- mier		N-1	mihi.	de moi	56
44		2pa- 1	oris mei,	ma bouche		ANOK	Egosum	Je suis	57
45		00ug- 1	erogo	?		ca- KWC-	curator	?	58
46		KW 2poo- 4	depo- nentes super- biam,	vers lui		1 er	eorum, qui	moi et	59
47		Kope- 1	qui evello ego	je viens		Top- TEP	adhae- rent	pren- dre	60
48		ipe 2poo	agentis superbi- am,	?		N-1	mihi,	de moi	61
49		Kope Kope	Deici- te vos	vers ?		2OTE- 2am	piorum	?	62
50		N-1	mihi,	à moi		in- BAKI	urbis	du pain, sacre	63
51		2on	guber- natori eorum,	ainsi- que lui		0amio	paratus	?	64
52		in- eXeng	qui sunt supra	du ?		N-1	mihi,	à moi	65
53		Toor Kapi	terram	la contrée		CHOT	quando	lui	66

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
67		ωmc	caligat,	parelle		ⲓⲣⲓⲱ	qui tuba sum	l'heure de moi	80
68		εϣ	quos	et		κακε	nubium	l'obscu- rité	81
69		ενι- εN-1	ego dixi,	appor- ter à moi		τφε	coeli,	de la nuit	82
70		κακε	obscuri- tas	les ob- scurités		εϣ- chor	quo- tici	et lui	83
71		τφε	coeli	de la nuit		ⲓⲣⲟ ⲗⲓⲧ- ⲓⲣⲁ	os me- um vocife- ratur,	bouche éclair- rant	84
72		ⲙ- orotiy	suo tempore,	du soutien		ⲗⲉⲧ	appre- hendite	?	85
73		ⲁⲛⲟⲕ ⲧⲱⲛⲟⲣ	ego utique	Je suis dix		ⲛ-1	me ;	à moi	86
74		ⲓⲉⲙⲓ	dix	l'épouse		ⲃⲟⲗ	qui dese- linguo	l'oeil	87
75		ⲓⲣⲓⲱ	tuba	de l' heure		ⲕⲧⲟ	re- probos,	chemin public	88
76		κακε	nubium	de l' obscuri- té		ⲙ- ⲓⲧⲉ	ex- uo	des non pas dualité	89
77		τφε	coeli.	de la nuit		ⲕⲟⲓ	vestem iis,	méchaut	90
78		ⲕⲟⲣⲉ	Déjicite vos	venir		ⲕⲉ- ⲕⲟⲣⲉ ⲁⲛ	qui se non subnit- tunt,	venir à	91
79		ⲛ-1	oniki,	à moi		ⲧⲏⲛⲟⲣ ⲧⲁⲛ	vobis, qui non datis	quinze de	92

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
93		ⲙⲟⲩⲉ	sacri- ficia.	pané- gyrie.		ⲑⲟⲙ	proster- nite ros	?	106
94		ⲁⲛⲟⲕ	Ego sum	Je suis		ⲛ-1	mihi,	à moi	107
95		ⲓⲙ	dux	l'épouse		ⲥⲉⲟⲩ	quando	lui	108
96		ⲓⲛⲓⲱ	tubae	de l'heure		ⲑⲉ1	cadere facio	dua- lité	109
97		ⲕⲁⲕⲉ	nubium	de l' obscuri- té		ⲧⲟⲃ1 ⲙ- ⲁⲓⲉ	lateres domo- rum	pierre des habita- tions	110
98		ⲧⲑⲉ	coeli;	de la nuit		ⲓⲁⲡⲟ	sub	sur	111
99		ⲕⲁⲡⲟ	submit- tite vos	venir		ⲧⲑⲉ	coelis,	des cieux	112
100		ⲛ-1	mihi,	à moi		ⲓⲁ- ⲓⲟ1	quando ego	sur	113
101		ⲓⲛⲓⲱ	tubae meae	l'heure		ⲁ1- ⲟⲓ1	casti- go	la gloire	114
102		ⲕⲁⲕⲉ	nubi- um	Le l' obscuri- té		ⲙⲟⲩⲓ1	eunter	le seigneur	115
103		ⲧⲑⲉ	coeli;	de la nuit		ⲓⲟⲩⲛ- 4	intus.	avec lui.	116
104		ⲥⲉⲟⲩ	quando	lui		ⲁⲛⲟⲕ	Ego sum	Je suis	117
105		ⲓⲡⲟ ⲓⲧⲧ- ⲓⲡⲁ	os vocifi- ratur,	bouche éclai- rante		ⲓⲉⲙ1	dux	l'épouse	118

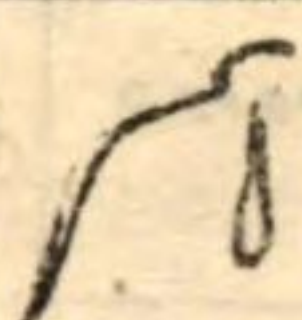
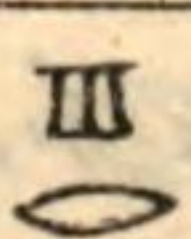
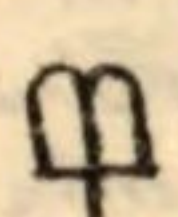
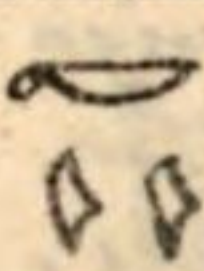
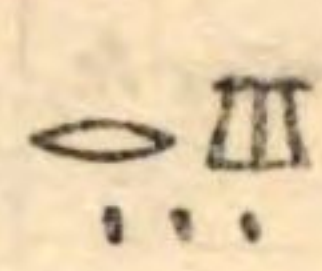
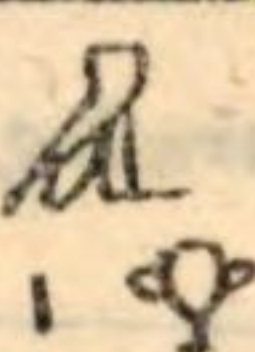
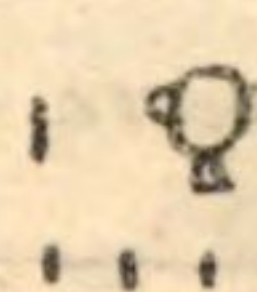
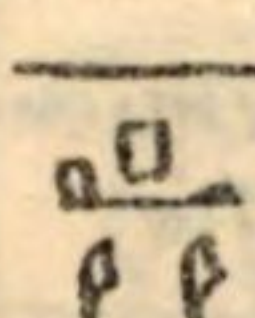
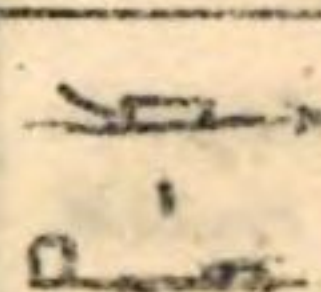
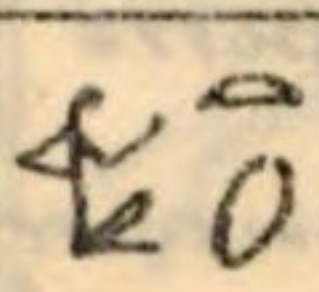
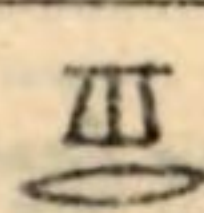
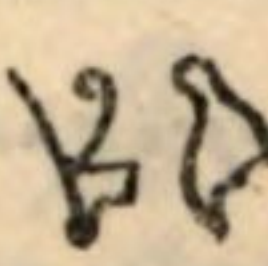
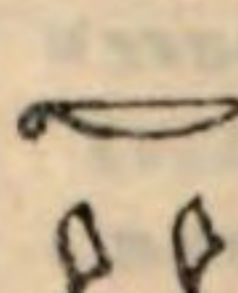
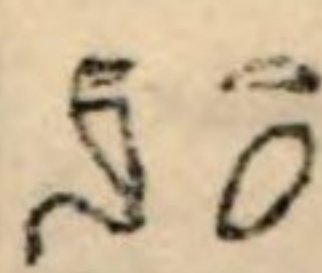
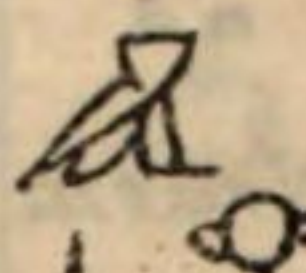
	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
119		ⲓⲣⲓⲱ	tubae	de l'heure		ⲙⲁⲓ Ⲑⲃⲁⲓ	spelun- cam	du ?	132
120		ⲕⲁⲕⲉ	nubium	de l'obscu- rité		ⲁⲓⲓⲉ	vitae;	la lune	132
121		ⲧⲓⲉ	coeli;	de la nuit		Ⲑⲣⲟⲓ	pave- te	pren- dre	133
122		ⲕⲟⲣⲉ	humili- atevos	alier		ⲛ-ⲓ	me,	à moi	134
123		ⲛ-ⲓ	mihi,	à moi		ⲃⲟⲟⲗⲉ	cinctum,	la couron- ne royale	135
124		ⲓⲣⲓⲱ -ⲓ	tubae meae	l'heure		ⲛⲛⲟ ⲙⲓⲙⲓ	corona poten- tiae,	la domi- nation toute	136
125		ⲕⲁⲕⲉ	nubis	de l'obscu- rité		ⲕⲉⲟⲣ	quando	lui	137
126		ⲧⲓⲉ	coeles- tis,	de la nuit		ⲓⲣⲟ ⲕⲓⲧ-ⲓⲣⲁ	os vo- ciferan- tur,	bouche éclair- rante.	138
127		ⲕⲉⲟⲣ	quando	lui		ⲁⲓⲓ	ferte	ayante (et)	139
128		ⲓⲣⲟ ⲕⲓⲧ-ⲓⲣⲁ	ore vocife- ror	bouche éclair- rante		ⲙⲉⲛⲧⲟ	s'indō- na,	la praisie	140
129		ⲕⲟⲣⲉ	incli- nate vos	? livre		ⲁⲓⲓ	ferte	ayante (et)	141
130		ⲛⲓ	mihi,	de moi		ⲕⲁⲙ Ⲑⲃⲓⲟ	linum vestimen- torum,	émail	142
131		ⲧⲁⲗⲧⲉ	qui illumi- no	Thoth		ⲙⲁ ⲙⲟⲧⲉ	date farinam	?	143

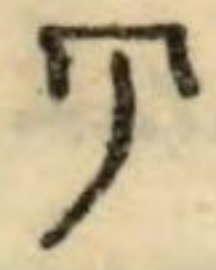
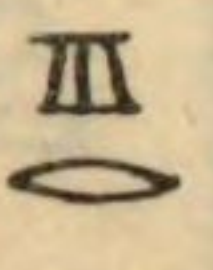
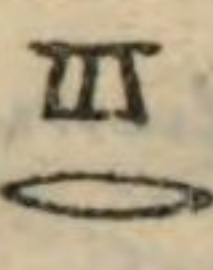
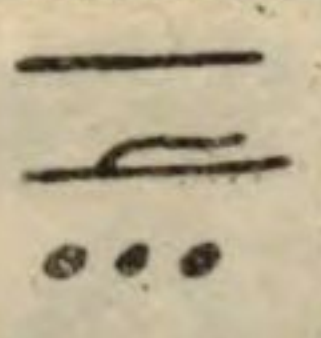
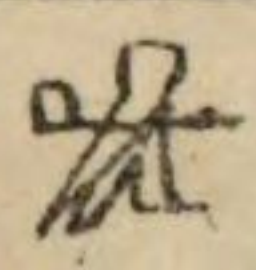
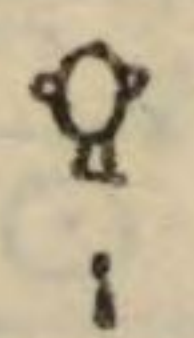
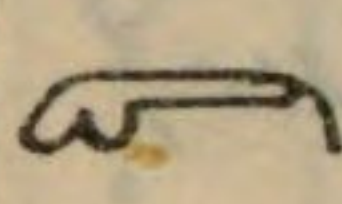
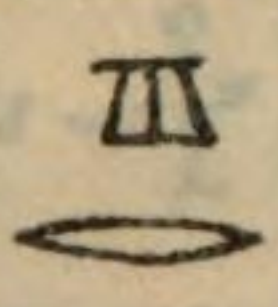
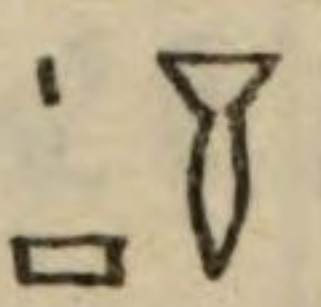
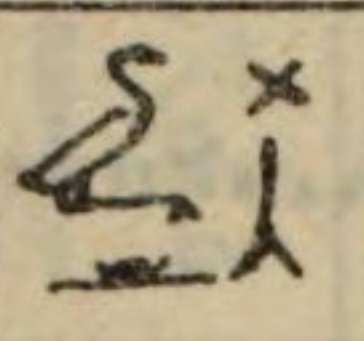
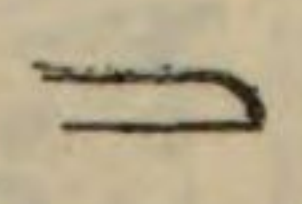
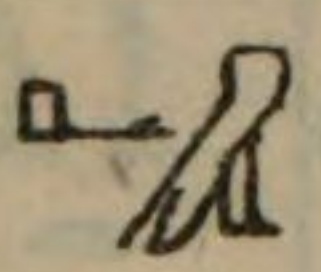
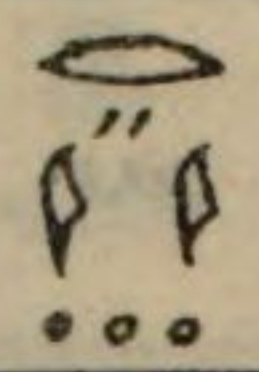
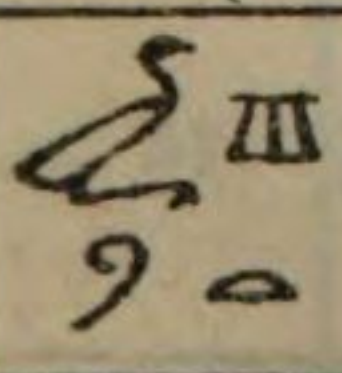
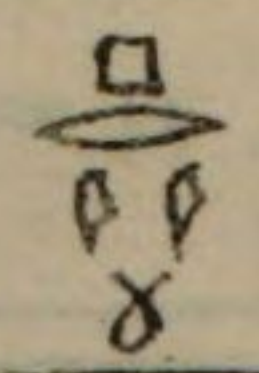
	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
144		ΔϣΙ	ferle	ayante		ΤΦΕ	coeli,	de la nuit	157
145		μα- CTI	thura,	le deux plumes d'autru- che		PH	Sol;	le Soleil.	158
146		ΔΛΙΑ I	sacri- ficia michi,	le germe de moi		κορε	proci- dite	venir	159
147		μα 20 B	date quid	vouloir lui		NI	michi,	à moi	160
148		ΚΟΤ	collecto- rum,	?		ἡριω	tubae meae	l' heure	161
149		ἡριω 2NA2	siccus uvas	?		ΚΑΚΕ	nubium	de l' obscuri- té	162
150		009	men- sibus	les mois		ΤΦΕ	coeli,	de la nuit	163
151		THP	omni- bus	?		PH	Regi,	le Soleil	164
152		ἡριω	quavis.	qui		CEOT	quando	lui	165
153		ΔΙΝΟΚ	Ego sum	Je suis		ἡριω ΔΙΤ- ἡριω	os vo- ciferan- tis,	la bou- che éclair- ante	166
154		ἡριω	dua	l'épouse		ἡριω -I	tuba mea	l'heure de moi	167
155		ἡριω	tubae	de l' heure		ΚΑΚΕ	nubi- um	l'ob- scuri- té	168
156		ΚΑΚΕ	nubi- um	de l' obscuri- té		ΤΦΕ	coeli	de la nuit	169

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
170		εε κορε	qui evellit	vers		αμορν	lucem	Amōn	183
171		κεε- κε	convol- vendo(?)	canif		ζοπ	obte- gentes,	λμ ?	184
172		ζαμ- κίμ	motoris	consu- mer		ζαρο	supra	sur	185
173		σαζορ	convi- ciorum.	les crocodils		σε- νε	illas!	elles!	186
174		κοειτ- ι	Cele- brate ma,	glorifier moi		παυι	Gauden- ter	Voir	187
175		εμορ	voces	habitants		οι	estote	le vais- seau	188
176		κακε	nubium	des obscuri- tés		ερ	coram illo, qui	est	189
177		τφε	coeli!	du ciel!		θηνορ	vobis fecit	à vous	190
178		αυ	Attol- lite	Placez		ζαειτ	vesti- bulum	venir	191
179		κί	michi	à moi		κονν	abyssu- rum,	des vases	192
180		γατ	pedes,	le pied		ζοτ	vos vel ipsi	non pas	193
181		ω·κ	viri	i		ρητ	similes	donné	194
182		κελ ζαμ	saltan- tes,	la che- velure des hommes		κί	michi,	à moi	195

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
190		may	domino	enten- dant		gapo	supra	sur	198
197		ΘHNUR	vestro	vous		ce	illud	elle	199
VII.									
1		ppo	Oratio de	Chapi- tre		gpa- y	clament ipsi.	?	11
2		pot	ratione	de l' oeil		ANOK	Ego sum	Je suis	12
3		Twpe	creato- ris	du di. c. sca- rabée momie		CORXI pwam (gam)	croco- dile valens	le dieu Sevek	13
4		m- CORXI	croco- dili.	du croco- dile.		m- Kope	evul- sor	et arrivee	14
5		ZET TAI	Loqui- tur ita	Ceci est		BOKI	homi- num,	l'âme de lui	15
6		orcipi	Osiris:	Osiris.		m- PHT	qui similes	aux races	16
7		ANOK	Ego sum	Je suis		Wm y	ci sunt.	hu- maines.	17
8		CORXI	cro- codilus	le crocodile		ANOK	Ego sum	Je suis	18
9		gEP gHT	mitis corde	le mi- lieu du corps		CORXI pwam	croco- dile valens,	le dieu Sevek	19
10		m- er	iis, qui,	sont		ENI	duae	le conduc- teur de	20

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
21		ân - orcep	cin- guli	?		BAKI	urbis,	la contrée	34
22		ΔΙΔΙ	gloriosi	?		KE - INI	item	ou bien	35
23		ϣολρ	acu- picti.	?		Ε.Μ.Σ.ε	Oxyryn- chi	l' Égypte	36
24		ΑΝΟΚ	Ego sum	Je suis		BAKI	urbis.	la contrée.	37
25		ρρα	vocans:	la bouche		ΑΝΟΚ	Ego sum,	Je suis	38
26		Ε.Μ	Ne	du		Ε.Ε	qui	l'homme	39
27		ΤΕΒΤ	texar	poisson		ΚΟΤ	curat	et	40
28		ΝΟΒΙ	pecca- tum	2' Horus		ΚΔΕ Ε.Ε.Ε	mumi- as	?	41
29		ΝΔΔ Σ.ε	grande;	le grand		ΚΔΔΕ	invo- lutar	chargé	42
30		.ΝΔ	bene- placitum	dans		ân - corxi	croco- dilorum	du croco- dile	43
31		Ε.Μ.Σ.ε	Oxyryn- chi	l' Égypte,		ân - gicIT	in hypo- gei	du non pas	44
32		ΣΟΠ	muni- tae	le princi- pal		Δ.Ρ.Ε	aedificio	l' Égypte	45
33		ΤΑΡΡΟ	fortis	bœuf.		BAKI	urbis.	contrée	46

Hier.	Copt.	Bedeutung	Hier.	Copt.	Bedeutung
IX.					
					
	Ⲭⲉⲧ.ⲧⲁⲓ	Loquela haec est:		ⲕⲉ ⲉⲓⲣⲁⲓ	unacum
	ⲓⲣⲁ	Considera		ⲓⲣⲁⲓ	coronamento,
	ⲓⲙⲉ ⲁⲙⲟⲛⲓ	feminam nutricem,		ⲕⲉⲧ	alterum
	ⲕⲉ ⲉⲓⲣⲁⲓ	adiuncta		ⲓⲣⲁ	caput
	ⲓⲣⲁ	capita		ⲓⲣⲁ ⲕⲉⲧ	iuvencae
	ⲕⲉⲃ	geminata,		ⲙⲁⲥ ⲱⲓⲛ	feminae viri- ris,
	ⲓⲣⲁ	alterum caput		ⲕⲉ ⲉⲓⲣⲁⲓ	unacum
	ⲓⲣⲁ ⲕⲉⲧ	iuvenis		ⲕⲉⲧ ⲕⲉⲧ	coronis,
	ⲕⲉⲧ	parvuli		ⲕⲉⲧ	alterum
	ⲙⲁⲥ ⲕⲉⲧ	masculi cau- dati		ⲓⲣⲁ	caput

	Hier.	Copt.	Bedeutung.	Hier.	Copt.	Bedeutung.	
21		ΝΟΥΡΕ	vultusis		CA TE	neti,	34
22		ΚΕ ΕΡΡΑΙ	unacum		CO K	cilicium,	35
23		ΡΟΥΠ	coronamento,		Μ - ΟΥ -	tae -	36
24		ΚΕ ΕΡΡΑΙ	accedit		ΝΩΟΥ	niae,	37
25		ΜΑ	instrumentum		ΒΙΚΙ	torquee.	38
26		ΡΜΑΑ	generationis		ΡΡΑ	Considera	39
27		ΜΑ	penis,		ΠΗΥ	margaritas	40
28		ΚΕ ΕΡΡΑΙ	atque		ΒΙ ΤΟΥ	pectorale	41
29		ΤΕΡΡΟ	alae		ΥΟΛΘ	acuspictum	42
30		CNA T	duae,		ΜΟΥΤ	vincula	43
31		ΜΑ	invo -		ΛΕΟ	armillarum,	44
32		ΚΤΟ	luxum		ΡΡΑ	considera	45
33		Μ - ΛΑΟΥ	vestimenti		ΠΡΗΥ COKΘ	perfum cingers	46

	Hier.	Copt.	Bedeutung	Hier.	Copt.	Bedeutung	
47		ḥ- exeny	tegumentum		qotπ	coronamento	60
48		coi cony	numeros cingens;		axow	atque	61
49		axow	porro		bai	ferentium	62
50		khb	par		kba	flagellum,	63
51		moymi	embryo		ke egpai	cum	64
52		wn	num,		gpa cnas	capitibus duo- bus	65
53		ay- ipi	erigentium		khb	geminatio,	66
54		m- mac	penem		m- gpa	capite	67
55		cwpz. ec	circumcidum,		n- bhz	vulturis	68
56		axw	atque		bai	accipitris,	69
57		gap- ot	supra eos		ket	altero	70
58		phc o7π	solem		m- gpa	capite	71
59		ke egpai	cum		n- bwki mici	puellae feminae,	72

Hier.	Copt.	Bedeut.	Hier.	Copt.	Bedeut.
ⲉⲕⲕ	ⲉⲓⲙⲉ ⲱⲓⲛ	anulrogynorum	ⲛ	ⲉⲛⲉ	suio
ⲛⲓⲛ	ⲕⲁⲱ	fractis	ⲉⲕ cel.	ⲉⲁⲧ cel.	pedibus cel.

X.



1	ⲛⲓⲛ	ⲛⲉⲧ ⲧⲁⲓ	Loguntur hanc	ⲛⲓⲛ	ⲛⲉⲧ ⲧⲁⲓ	disco solari	9
2	ⲛⲓⲛ	ⲉⲁⲧ	Considera	ⲛⲓⲛ	ⲧⲁⲧ	cornibusque	10
3	ⲛⲓⲛ	ⲉⲁⲧ	serpentem	ⲛⲓⲛ	ⲧⲁⲧ	item	11
4	ⲛⲓⲛ	ⲁⲕⲟⲣⲓ	acori	ⲛⲓⲛ	ⲟⲣⲟⲧ	imaginem	12
5	ⲛⲓⲛ	ⲕⲉ ⲉⲉⲣⲁⲓ	cum	ⲛⲓⲛ	ⲟⲣⲟⲧ ⲉⲛⲁⲣ	genarum geminatum	13
6	ⲛⲓⲛ	ⲣⲁⲧ	pedibus	ⲛⲓⲛ	ⲕⲉ ⲉⲉⲣⲁⲓ	cum	14
7	ⲛⲓⲛ	ⲉⲛⲁⲣ	duobus	ⲛⲓⲛ	ⲣⲁⲧ	pedibus	15
8	ⲛⲓⲛ	ⲕⲉ ⲉⲉⲣⲁⲓ	atque	ⲛⲓⲛ	ⲉⲛⲁⲣ	duobus	16

	Hieroglyphen		Copt.	Bed.	Hieroglyphen		Copt.	Bed.	
17		—	KE ερραι	atque			ρωμι	fortis,	30
18		—	TENGO	alis			CAT	cauda te	31
19		—	CWAS	duabus;			KE ερραι	cum	32
20		—	ONI	simula- crum			ρΟΤΠ	corona mente,	33
21			EYTE	foetus			ρωτ	capite	34
22		—	TOO	adhae- rentis		—	υωτ	abscis- so	35
23		—	ν- ΟΤΙ	in utero			ν- ΒΗΧ	accipi	36
24			KHB	duplici			BAI	trino;	37
25		—	TORWT	figura,			ΑΥΙ ν-	simu- lacrum	38
26			ν- BAI	ferentis			EYTE	foetus,	39
27			KBA	flagel- lum,		—	TOO	adhae- rentis	40
28			ν- ρρα	capite		—	ν- ΟΤΙ	in utero,	41
29			ν- BOX	pueri			KET	aliam	42

	Hieroglyphen		Copt.	Bed.	Hieroglyphen		Copt.	Bed.	
43		—	TOYWT	imaginem			MA- ONW- ost	taeni- is,	56
44			BAI	seren- tem			BIKI	cingulo.	57
45			KBA	flagel- lum,			qpa	Con- sidera	58
46			qpa	capite			mage qoeite	lorum vestis	59
47			INI MACI pime	simili- pu- ellae.			MA- yolg	acu- pictum	60
48			KE egpai	cum		—	MA- 61- TOT	pecto- rals.	61
49		—	MA- ye	penna- rum		—	CAK- 51X	Num intelli- gitur	62
50			qOTπ	corona- mento,		—	qKAAr	vas	63
51			qWT	capite		—	qATE- mω	fluoris	64
52		—	MYWT	abscisso		—	MA- OTI	uteri,	65
53			MA- BHZ	accipi		—	πICE MA- qATE	ollam fluoris.	66
54			BAI	trino,		—	MAWYI- T	qua fluunt	67
55			COK	sacco,		—	MA- KAMA BOKI	menstrua inven- tione?	68

	Hier.	Copt.	Bedeutung	Hier.	Copt.	Bedeutung	
69		gpa	Considera		6801	brachia	76
70		πρηνυ	pectus		μενυ	extensio	77
71		βιτ- conq	pectorum,		ε- miw	multum	78
72		BIKI	cingula		got	atque	79
73		ν. TOT	manus		κεν κωι	armillam brachii,	80
74		ψιN	utriusque.		BIKI	cingulum	81
75		gpa	Adspice		pat cet.	pedis utri- usque. cet.	82

XI.



1		Δετ Ται	Loquitur haec:		ΤΟΤΩΤ	imaginem	3
2		gpa	Considera		κω	statuam	4

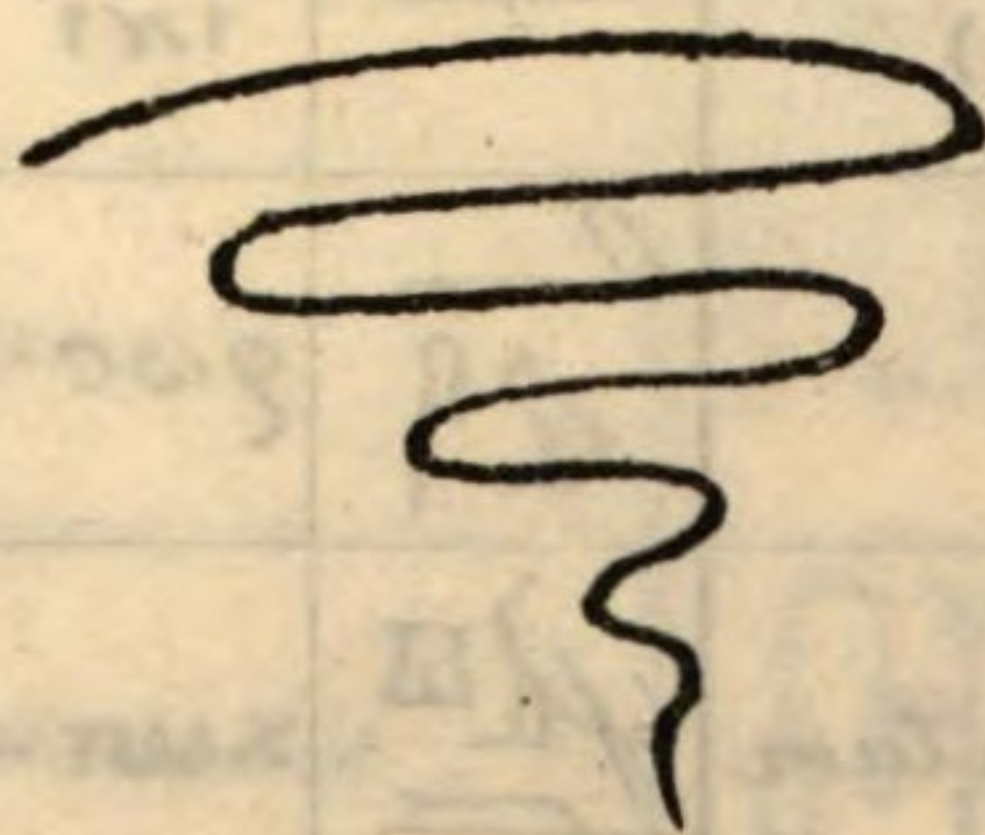
	Hier.	Copt.	Bedeutung	Hier.	Copt.	Bedeutung	
5		ⲁⲃⲃⲁ ā-bba	genitoris;		ⲕⲟⲕ	saccum	18
6		ⲃⲁⲓ	ferentis		ⲕⲁⲩⲩ kāu	de calamo	19
7		ⲕⲉⲃⲁ gām	flagellum,		ⲑⲉⲃⲓ	tela rudis;	20
8		ⲙⲁⲩⲩⲉ	coronam		ⲑⲣⲁ	considera	21
9		ⲑⲟⲩⲡ	palmarum		ⲙⲱ (ⲑⲁⲩⲉ)	fluoŕem	22
10		ⲙⲓ ⲱⲓⲧ	in capite suo		ⲕⲓⲧⲉ	dui -	23
11		ⲡⲁⲧ	pedes ejus		ⲕⲉⲃⲓ	cem,	24
12		ⲟⲣⲟⲩⲩ	sunt		ⲩⲩⲓ	similem	25
13		ⲭⲉⲗⲁ ⲭⲱⲗ	tenuis.		ⲱⲧ ⲱⲧⲧ	adipi anserino,	26
14		ⲑⲣⲁ	Considera		ⲑⲟⲩⲩ	puŕendi	27
15		ⲭⲉⲧⲩ ⲩ	ventrem ejus		ⲕⲱⲃ	tenuis;	28
16		ⲙⲓ (ⲕⲱ) ⲭⲁⲩⲱ ⲟⲩⲟ	scarabaei (fictoris)		ⲧⲟⲩⲱⲧ	imaginem	29
17		ⲟⲃⲧ (ⲉⲩⲧⲉ)	(ſoetum),		ⲕⲱ	ſtatuum	30

	Hier.	Copt.	Bedeutung	Hier.	Copt.	Bedeutung	
31		ay	habentem		CIT	viperac	44
32		ḡapō- y	supra se		εḡpai	supra	45
33		ḡ- ḡpa	caput		ḡφo	humerum	46
34		ḡ- λελoγ (.757)	genitricis		ḡoT- y	brachii sui	47
35		ḡN	hominum;		ḡay ḡoT	occidentalis,	48
36		ay	habentem		KET	item (aliud.)	49
37		ḡoI	brachia		εḡpai	supra	50
38		coγTḡ	demissa,		ḡφo	humerum	51
39		ḡay	cuius		ḡoT- y	brachii sui	52
40		φaT	pes		ḡtoote	orientalis,	53
41		l-pe	procedit;		coK	pannum	54
42		ay	habentem		εḡpai	super	55
43		ḡpa ḡ-	caput		KEḡTE	lumbos	56

	Hier.	Copt.	Bedeutung	Hier.	Copt.	Bedeutung	
57		ḥḥn ooccp conq	monile		Kw	propositarum	70
58		XOCI	colli;		εgpa	quarum in	71
59		TOTOT	imaginem		XICI	pectore sunt	72
60		Kw	statutam		MNO + CNA8	maimae duae	73
61		ḥ- ba	ferentis		qOT	atque	74
62		KBA	flagellum,		PHTE	similia.	75
63		ḥ- axw	prehensum		PEK	Veremini	76
64		qIMB Xc	digitis; cui		CE	illa	77
65		MEYE	cerebrum (mens)		KE INI	atque	78
66		qHT	intus;		qwc	celebrate	79
67		CON	tegumentum		KWT -	architec-	80
68		XOCE	humerorum		W-N	tum	81
69		TOTOT	imaginum		ḥTE	hujus	82

	Hier.	Copt.	Bedeutung	Hier.	Copt.	Bedeutung	
83		ma- cate- age	palatii stellati.		ΠΕΤ	qui	90
84		cw	potum dantis		cate	flamas	91
85		cw	potoribus;		BAK- y	deicit	92
86		m- gate	fluminis		y y	similes	93
87		Borbor	fulgentis.		cior gam	stellis	94
88		nte aw	gloriosi		m- gorwp	Orionis	95
89		gwl mw	Zodiaci (Nili coelestis),		τφε	coelestis.	96

Finis.



Seyffarth, Gustav,

Beiträge zur Prüfung der Théroglyphensysteme

Leipzig 1846

Graph. 78 f

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10431197-4